



Lebendige
Orte als regionales
Netzwerk

Lokale Entwicklungsstrategie LAG Altmühl-Jura

für das 2. Auswahlverfahren
LEADER 2014 – 2020 in Bayern



**Lokales Entwicklungsstrategie (LES) 2014 - 2020
Lokale Aktionsgruppe Altmühl-Jura e.V.**

**für das 2. Auswahlverfahren
Leader 2014 – 2020 in Bayern**

Erstellung durch

Lokale Aktionsgruppe Altmühl-Jura e.V.

Unter Mitwirkung

von Akteuren der LAG Altmühl-Jura sowie weiteren engagierten Bürgerinnen und Bürgern im LAG-Gebiet

In Vertretung durch

1. Vorsitzenden
Manfred Preischl
1. Bürgermeister
der Stadt Greding

Ansprechpartnerin

Regionalmanagement
LAG Altmühl-Jura e.V.
Lena Oginski
Am Ludwigskanal 2
92339 Beilngries
Tel.: 08461/606355-0
Fax: 08461/606355-10
oginski@altmuehl-jura.de
www.altmuehl-jura.de/

Fachliche Unterstützung

Dr.-Ing. MAS Andreas Raab
Raab-Regionalplanung, München

März 2015

Beschluss der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 18.03.2015



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER).



Inhaltsverzeichnis

Anhang (Verzeichnis)	IV
Abbildungsverzeichnis	V
TEIL A Evaluierungsbericht Leader 2007 - 2013	0
1 Methodik	1
2 Lokale Aktionsgruppe	1
2.1 Darstellung der Strukturen und Aktivitäten	1
2.2 Bewertung der Organisationsstrukturen	3
3 Handlungsfelder und Projekte	5
3.1 Darstellung und Erläuterung der Umsetzung	5
4 Entwicklungsstrategie und Zielerreichung	8
4.1 Darstellung und Erläuterung der Zielerreichung	8
4.2 Bewertung der Zielerreichung	10
5 Zusammenfassung	11
TEIL B Lokale Entwicklungsstrategie 2014 - 2020	12
1 Methodik	13
1.1 Aufgabenstellung	13
1.2 Mitwirkung und Bürgerbeteiligung	13
2 Gebietsabgrenzung	15
2.1 Lage im Raum	15
2.2 Abgrenzung des LAG-Gebietes	15
3 Lokale Aktionsgruppe	18
3.1 Organisationsgrundlagen	18
3.2 Aufgaben- und Rollenverteilung	18
4 Ausgangslage des Gebietes	23
4.1 Ausgangslage	23
4.2 SWOT-Analyse	30
5 Ziele und Grundlagen der Entwicklungsstrategie	33
5.1 Methodik und Ergebnisse der Bürgerbeteiligung	33
5.2 Zukünftiges Leitmotiv	34
5.3 Zielrahmen: Entwicklungs-/Handlungsziele mit Indikatoren u. Startprojekte	36
5.4 Innovativer Charakter für die Region	43



5.5	Mehrwert durch Kooperationen	44
5.6	Beitrag zur Bewältigung der Herausforderungen des demographischen Wandels	44
5.7	Beitrag zu übergreifenden ELER-Zielsetzungen	45
5.8	Finanzplanung	46
6	Projektauswahlverfahren	48
6.1	Regelungen und Ablauf	48
6.2	Projektauswahlkriterien	49
7	Prozesssteuerung und Kontrolle	51
7.1	Aktionsplan	51
7.2	Monitoring und Evaluierung	55



Anhang (Verzeichnis)

Anhang TEIL A Evaluierungsbericht Leader 2007 - 2013

- A I Formblatt „Umsetzung REK nach Handlungsfeldern“
- A II Formblatt „Zielkontrolle Umsetzung REK“
- A III Teilnehmer des Bilanz-Workshops

Anhang TEIL B Lokale Entwicklungsstrategie 2014 - 2020

Kap. 1 Methodik

- B I Nachweise zur Bürgerbeteiligung und Mitwirkung

Kap. 2 Gebietsabgrenzung

- B II Ergänzung zur Gebietsabgrenzung

Kap. 3 Lokale Aktionsgruppe

- B III Aktuelle Mitgliederliste
- B IV LAG-Satzung
- B V Geschäftsordnung für das Projektauswahlverfahren
- B VI Nachweis/e zur Finanzierung LAG-Management
- B VII Besetzungsliste Lenkungsausschuss

Kap. 4 Ausgangslage des Gebietes

- B VIII Ergänzende Daten zur Ausgangslage des Gebietes

Kap. 5 Ziele und Grundlagen der Entwicklungsstrategie

- B IX Einzelbeschreibungen der Startprojekte

Kap. 6 Projektauswahlverfahren

- B X Projektauswahlformular

Kap. 7 Prozesssteuerung und Kontrolle

- B XI.1 Aktionsplan 2015/2016
- B XI.2 Zielsystem mit Zielgrößen und Terminierung
- B XI.3 Angedachte Monitoringtabelle zur laufenden Zielerreichung
- B XI.4 Angedachte Monitoringtabelle zur laufenden Projektumsetzung und Mittelabruf
- B XI.5 Muster Projektfortschrittsbericht



Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Anlage des Mitwirkungsprozesses.....	13
Abb. 2: Großräumige Lage.....	15
Abb. 3: LAG-Gebiet	16
Abb. 4: Zukünftige Organisationsstruktur	18
Abb. 5: Übersicht über die Gremien, Aufgaben und Kompetenzen	18
Abb. 6: Zukünftige Besetzung Lenkungsausschuss 2014 – 2020	20
Abb. 7: Zukünftiges Leitmotiv	34
Abb. 8: Bedeutung der Handlungsfelder (Schwerpunktthemen) im Rahmen der Online-Befragung.....	36
Abb. 9: Zukünftige Handlungsfelder und Entwicklungsziele sowie deren Hierarchisierung	38
Abb. 10: Überblick über die Monitoring-Aktivitäten im Jahresverlauf.....	58



Lebendige
Orte als regionales
Netzwerk

TEIL A

**Evaluierungsbericht
Leader 2007 – 2013**





Kurzprofil LAG Altmühl-Jura e.V.

LAG-Gebiet	12 Mitgliedsgemeinden: Altmannstein, Beilngries, Berching, Breitenbrunn, Denkendorf, Dietfurt, Greding, Kinding, Kipfenberg, Mindelstetten, Titting und Walting (Landkreise Eichstätt, Neumarkt i.d. Opf., Roth)
Einwohner	59.617 (Stand 31.12.2013)
Gesamtfläche	918,7 km ²

Die LAG Altmühl-Jura wurde für den betreffenden Förderzeitraum beim 2. Auswahlverfahren im Juli 2008 zur Teilnahme an Leader 2007 - 2013 ausgewählt.

1 Methodik

Die Evaluierung wurde über folgende Schritte vorgenommen:

- **Durchführung von zielgruppenorientierten Befragungen** im März / April 2014: Mitglieder des Lenkungsausschusses sowie Projektträger; Schwerpunkt: Orga-, Prozess und Strategieanalyse sowie Fragen zur zukünftigen Perspektive.

Der Kern der Fragebögen wurde vom Thünen-Institut für Ländliche Räume in Braunschweig entwickelt, das in einigen Bundesländern Deutschlands Befragungen in den Lokalen Aktionsgruppen der LEADER-Regionen durchführt. Dieser wurde auf die Situation und Bedürfnisse der LAG Altmühl-Jura entsprechend angepasst.

Insgesamt gab es 27 Rückmeldungen mit einer Rücklaufquote von 45 %.

- **Durchführung eines Bilanz-Workshops** mit den Vertretern (Bgm.) der Mitgliedsgemeinden und Mitarbeitern der Geschäftsstelle (14 Personen, siehe Anhang A III) am 07. Oktober 2013. Dieser umfasste die Bewertung und Überprüfung der Strategien/Handlungsfelder sowie die Überprüfung der Organisation.
- **Durchführung des Auftakt-Workshops** zum Start des LES-Erstellungsprozesses am 29.04.2014. Aufbauend auf die Ergebnisse des Workshops am 07.10.2013 wurden die Handlungsfelder hinsichtlich ihrer Entwicklung in der Förderperiode 2007 bis 2013 bewertet sowie die inhaltliche Schwerpunktsetzung neu ausgerichtet.

Beim Auftakt-Workshop haben 32 Personen teilgenommen: Mitglieder des Vereins, Mitglieder des Lenkungsausschusses, Projektträger, Projektpartner und Vertreter kommunaler Entscheidungsgremien.

2 Lokale Aktionsgruppe

2.1 Darstellung der Strukturen und Aktivitäten

Die LAG Altmühl-Jura hat sich im Zuge der 2. Bewerbungsrunde für die Leader-Phase 2007 bis 2013 auf dem Gebiet von 11 Mitgliedsgemeinden in einer Vereinsstruktur (e.V.) konstituiert: Altmannstein, Beilngries, Berching, Breitenbrunn, Denkendorf, Dietfurt, Greding, Kinding, Kipfenberg, Titting und Walting. Die LAG Altmühl-Jura ist aus einem Zusammenschluss der LAG's jura2000 und LimesGemeinden hervor gegangen. Eine Besonderheit ist, dass sich das LAG-Gebiet über 3 Landkreise und 3 Regierungsbezirke in „Bayerns Mitte“ erstreckt.

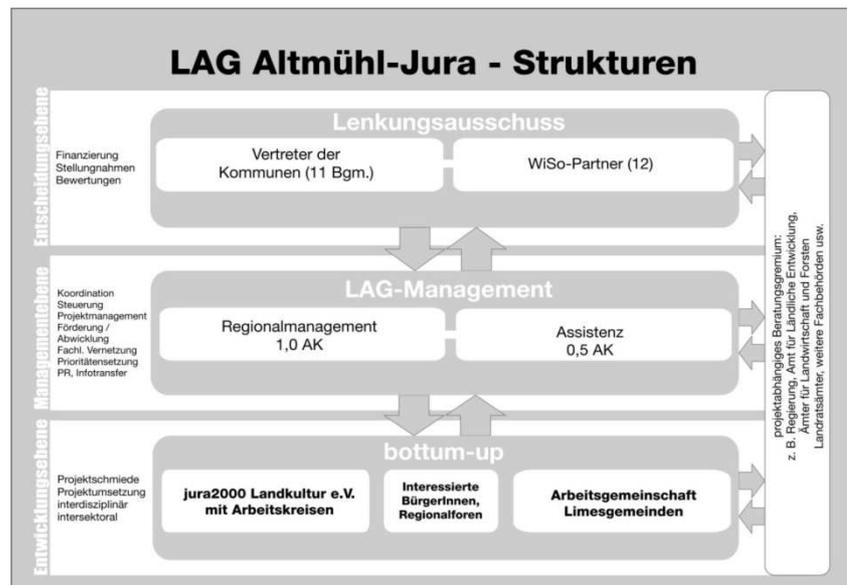
Ergänzend wurde im Jahr 2013 die Gemeinde Mindelstetten in das LAG Gebiet aufgenommen.



In den beiden Workshops bestand Einigkeit darin, dass das LAG-Gebiet zusammen gewachsen ist und sich in seiner Struktur bewährt hat. Demzufolge weist die Gebietskulisse eine hohe Tragfähigkeit für die Fortsetzung in der Förderperiode 2014 – 2020 auf.

Die Organisation der LAG Altmühl-Jura im betreffenden Zeitraum in der Übersicht:

- **Entscheidungsebene:** Die Mitgliederversammlung setzt sich u.a. aus 12 Mitgliedsgemeinden, Projektträgern und weiteren interessierten Gruppierungen und Bürgern zusammen. Der Vorstand ist mit 14 Personen (1. und 2. Vorsitzende/r, Schatzmeister/in, Schriftführer/in, Bürgermeister der Mitgliedsgemeinden, davon 2 Beisitzer) besetzt, wobei auf eine paritätische Einbindung der beiden „Ausgangs-Initiativen“ jura2000 und LimesGemeinden geachtet wurde.



Der Lenkungsausschuss setzte sich aus insgesamt 23 stimmberechtigten Personen zusammen: 11 öffentliche Vertreter aus der Kommunalpolitik sowie 12 Vertreter von relevanten Wirtschafts- und Sozialpartnern. Für die Besetzung des Lenkungsausschusses war die Einbindung aller Mitgliedsgemeinden maßgebend.

Der Lenkungsausschuss setzte sich aus insgesamt 23 stimmberechtigten Personen zusammen: 11 öffentliche Vertreter aus der Kommunalpolitik sowie 12 Vertreter von relevanten Wirtschafts- und Sozialpartnern. Für die Besetzung des Lenkungsausschusses war die Einbindung aller Mitgliedsgemeinden maßgebend.

- **Steuerungsebene/LAG-Management:** Das LAG-Management wurde von einer Geschäftsstelle mit insgesamt 2 festangestellten Arbeitskräften (Geschäftsleitung und Sachbearbeitung, ab 06/2013 1,5 AK) wahrgenommen. Die Finanzierung erfolgte u.a. über eine Förderung seitens des StMWIVT im Rahmen von Allianz Bayern innovativ, 2. Säule Regionalmanagement.
- **Operative Ebene (Beteiligungsstrukturen):** Diese war von Anfang an entlang der Projektentwicklung und Projektträger vorgesehen. Insbesondere im Rahmen der Projektvorbereitung entstanden verschiedene Projektgruppen und Netzwerke (z.B. zum „Tag des Dorfes“, zum Kooperationsprojekt „Inwertsetzung von Jurahäusern“ oder zu „KUNSTamBANDamLIMES“). Über die Projektumsetzung erfolgte auch eine breitere Information, Sensibilisierung und Einbindung der Bevölkerung. Hierzu trugen sehr breit angelegte Aktivitäten wie der „Tag des Dorfes“ mit vielfältigen, örtlichen Aktivitäten bei.
- **Öffentlichkeitsarbeit:** Nach der Neugründung der LAG Altmühl-Jura im Jahr 2008 wurde eine Gestaltungsrichtlinie mit Logo, Schriften und Farbgebung entwickelt sowie die Webseite www.altmuehl-jura.de gestaltet und mit Inhalten gefüllt. Aus der intensiven Informations- und Öffentlichkeitsarbeit entwickelte sich ein stabiles Netzwerk mit vielfältigen Pressekontakten innerhalb der Region.



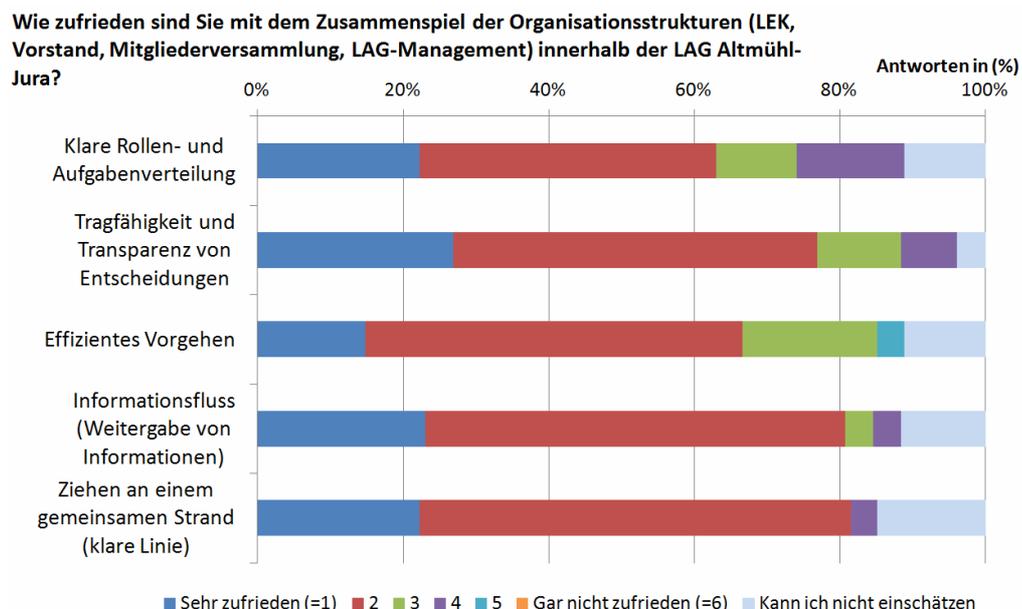
Ein wichtiges Medium für eine möglichst flächendeckende Information der Einwohner bildeten die Mitteilungsblätter der Gemeinden, für die vom LAG-Management Beiträge zu aktuellen Projekten und Entwicklungen zur Verfügung gestellt wurden. Darüber hinaus wurden vor allem für den touristischen Bereich Flyer, Informationsbroschüren und andere Werbemittel erstellt. Dies geschah nicht nur im Hinblick auf die touristische Vermarktung, sondern vor allem auch um die Region in ihrer Gesamtheit darzustellen und bei der heimischen Bevölkerung bekannt zu machen.

Die Beurteilung der Öffentlichkeitsarbeit erfolgte im Rahmen der Fragebogenaktion in Zusammenhang mit der Arbeit des LAG-Managements (s.u.).

2.2 Bewertung der Organisationsstrukturen

Die Darstellung der Bewertung spiegelt die wesentlichen Ergebnisse der Fragebogenaktion und des Bilanzworkshops wider.

Ergebnisse der Befragung zu den Organisationsstrukturen:



Das Zusammenspiel der Organisationsstrukturen wurde im Rahmen der Fragebogenaktion in einer Größenordnung von ca. 60 bis 80% mit den Noten¹ 1 und 2 bewertet. Hervorzuheben sind vor allem die Bewertungen der Punkte „Ziehen an einem gemeinsamen Strang“, „Informationsfluss“ sowie „Tragfähigkeit und Transparenz von Entscheidungen“. Der Aspekt des „effizienten Vorgehens“ wurde mit Abstrichen bewertet. Hierzu wurden u.a. das aufwendige und komplexe Antragsverfahren sowie der hohe Verwaltungs- und Abwicklungsaufwand bei Leader angeführt. Insofern beziehen sich die Defizite mehr auf die Rahmenbedingungen von Leader als auf die LAG-Organisationsstruktur.

Ergebnisse der Befragung zur Arbeit des Entscheidungsgremiums:

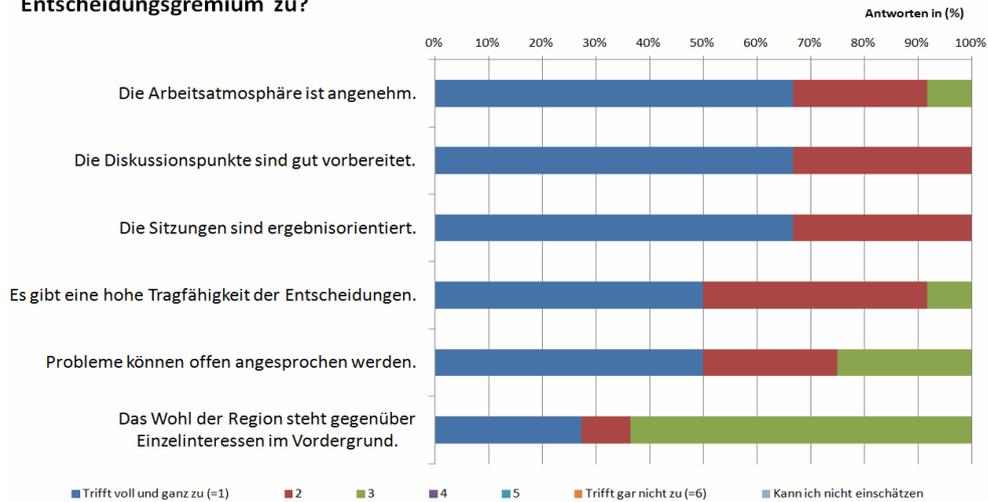
Die befragten Aspekte zur Arbeit des Lenkungsausschusses wurden in einer Bandbreite von ca. 40 % bis 100 % mit den Noten 1 und 2 bewertet. Herausragende Bewertungen konnten in den Aspekten „ergebnisorientierte Sitzungen“ und „gute Sitzungsvorbereitung“ erzielt werden. Auf-

¹ Die Bewertungsskala orientierte sich am Schulnotensystem: 1) Sehr zufrieden bis 6) Gar nicht zufrieden.



fallend ist das deutlich schlechtere Abschneiden des Punktes „das Wohl der Region steht gegenüber Einzelinteressen im Vordergrund“. Damit zusammenhängend wurde auch der Aspekt der „Offenheit“ mit Abstrichen bewertet.

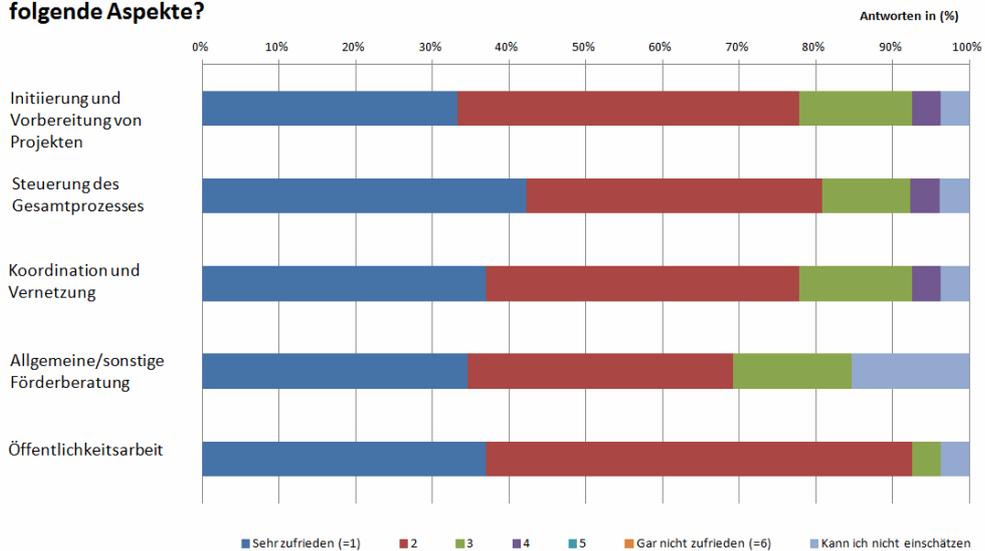
Inwieweit treffen folgende Aussagen auf die Arbeit im Entscheidungsgremium zu?



Bei der Frage zur Größe des Lenkungsausschusses gab es grundsätzlich eine hohe Zustimmung, gleichzeitig spiegeln die offenen Antworten u.a. hinsichtlich mehr Verbindlichkeit und Einbindung eine differenziertere Sichtweise wider.

Ergebnisse der Befragung zur Arbeit des LAG-Managements:

Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit des LAG-Managements im Hinblick auf folgende Aspekte?



Die Arbeit des LAG-Managements wurde im Rahmen der Fragebogenaktion in der Spannweite von ca. 70 bis 90 % mit den Noten 1 und 2 bewertet. Hohe Zufriedenheitswerte gab es insbesondere zum Punkt „Öffentlichkeitsarbeit“.

Das Ergebnis entspricht der insgesamt positiven Einschätzung zur Arbeit des LAG-Managements in den Workshops.

In den Workshops wurde die Tragfähigkeit der bestehenden Organisationsstruktur hervorgehoben. Aufgrund des „Integrationsprozesses“ wird eine Berücksichtigung der beiden Ausgangs-Initiativen jura2000 und LimesGemeinden in der bisherigen Form als nicht mehr erforderlich an-



gesehen. Im Workshop am 07.10.2013 wurde die Entwicklung zu einem schlankeren und effizienteren Prozess als erforderlich erachtet. Dies betrifft u.a. die Optimierung des Projektauswahlverfahrens sowie die Überprüfung der Größe und Besetzung des Lenkungsausschusses.

Fazit

Aufgrund der Befragungs- und Workshop-Ergebnisse leiten sich für die Organisation der LAG Altmühl-Jura in der Förderphase 2007 bis 2013 folgende, zusammenfassende Aussagen ab:

- Ausgehend von den beiden Initiativen jura2000 und LimesGemeinden ist das LAG-Gebiet „zusammengewachsen“ und hat sich in seiner Struktur bewährt.
- Der zugrunde gelegte Organisationsaufbau sowie das Zusammenspiel der Gremien und Akteure haben sich als tragfähig erwiesen.
- Unter Berücksichtigung des hohen Administrationsaufwands von Seiten Leader, wird die Entwicklung zu einem schlankeren und effizienteren Prozess als erforderlich erachtet.
- Konkrete Optimierungsbedarfe stellen sich bei der Besetzung des Lenkungsausschusses und bei der Gestaltung des Projektauswahlverfahrens.

3 Handlungsfelder und Projekte

3.1 Darstellung und Erläuterung der Umsetzung

Umsetzung (Stand 31.07.2014)

Name	Handlungsfeld	Träger	Gesamtkosten brutto in EUR (Fördermittel)	Beschluss-/ LEK-Termin	Status Durchführung ²
Chillout-Zone Jugendhaus Beilngries	Entwicklung von Lebensraum und Generationennetzen	Junggries e. V.	7.000,00 (2.941,00)	11.05.2010	abgeschlossen
Tag des Dorfes	Entwicklung von Lebensraum und Generationennetzen	Mitgliedsgemeinden	71.425,74 (30.276,00)	09.12.2010	abgeschlossen
E-Learning	Entwicklung von Lebensraum und Generationennetzen	Stadt Berching	92.713,74 (38.955,00)	13.12.2011	abgeschlossen
Limesspielplatz	Entwicklung von Lebensraum und Generationennetzen	Markt Kipfenberg	49.463,87 (22.909,00)	26.03.2012	laufend
<u>Kooperationsprojekt</u> Erlebte Geschichte	Sicherung und Erlebarmach. regionaler Geschichte, Kultur, Natur	Frau Markart	31.972,48 (17.256,00)	30.11.2009	laufend
Konzept Modellpark Limes	Sicherung und Erlebarmach. regionaler Geschichte, Kultur, Natur	Markt Altmannstein	24.465,01 (10.279,00)	11.05.2010	abgeschlossen
Alcmona	Sicherung und Erlebarmach. regionaler Geschichte, Kultur, Natur	Alcmona-Förderverein Dietfurt	59.998,09 (25.209,00)	05.05.2009	abgeschlossen
Holz-Lehrpfad VITA HOLZ	Sicherung und Erlebarmach. regionaler Geschichte, Kultur, Natur	Kaminkehrerinnung Oberpfalz	42.311,27 (17.777,00)	11.05.2010	abgeschlossen
Kulturelles Erbe Hainsberg	Sicherung und Erlebarmach. regionaler Geschichte, Kultur, Natur	Stadt Dietfurt	58.053,32 (22.343,00)	29.07.2010	abgeschlossen
Virtuelles Museum Beilngries	Sicherung und Erlebarmach. regionaler Geschichte, Kultur, Natur	Stadt Beilngries	30.528,26 (12.827,00)	29.07.2010	abgeschlossen
<u>Kooperationsprojekt (federführend)</u> KUNST amBANDamLIMES	Sicherung und Erlebarmach. regionaler Geschichte, Kultur, Natur	Altmühl-Jura e. V.	69.743,00 (34.983,00)	10.11.2010	abgeschlossen

² Der „Status“ bezieht sich auf die operative Durchführung des Projekts im Rahmen der Leader-Förderung – unabhängig von der finanziellen Abwicklung (bis zum Endverwendungsnachweis).



Name	Handlungsfeld	Träger	Gesamtkosten brutto in EUR (Fördermittel)	Beschluss-/ LEK-Termin	Status Durch- führung ²
Kleinode der Kulturlandschaft	Sicherung und Erlebarmach. regionaler Geschichte, Kultur, Natur	Stadt Beilngries Stadt Dietfurt	45.844,20 (19.262,00)	24.03.2011	laufend
<u>Kooperationsprojekt</u> Modellhafte Dolinenrenaturierung	Sicherung und Erlebarmach. regionaler Geschichte, Kultur, Natur	Zweckverband Jachenhausener Gruppe	241.832,65 (131.689,00)	24.03.2011	laufend
Kleinode der Kulturlandschaft	Sicherung und Erlebarmach. regionaler Geschichte, Kultur, Natur	Stadt Berching Gemeinde Walting	26.411,68 (11.126,00)	13.12.2011	laufend
Kleinode der Kulturlandschaft	Sicherung und Erlebarmach. regionaler Geschichte, Kultur, Natur	Markt Altmannstein	53.495,88 (22.477,00)	26.03.2012	laufend
Kleinode der Kulturlandschaft	Sicherung und Erlebarmach. regionaler Geschichte, Kultur, Natur	Stadt Greding	19.454,57 (8.174,00)	26.03.2012	laufend
Kleinode der Kulturlandschaft	Sicherung und Erlebarmach. regionaler Geschichte, Kultur, Natur	Markt Kinding	21.073,00 (8.854,00)	26.03.2012	laufend
Kleinode der Kulturlandschaft	Sicherung und Erlebarmach. regionaler Geschichte, Kultur, Natur	Markt Titting	16.044,93 (6.741,00)	26.03.2012	laufend
<u>Kooperationsprojekt (federführend)</u> KUNSTamBANDamLIMES - Umsetzung	Sicherung und Erlebarmach. regionaler Geschichte, Kultur, Natur	Altmühl-Jura e. V., 7 Mitgliedsgemeinden, Stadt Neustadt/Donau	263.146,00 (142.013,00)	11.07.2012	laufend
Haus- und Hofnamenschilder	Sicherung und Erlebarmach. regionaler Geschichte, Kultur, Natur	Stadt Beilngries	14.670,56 (6.164,00)	19.02.2013	laufend
Museum Natur und Mensch, Stufe 1	Touristische Erschließung und Angebotsentwicklung	Stadt Greding	206.024,00 (86.564,00)	30.11.2009	abgeschlossen
Tourismuskonzept Gesundheits-/ Erholungstourismus	Touristische Erschließung und Angebotsentwicklung	Stadt Berching	20.824,81 (8.750,00)	11.05.2010	abgeschlossen
<u>Kooperationsprojekt (federführend)</u> Zeitreise Jura	Touristische Erschließung und Angebotsentwicklung	Stadt Greding	29.333,50 (14.790,00)	11.05.2010	abgeschlossen
Qigong-Weg	Touristische Erschließung und Angebotsentwicklung	Stadt Dietfurt	13.744,33 (5.855,00)	29.07.2010	abgeschlossen
Wandern mit Profil	Touristische Erschließung und Angebotsentwicklung	Infozentrum Naturpark Altmühltal	20.265,70 (8.515,00)	29.07.2010	laufend
Museum Natur und Mensch, Stufe 2	Touristische Erschließung und Angebotsentwicklung	Stadt Greding	171.692,40 (72.139,00)	29.07.2010	abgeschlossen
Jugenzeltplatz Bucher Berg	Touristische Erschließung und Angebotsentwicklung	VCP Landesverband Bayern e. V.	99.600,00 (35.152,00)	24.03.2011	abgeschlossen
300 Jahre Glück Konzepterstellung	Touristische Erschließung und Angebotsentwicklung	Freundeskreis C. W. Glück e. V.	23.800,00 (10.000,00)	11.05.2011	abgeschlossen
Einheitliches touristisches Beschilderungssystem	Touristische Erschließung und Angebotsentwicklung	Markt Kinding	38.813,61 (16.307,00)	13.12.2011	laufend
Glück zum Kennenlernen – Landpartie	Touristische Erschließung und Angebotsentwicklung	Freundeskreis C. W. Glück e. V.	29.769,04 (12.500,00)	26.03.2012	abgeschlossen
Archäologiemuseum Greding, Stufe 3	Touristische Erschließung und Angebotsentwicklung	Stadt Greding	307.380,70 (132.908,00)	11.07.2012	laufend
Bogenschießhalle Irfersdorf	Touristische Erschließung und Angebotsentwicklung	Schützenverein Almburg Irfersdorf e. V.	161.452,78 (21.000,00)	25.10.2012	abgeschlossen
Umgestaltung Grüner Topf	Touristische Erschließung und Angebotsentwicklung	Markt Kipfenberg	128.520,00 (49.497,00)	25.10.2012	laufend



Name	Handlungsfeld	Träger	Gesamtkosten brutto in EUR (Fördermittel)	Beschluss-/ LEK-Termin	Status Durch- führung ²
Internationaler Pfad- finderplatz Bucher Berg	Touristische Erschließung und Angebotsentwicklung	VCP Landesver- band Bayern e. V.	670.511,69 (164.840,00)	19.02.2013	laufend
Wege am Wasser	Touristische Erschließung und Angebotsentwicklung	Markt Kinding	33.306,40 (13.994,00)	19.02.2013	laufend
Gesamt			3.194.687,21 € (1.245.066,00 €)		

Insgesamt wurden 35 Projekte (in 53 Einzelanträgen) mit einer Investitionssumme in Höhe von 3,19 Mio. Euro und einer Leader-Förderung in Höhe von 1,25 Mio. Euro umgesetzt (siehe Anhang A I). Darin sind 5 Kooperationsprojekte (in 12 Einzelanträgen) enthalten. Die Umsetzungsaktivitäten konzentrieren sich auf 3 Handlungsfelder; im Handlungsfeld „Regionale Wertschöpfung und Angebotsvernetzung“ gab es kein Projekt.

Der monetäre Vergleich zwischen den Handlungsfeldern ergibt folgendes Bild:

Handlungsfeld (ohne LAG- Management)	Anzahl der Pro- jekte	Investitionssumme	Fördersumme (Leader)
Entwicklung von Lebensraumqualität und Generationennetzen	4 Einzelprojekte	220.603,35 EUR (7 %)	95.081 EUR (8 %)
Sicherung und Erlebarmachung re- gionaler Kultur und Natur	12 Einzelprojekte 4 Kooperationspr.	1.004.374,34 EUR (31 %)	497.174 EUR (40 %)
Touristische Erschließung und Ange- botsentwicklung	14 Einzelprojekte 1 Kooperationspr.	1.955.038,96 EUR (62 %)	652.811 EUR (52 %)
Regionale Wertschöpfung und Ange- botsvernetzung	<i>Keine Umsetzung über Leader.</i>		

Umsetzung in einzelnen Handlungsfeldern

- HF Entwicklung von Lebensraumqualität und Generationennetzen: Wie die Übersicht verdeutlicht, ist die Umsetzungsdynamik dieses Handlungsfeldes vergleichsweise gering ausgeprägt. Von den umgesetzten Projekten waren 2 im REK geplant (Tag des Dorfes, E-Learning) - 2 Projekte wurden im Rahmen der Umsetzung neu initiiert.

Die vergleichsweise geringe Umsetzungsdynamik dieses Handlungsfeldes liegt u.a. darin begründet, dass es sich um neuartige Themen (Generationen, Daseinsvorsorge) handelt, zu denen es bis dato noch wenig Projektträger- und Vernetzungsstrukturen im LAG-Gebiet gab. Insofern spielt der „Aufbaucharakter“ dieses Handlungsfeldes eine wichtige Rolle, für den sich insbesondere mit dem impulsgebenden Projekt „Tag des Dorfes“ eine geeignete Form entwickelte.
- HF Sicherung und Erlebarmachung regionaler Kultur und Natur: Mit einem Anteil von 31% an der Investitions- sowie 40% an der Fördersumme weist dieses Handlungsfeld eine hohe Umsetzungsdynamik auf. Hinzu kommt, dass in diesem Handlungsfeld 4 Kooperationsprojekte umgesetzt wurden. Die Aspekte der Bündelung und Vernetzung spiegeln sich u.a. in zwei zugkräftigen „Rahmenvorhaben“ (KUNSTambANDamLIMES, Kleinode der Kulturlandschaft) mit einer Reihe von Teilprojekten und -Maßnahmen wider. Die positive Dynamik dieses Handlungsfeldes ist vor allem auf die o.g. Vernetzungsprojekte und die im LAG-Gebiet vorhandenen Kulturträger zurückzuführen.



Von den umgesetzten Projekten waren insgesamt 5 Projekte (u.a. drei Kooperationsprojekte) im REK verankert. Die übrigen Projekte wurden in der Umsetzungsphase neu initiiert, wobei es zu dem Vernetzungsprojekt „Kleinode der Kulturlandschaft“ bereits eine Reihe von Ansätzen im REK gab, die in der Umsetzung weiterentwickelt wurden.

- HF Touristische Erschließung und Angebotsentwicklung: Mit dem höchsten Anteil an der Investitions- (62 %) und an der Fördersumme (52%) konnte dieses Handlungsfeld in der Umsetzung die stärkste Projektdynamik entfalten. Von 5 Projekten wurde die Projektidee im Rahmen des REK entwickelt – alle weiteren 11 Projekte wurden in der Umsetzungsphase neu initiiert. Ähnlich wie beim vorherigen Handlungsfeld sind auch bei diesem Handlungsfeld Rahmenvorhaben (Archäologiemuseum Greding), Kooperations- (Zeitreise Jura) und Vernetzungsprojekte (Wandern mit Profil) von Bedeutung.
- HF „Regionale Wertschöpfung und Angebotsvernetzung“: Im Gegensatz zu den im REK formulierten Erwartungen hat sich dieses Handlungsfeld in der Umsetzungsphase als ein für Leader nur bedingt geeignetes Handlungsfeld erwiesen. So wurden durchgeführte Aktivitäten und Maßnahmen (u.a. Gewerbeschau, Ausbildungsplatzbörse) entweder über andere Förderschienen (Allianz Bayern innovativ, StMWIVT) oder in Eigenregie durchgeführt. Darüber hinaus ist das Ausbleiben einer Umsetzungsdynamik auch darauf zurückzuführen, dass es bisher kaum geeignete, private Projektträger und Vernetzungsstrukturen in diesem Themenbereich gibt.

Insgesamt bewegte sich die Projektumsetzung im Rahmen der Planungen und Vorgaben des REK, wobei 12 von 35 umgesetzten Projekten (ca. 35%) im REK verankert waren.

Neben den direkt aus dem REK umgesetzten Projekten wurden eine Reihe weiterer Projektideen des REK aufgegriffen und mit neuen Schwerpunktsetzungen durchgeführt.

Eine positive Dynamik konnte vor allem in den Handlungsfeldern „Sicherung und Erlebarmachung regionaler Geschichte, Kultur und Natur“ sowie „Touristische Erschließung und Angebotsentwicklung“ entfaltet werden. Diese beiden Handlungsfelder decken insgesamt 31 von 35 umgesetzten Projekten ab.

4 Entwicklungsstrategie und Zielerreichung

4.1 Darstellung und Erläuterung der Zielerreichung

Beurteilung der Zielerreichung der Entwicklungsstrategie entlang der einzelnen Handlungsfelder mit Perspektiven zur Weiterentwicklung:

- HF Entwicklung von Lebensraumqualität und Generationennetzen: Die umgesetzten Projekte (E-Learning, Chillout-Zone Jugendhaus Beilngries, Limesspielplatz) tragen in besonderer Weise zur Umsetzung der Zielsetzung „*Lebenssituation und Lebensumfeld von Kindern, Jugendlichen, Familien und Senioren verbessern*“ bei. Das Projekt „Tag des Dorfes“ war vor allem auf die Zielsetzung „Das Miteinander und die gegenseitige Unterstützung von Jung und Alt im Gebiet fördern“ ausgerichtet. Hierbei spielten die gezielte Einbindung der Ortsteile und der breite „Kampagnencharakter“ eine wichtige Rolle. Dagegen konnten die Projekte u.a. aufgrund der Abgrenzung zu anderen Förderprogrammen (Dorferneuerung, Städtebauförderung) weniger zur Zielsetzung „*Funktionsfähigkeit in den Ortskernen und Innenbereichen Aufrecht erhalten*“ beitragen.



Perspektiven: Aufbauend auf die Erfahrungen in der Förderperiode 2007 bis 2013 sprachen sich die Teilnehmer der beiden Workshops dafür aus, den Fokus zukünftig auf den „sozialen Zusammenhalt“ (bürgerschaftliche Netzwerke) und die „Stärkung von relevanten Alltagsfunktionen (u.a. Daseinsvorsorge, Treffpunkte, Mobilität)“ zu legen.

- HF Sicherung und Erlebarmachung regionaler Geschichte, Kultur und Natur: Von den beiden im REK definierten Zielsetzungen sind die größten Beiträge dem Ziel *„Ein erleb- und erfahrbares Angebot im Zusammenhang mit geschichtlichen, kulturellen und naturräumlichen Potenzialen aufbauen“* zuzuordnen. Dies bezieht sich sowohl auf den Aspekt der „Kultur“ (u.a. überregional bedeutsames Archäologiemuseum Greding), als auch auf den Bereich der „Natur“ (u.a. Kooperationsprojekt Modellhafte Dolinenrenaturierung). Das Ziel der *„Sicherung herausragender, geschichtlicher, kultureller und naturräumlicher Potenziale“* bezog sich u.a. auf die Inwertsetzung des „Weltkulturerbe Limes“, wobei dies aus unterschiedlichen Gründen (u.a. Vermittelbarkeit „Bodendenkmal“) bislang nur in Ansätzen (u.a. Kooperationsprojekt „KUNSTamBANDamLIMES“) gelungen ist.

Perspektiven: In beiden Workshops wurde die Breitenwirkung dieses Handlungsfeldes auch für die Weiterentwicklung im neuen LES hervorgehoben. In Abgrenzung zur Förderperiode 2007 bis 2013 soll der Schwerpunkt mehr auf die Vernetzung und Vermittlung der Angebote und Aktivitäten gelegt werden. Ebenso war man sich darin einig, die „Inwertsetzung des Weltkulturerbe Limes“ auch zukünftig weiter zu verfolgen, jedoch verstärkt in Koppelung mit bereits bestehenden Strukturen und Angeboten.

- HF Touristische Erschließung und Angebotsentwicklung: Dem im REK verankerten Ziel *„Die Stellung innerhalb des Naturparks Altmühltal als attraktive Kultur-, Erholungs- und Welterberegion ausbauen“* konnte durch die umgesetzten Projekte (u.a. Archäologiemuseum Greding, Bogenschießhalle Irfersdorf, Jugendzeltplatz Bucher Berg) in umfangreicher Weise Rechnung getragen werden. Ebenso tragen einige Projekte (u.a. Wandern mit Profil, Einheitliche Besucherlenkung) zur *„Verbesserung der Rahmenbedingungen für eine konkurrenzfähige Tourismusentwicklung“* bei. Insgesamt steht die hohe Umsetzungsdichte und die damit verbundene Zielerreichung dieses Handlungsfeldes in engem Zusammenhang mit dem Querschnittscharakter (z.B. Archäologiemuseum Greding).

Perspektiven: Grundtenor der Workshops war es, bei der zukünftigen Entwicklung eine qualitative Bestandsentwicklung vorhandener Einrichtungen stärker zu berücksichtigen. Dies beinhaltet die abgestimmte Weiterentwicklung und Schaffung von Angeboten. Davon ausgehend wurde u.a. die Ausrichtung auf Leuchtturmprojekte, die Aufwertung von bestehenden Angeboten sowie eine Qualitätsorientierung hervorgehoben.

- HF „Regionale Wertschöpfung und Angebotsvernetzung“: Bezugnehmend auf die Darstellungen in Kap. 3 eröffneten sich von Anfang an kaum Möglichkeiten zur operativen Umsetzung der Ziele und Strategien des REK.

Perspektiven: Trotz der Erfahrungen in der Förderperiode 2007 bis 2013 war man sich in den Workshops einig, dieses Handlungsfeld mit einer angepassten Ausrichtung weiter zu verfolgen. Hierbei soll ein wesentliches Augenmerk auf die Bewusstseinsbildung für die regionale Wertschöpfung u.a. mittels Vermittlungsaktivitäten gelegt werden.

Ergänzend zu diesen Ausführungen werden im Formblatt „Zielkontrolle Umsetzung REK“ (siehe Anhang A II) die Zielwerte und das Monitoring der einzelnen, Leader-geförderderten Projekte dargestellt. Die Auswertung zeigt, dass entsprechend den Planungen nahezu alle vorgesehenen Maßnahmen umgesetzt und die zugrunde gelegten Indikatoren weitgehend eingehalten wurden.



Anpassungs- und Steuerungsaktivitäten

Während des Förderzeitraums wurde die Steuerungsrolle von Seiten des Lenkungsausschusses, des LAG-Managements und des Vorstands wahrgenommen. Die Anpassungen bezogen sich im Wesentlichen auf die Steuerung der Projekte und weniger auf die Steuerung der Entwicklungsstrategie. Wie die Ergebnisse zur Zielerreichung der Handlungsfelder zeigen, waren wesentliche Anpassungen in Bezug auf die Handlungsfelder und Ziele auch nicht erforderlich. Lediglich für das Handlungsfeld „Regionale Wertschöpfung und Angebotsvernetzung“ wäre es denkbar gewesen, dieses – aufgrund der mangelnden Umsetzungsmöglichkeiten über Leader – per Beschluss (Lenkungsausschuss) nicht mehr zu besetzen.

4.2 Bewertung der Zielerreichung

Für die abschließende Bewertung der Zielerreichung der regionalen Entwicklungsstrategie wurden wiederum die Befragungs- und Workshop-Ergebnisse zugrunde gelegt.

Ergebnisse der Befragung:

Die Zielerreichung der Entwicklungsstrategie wurde in der Fragebogenaktion insgesamt positiv bewertet: überwiegend erreicht (11 Nennungen, 48%), weitgehend erreicht (5 Nennungen, 22%), teils/teils (7 Nennungen, 30%) – wobei 3 Befragte hierzu keine Einschätzung abgeben konnten.

Dieses Ergebnis spiegelte sich auch in der Bewertung der Frage wider, inwieweit sich die Vorgaben des REK insgesamt bewährt haben. Hierzu sind 88% (21 Nennungen) der Meinung, dass sich die Vorgaben „bewährt haben“ – für weitere 8% (2 Nennungen) haben sich diese „sehr bewährt“. Nur ein/e Befragte/r (4%) war der Meinung, dass sich die Vorgaben „weniger bewährt haben“.

Ergebnisse der Workshops

Die Gesamtbilanz zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie wurde auch im Rahmen der Workshops positiv beurteilt. So trugen die Umsetzungsprojekte wesentlich zu einem Zusammenwachsen des LAG-Gebietes bei. Als wesentliche Faktoren wurden die Vielzahl – auch kleinerer – Projekte sowie die Ausrichtung auf eine Breitenwirkung in der Fläche (u.a. Tag des Dorfes) identifiziert.

Gleichzeitig wurde erkannt, dass der Anspruch der Breitenwirkung und auch die Durchführung vieler kleiner Projekte die Gefahr der zu großen Streuung und eine hohe Ressourcenbindung beim LAG-Management nach sich ziehen. Von daher soll das Motiv einer „dezentralen Konzentration“, d.h. eine ausgewogene Mischung zwischen Zentralität (regionales Netz, Leuchtturmprojekte) und eine Breitenwirkung in der Fläche (Wirkungen in den Ortsteilen), als Orientierung für die Förderperiode 2014 bis 2020 zugrunde gelegt werden.

Zusammenfassend haben sich die Entwicklungsstrategie des REK und der Zuschnitt der Handlungsfelder im Wesentlichen bewährt. So konnten mit 12 Projekten ein Kern der REK-Projekte umgesetzt und alle neu initiierten Umsetzungsprojekte reibungslos in die Struktur der Handlungsfelder und Ziele des REK eingeordnet werden.



Darüber hinaus spiegelt die Anzahl der Kooperationsprojekte die hohe Bedeutung der Vernetzungsarbeit zu den benachbarten LAG's – auch vor dem Hintergrund der Lage in „Bayerns Mitte“ – wider.

Schwächen ergaben sich hinsichtlich der geringeren Umsetzungsdynamik im Handlungsfeld „Entwicklung von Lebensraumqualität und Generationennetzen“ und in der fehlenden Umsetzung des Handlungsfeldes „Regionale Wertschöpfung und Angebotsentwicklung“ über Leader.

5 Zusammenfassung

Die Bilanz der LAG Altmühl-Jura lässt sich für die Förderperiode 2007 bis 2013 in folgenden Punkten und Konsequenzen für die neue Förderphase zusammenfassen:

- **LAG-Gebiet und Organisation:** Das LAG-Gebiet ist „zusammengewachsen“ und hat sich in seiner Struktur bewährt. Der Organisationsaufbau sowie das Zusammenspiel der Gremien und Akteure haben sich als tragfähig erwiesen. Es wird die Entwicklung zu einem schlankeren und effizienteren Prozess als erforderlich erachtet (u.a. Anpassung der Größe des Lenkungsausschusses).
- **Inhaltliche Vorgaben (REK):** Die Entwicklungsstrategie des REK und der Zuschnitt der Handlungsfelder haben sich im Wesentlichen bewährt. Ein Kern der REK-Projekte konnte umgesetzt und alle neu initiierten Umsetzungsprojekte reibungslos in die Struktur der Handlungsfelder und Ziele des REK eingeordnet werden.
- **Umsetzung:** In der Förderperiode 2007 bis 2013 konnte insgesamt eine hohe Umsetzungsdynamik mit einer Vielzahl – auch kleinerer – Projekte entfaltet werden. Für die Förderperiode 2014 bis 2020 bietet sich, ausgehend von dem Motiv einer „dezentralen Konzentration“, eine ausgewogene Mischung zwischen Zentralität (regionales Netz) und eine Breitenwirkung in der Fläche (Ortsteile) an.



Lebendige
Orte als regionales
Netzwerk

TEIL B

Lokale Entwicklungsstrategie (LES)





1 Methodik

1.1 Aufgabenstellung

Die Vertreter (Bgm.) der Mitgliedsgemeinden der LAG Altmühl-Jura e.V. haben am 07.10.2013 als zentrales Ergebnis des Bilanz-Workshops den Beschluss für die Wiederbewerbung an der Leader-Förderperiode 2014 bis 2020 gefasst. Der Erstellung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) wurden folgende Zielsetzungen zugrunde gelegt:

- Erarbeitung eines Steuerungs- und Handlungsrahmens für die Entwicklung der LAG Altmühl-Jura in der Leader-Förderperiode 2014 bis 2020.
- Profilierung für die Teilnahme am Auswahlverfahren Leader 2014 bis 2020 in Bayern unter Berücksichtigung der erforderlichen Inhalte und Kriterien (u.a. Leitfaden zur Lokalen Entwicklungsstrategie).

Insgesamt war die Erstellung des LES profilscharf auf eine strategische Grundlage für die Anwendung von Leader ausgerichtet. Entsprechend den Leader-Anforderungen (u.a. ELER-Verordnung, LES-Leitfaden) sollte im Sinne eines „integrativen Vorgehens“ der strategische Gesamtzusammenhang zwischen den Handlungsfeldern, Entwicklungs- und Handlungszielen gewährleistet werden.

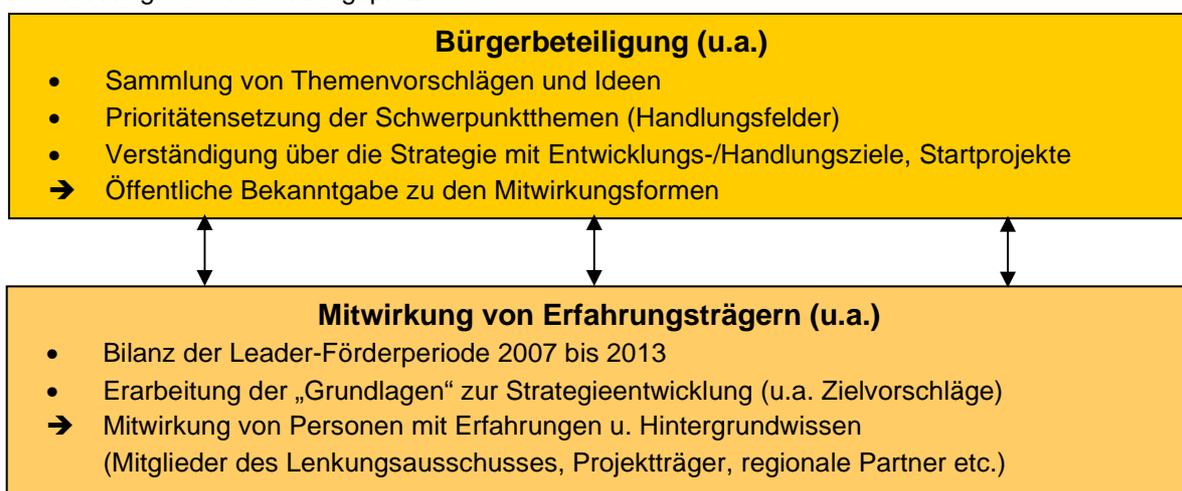
1.2 Mitwirkung und Bürgerbeteiligung

Die Anlage des Mitwirkungsprozesses war auf die Aufgabenstellung der „Fortschreibung“ ausgerichtet. Ebenso wurden die gewonnenen Erkenntnisse der Evaluierung berücksichtigt. Davon ausgehend bestand die Herausforderung insbesondere darin, für die Erstellung des LES:

- einerseits auf das erforderliche Hintergrundwissen zu den Grundlagen (bisheriges REK mit Strategie, Handlungsfelder und Ziele, Kenntnisse zu Leader) zu bauen
- sowie andererseits mit einer Bürgerbeteiligung zu verbinden, die es prinzipiell jedem interessierten Bürger im LAG-Gebiet ermöglichen sollte, sich einzubringen (u.a. öffentliche Bekanntgabe via Pressemitteilung, Presseartikel, Internet, siehe Anhang B I).

Insgesamt war die Anlage des Mitwirkungsprozesses unter Berücksichtigung der Leader-Anforderungen (ELER-Verordnung, LES-Leitfaden) auf ein zweckmäßiges Wechselspiel zwischen der Mitwirkung von „Erfahrungsträgern“ und der „Bürgerbeteiligung“ gekennzeichnet.

Abb. 1: Anlage des Mitwirkungsprozesses





Im Detail sah die Mitwirkung und Bürgerbeteiligung wie folgt aus:

Ebene	Form	Inhalt	Teilnehmer (siehe Anhang B I)
Mitwirkung von Erfahrungsträgern	Bilanz-Workshop 07.10.2013	Bilanz der Förderperiode 2007 bis 2013; Klärung von Perspektiven zur Fortführung	13 Teilnehmer (Gemeindevertreter, Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle)
	LES-Auftakt-Workshop 29.04.2014	SWOT-Analyse, Klärung der Handlungsfelder, erste Vorschläge zur zukünftigen Strategie	32 Teilnehmer (WiSo-Partner, Projektträger, LEK-Mitglieder, Gemeindevertreter)
	Strategie-Workshop 24.07.2014	Rückkopplung des Strategievorschlags, Klärung von geeigneten Startprojekten	22 Teilnehmer (WiSo-Partner, Projektträger, LEK-Mitglieder, Gemeindevertreter)
	Strategierunde 13.05.2014 02.06.2014 26.06.2014	Integrative Erarbeitung von Vorschlägen zur Strategie sowie Klärung von Orga-Grundlagen	je 12 Teilnehmer (WiSo-Partner, LEK-Mitglieder, Gemeindevertreter)
	Mitglieder-versammlung 24.09.2014	Beschlussfassungen zur Strategie, Satzungsänderung, Geschäftsordnung, Bestellung Lenkungsausschuss	24 Mitglieder und Nicht-Mitglieder
Bürgerbeteiligung	Leaderausstellung 12./13.04.2014 in Greding (Archäologie Museum)	Leader-Ausstellung im Rahmen der Gewerbe-/Regionalschau zur Präsentation der Leaderprojekte 2007 - 2013 Breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit zur Aktivierung von Ideen aus der Bevölkerung, u.a. Ankündigung in der Presse als „Bürgerwerkstatt“, offene Abfrage von Projektideen	ca. 800 Besucher
	Eröffnung „KUNST amBAND amLIMES“ – Projektteil Walting	Koppelung der Projekteröffnung mit Bürgerbeteiligung, offene Abfrage von Projektideen an Pinnwand	ca. 150 Besucher
	Online-Befragung 19.08. bis 17.09.2014	Rückkopplung Strategie, Prioritätensetzung (Rangfolge der Entwicklungsziele), Sammlung von Aussagen zur Ausgangslage sowie Ideen für zukünftige Themen und Projekte Bekanntgabe via Pressemitteilung, Presseartikel, Internet sowie Weitergabe über Partner und Gemeinden (siehe Anhang)	23 Teilnehmer (anonym)
	Zwei Bürgerforen 22.09.2014 23.09.2014	Info zu den Grundlagen, Verständigung zur Strategie, Sammlung von Projektideen Bekanntgabe via Pressemitteilung, Presseanzeige, Presseartikel und Internet sowie Weitergabe über Partner und Gemeinden (siehe Anhang)	50 (33 + 17) Teilnehmer

Insgesamt waren rund **150 Personen** an der Erstellung der Lokalen Entwicklungsstrategie beteiligt.



2 Gebietsabgrenzung

2.1 Lage im Raum

Abb. 2: Großräumige Lage

Das Gebiet der LAG Altmühl-Jura umfasst 12 Gemeinden in drei Landkreisen bzw. Bezirken:

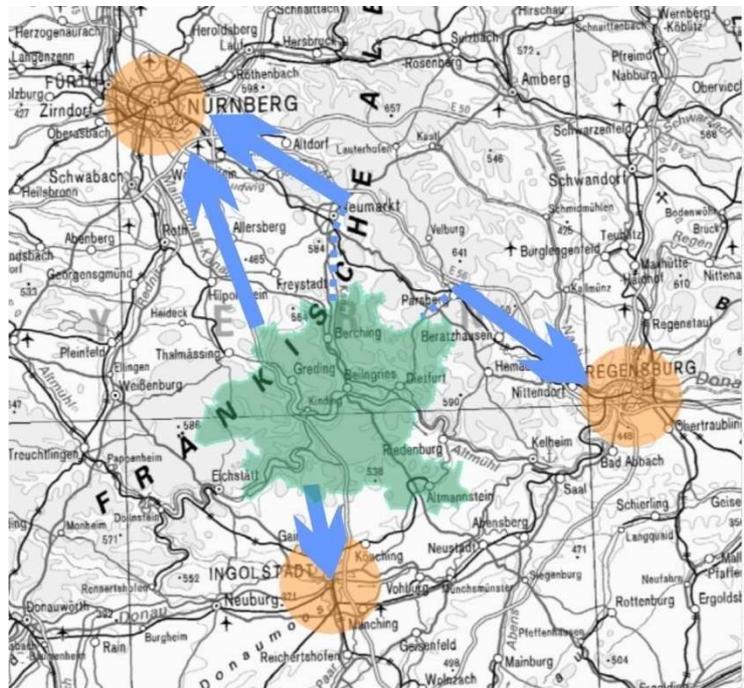
Altmannstein, Beilngries, Denkendorf, Kinding, Kipfenberg, Mindelstetten, Titting und Walting (Lkrs. Eichstätt, Oberbayern)

Berching, Breitenbrunn, Dietfurt (Lkrs. Neumarkt i.d. OPf., Oberpfalz)

Greding (Lkrs. Roth, Mittelfranken)

Die Region stellt sich aufgrund ihrer zentralen Lage in Bayern und im Städtedreieck Nürnberg-Ingolstadt-Regensburg als ein „Zwischen“-Raum dar, der vor allem durch seine Zugehörigkeit zum Naturpark Altmühltal geprägt ist. Ebenso ist die Region in die beiden Metropolregionen Nürnberg und München integriert.

Die Region ist verkehrstechnisch über die Autobahnen A9 (München-Nürnberg) und A3 (Nürnberg-Regensburg) erreichbar. Die Bundesstraße 299 Amberg-Landshut durchquert die Region in Nord-Süd-Richtung. Zudem besteht durch den Regionalbahnhof in Kinding eine leistungsfähige Anbindung an das Hochgeschwindigkeitsnetz der Deutschen Bundesbahn.



2.2 Abgrenzung des LAG-Gebietes

Die LAG Altmühl-Jura setzt sich aus 12 Gemeinden zusammen: Altmannstein, Beilngries, Berching, Breitenbrunn, Denkendorf, Dietfurt, Greding, Kinding, Kipfenberg, Mindelstetten, Titting und Walting sowie dem gemeindefreien Gebiet Haunstettener Forst.

Das LAG umfasst eine Fläche von 919 km² und beheimatet ca. 60.000 Einwohner (Stand 31.12.2013), was einer Bevölkerungsdichte von 65 EW/km² entspricht.

Auf Grundlage des Landesentwicklungskonzeptes (LEP) ist das gesamte LAG-Gebiet der Gebietskategorie „Allgemeiner Ländlicher Raum“ zugeordnet. D.h. von Seiten des LEP ist kein „Raum mit besonderem Handlungsbedarf“ dargestellt (vgl. StMFLH, 2013, siehe Anhang B II).



Abb. 3: LAG-Gebiet

Das LAG-Gebiet umfasst mit Beilngries (ca. 8.800 Einwohner), Berching (ca. 8.500 Einwohner), Diefurt (ca. 6.000 Einwohner) und Greding (ca. 7.000 Einwohner) vier Städte. Weitere Gemeinden mit über 5.000 Einwohnern sind die Märkte Altmannstein (ca. 6.800 Einwohner) und Kipfenberg (ca. 5.600 Einwohner). Die sowohl bevölkerungs- als auch flächenmäßig kleinste Gemeinde ist Mindelstetten (ca. 1.600 Einwohner, ca. 23 km²).

Kennzeichnend für das LAG ist die geringe Bevölkerungsdichte mit ca. 65 EW/km² (Bayern: ca. 177 EW/km²). Vier Gemeinden

weisen über 100 km² Fläche auf - weitere fünf Gemeinden über 50 km² Fläche. Darüber hinaus gibt es ein gemeindefreies Gebiet: Haunstettener Forst (ca. 5,5 km²).

Die Abgrenzung des LAG-Gebiets ist gemeindegebiets-scharf.

Auf Grundlage der zusammenhängenden Flächenausdehnung ist das LAG-Gebiet zusammenhängend und in sich kohärent. Wie bereits im Evaluierungsbericht dargestellt, hat sich das LAG-Gebiet in den letzten Jahren als eine homogene und schlagkräftige Einheit bewährt. Dies belegt u.a. die hohe Zahl der über Leader umgesetzten Projekte.

Aufgrund der „zentralen“ Lage spielt das Thema Kooperation eine wichtige Rolle. Enge Berührungspunkte und Kontakte bestehen insbesondere zu den benachbarten Partner-LAG's ErLebenswelt Roth, Kelheim, REGINA-Neumarkt sowie zukünftig auch zu den neu gegründeten LAG's Altmühl-Donau und altmühlfranken.

Weitere Initiativen

Mit Berührungspunkten zum LAG-Gebiet gibt es u.a. folgende Initiativen, die sich mit regionaler Entwicklung befassen (s.a. 4.1):

- Jura 2000 Landkultur e.V. und jura2000 GmbH: jura 2000 ist mit seinen beiden Trägerformen eine der ältesten Regionalinitiativen in Bayern.
- Naturpark Altmühltal e.V. mit Infozentrum Naturpark Altmühltal (in Trägerschaft des Landkreises Eichstätt): Schwerpunkt ist die integrierte Landschafts-, Erholungs- und Tourismusentwicklung innerhalb des Naturparks (u.a. Altmühltal-Radweg, Altmühltal-Panoramaweg).
- Initiative Regionalmanagement Region Ingolstadt (IRMA) e.V.: Public-Private-Partnership der Planungsregion Ingolstadt u.a. mit den Landkreisen Eichstätt, Pfaffenhofen a.d. Ilm, Neuburg-Schrobenhausen, der Stadt Ingolstadt und Unternehmen der Region.





- Europäische Metropolregion Nürnberg e.V. und Europäische Metropolregion München (EMM) e.V.: u.a. Beteiligung an Facharbeitsgruppen.

Innerhalb des LAG-Gebietes gibt es derzeit drei Integrierte ländliche Entwicklungsvorhaben, die eng mit den Aktivitäten im Rahmen von Leader verzahnt sind (u.a. Vertreter der ILE's im Lenkungsausschuss):

- ILE LimesGemeinden: die ILE besteht mit Altmannstein, Denkendorf, Kinding, Kipfenberg, Titting und Walting (Lkrs. Eichstätt) aus sechs Mitgliedsgemeinden der LAG-Altmühl-Jura.
- ILE Aktionsbündnis Oberpfalz-Mittelfranken (AOM): Diese ist ein Verbund von 10 Kommunen in den Landkreisen Neumarkt i.d.OPf., Nürnberger Land und Roth; aus dem LAG-Gebiet ist die Stadt Berching Mitglied des Aktionsbündnisses.
- ILE ARGE 8: Ursprünglich 8 Gemeinden entlang der Autobahn A3 von Hohenfels bis Berg; zu diesem Verbund sind aus dem LAG-Gebiet die Gemeinden Breitenbrunn und Dietfurt beigetreten.

Die Übersicht der relevanten Initiativen zur regionalen Entwicklung und ILE-Vorhaben verdeutlicht die vielfältigen Strukturen sowie die hohe Bedeutung von Koordinierungs- und Abgrenzungsaufgaben.



3 Lokale Aktionsgruppe

3.1 Organisationsgrundlagen

Die nachfolgenden Darstellungen stehen in einem engen Zusammenhang zu den Aussagen im Evaluierungsbericht (Kap. 2 Lokale Aktionsgruppe).

Abb. 4: Zukünftige Organisationsstruktur

Auf Grundlage der Evaluierungsergebnisse hat sich die Organisationsstruktur der LAG Altmühl-Jura grundsätzlich bewährt. Ein wesentlicher Anpassungsbedarf wurde in der Verkleinerung des Lenkungsausschusses und damit zusammenhängend hinsichtlich einer konsequenteren Steuerungsphilosophie gesehen.

So wurde der Lenkungsausschuss von bisher 23 Mitgliedern auf 14 Mitglieder reduziert. Darüber hinaus wurden Anpassungen an die Satzung und an die Geschäftsordnung für das Projektauswahlverfahren des Lenkungsausschusses vorgenommen.

Die LAG Altmühl-Jura ist seit 2008 in einem eingetragenen Verein (e.V.) konstituiert. Dieser hat sich als Trägerstruktur bewährt, um eine breite Verankerung unter Einbindung der Gemeinden und regionalen Partner im Bottom-Up-Sinne zu gewährleisten. Dahingehend steht allen interessierten juristischen und natürlichen Personen die Mitarbeit und Mitgliedschaft in der LAG offen.

Die ordentliche Mitgliederversammlung hat am 24.09.2014 die überarbeitete Satzung und die überarbeitete Geschäftsordnung unter Berücksichtigung der Anforderungen des Bewerbungsverfahrens beschlossen (siehe Anhänge B IV u. B V).



3.2 Aufgaben- und Rollenverteilung

Die Rollen-, Aufgaben- und Kompetenzzuordnung gestaltet sich im Leader-Zeitraum 2014 – 2020 wie folgt (siehe LAG-Satzung Anhang B IV):

Abb. 5: Übersicht über die Gremien, Aufgaben und Kompetenzen

Mitwirkende	Aufgaben und Kompetenzen (u.a.)
Mitgliederversammlung Verein / LAG-Satzung § 8 (Entscheidungsebene)	
<ul style="list-style-type: none"> • Ordentliche Mitglieder des Vereins • Fördernde Mitglieder des Vereins (ohne Stimmrecht, beratend) 	u.a. <ul style="list-style-type: none"> • Grundsatzentscheidungen (Grundsätze der Vereinsarbeit, etc.) • Wahl des Vorstandes • Entlastung des Vorstandes • Diskussion Finanzrahmen und Rechnungsprüfung • Beschluss LES



Mitwirkende	Aufgaben und Kompetenzen (u.a.)
Vorstand Verein / LAG-Satzung § 9 (Entscheidungs- und Steuerungsebene)	
<ul style="list-style-type: none"> Durch Wahl der Mitgliederversammlung: <ul style="list-style-type: none"> - Vorsitzende/r - Stellv. Vorsitzende/r - Schatzmeister/in - Schriftführer/in Geborene Mitglieder: <ul style="list-style-type: none"> - Bürgermeister der Mitgliedsgemeinden - nicht stimmberechtigt: LAG-Management 	<ul style="list-style-type: none"> Führung der Vereinsgeschäfte Einrichtung LAG-Management Einbindung in Lenkungsausschuss (siehe unten) Laufende Prozess-Steuerung und -Beobachtung mit LAG-Management (in Rückkopplung mit Lenkungsausschuss) Abstimmung mit ILE-Gebieten über die Vertreter (Bgm.) der jeweiligen Mitgliedsgemeinden
Lenkungsausschuss / LAG-Satz. § 10 (Entscheidungs-/Steuerungsebene)	
<p>Stimmberechtigt:</p> <ul style="list-style-type: none"> 1. und 2. Vorsitzende/r 4 Vertreter öffentlicher Einrichtungen (Gde.-Vertreter, Naturpark, Kreisheimatpfleger) 8 Vertreter der Wirtschafts- und Sozialpartner <p>Beratend:</p> <ul style="list-style-type: none"> LAG-Management, Leader-Manager (s.u.) 	<ul style="list-style-type: none"> Hauptaufgabe: Prüfung und Bewertung der für eine Förderung beantragten Projekte auf Übereinstimmung mit den im LES geplanten Entwicklungsstrategien und Zielen Regelmäßige Erfolgskontrolle von Projektergebnissen u.a. auf Grundlage der Zielstellungen des LES (siehe Kap. 7)
Leader-Manager, Fachbehörden, Fachbeirat / LAG-Satzung § 11 (Beratungsebene)	
<ul style="list-style-type: none"> Leader-Manager (AELF Ingolstadt) Weitere Vertreter relevanter Fachbehörden und Partner, u.a. Regierung von Oberbayern, AELF Ingolstadt, Wasserwirtschaftsamt, ALE Oberbayern 	<ul style="list-style-type: none"> Vorberatung und laufende Abstimmung mit Leader-Manager zur Projektentwicklung etc. Einholung von Stellungnahmen von Seiten der Fachbehörden, ggf. Abstimmungstermine mit Fachbehörden Je nach Bedarf gemeinsame Beratung von komplexen Projektvorhaben (in Ergänzung zur obligatorischen Einbindung der Fachbehörden)
Projektträger, Projektgruppen etc. (Operative Ebene)	
<p>aus unterschiedlichen Bereichen entsprechend der Ziele der LES:</p> <ul style="list-style-type: none"> Projektträger (privat, kommunal) Netzwerke, Projektgruppen etc. 	<ul style="list-style-type: none"> Konkretisierung von Projektideen und deren Umsetzung Netzwerkbildung für das jeweilige Projekt (Eigen-) Kontrolle der Projektentwicklung Öffentlichkeitsarbeit
LAG-Management / LAG-Satzung § 13 (Steuerungsebene)	
<p>Einrichtung eines LAG-Managements (auf Basis 1,1 Stellen)</p>	<ul style="list-style-type: none"> Projektmanagement, inhaltliche Steuerung und Koordination der Projektentwicklung und -Umsetzung; Kommunikation, Vermittlung und Repräsentation; Monitoring, Controlling und Evaluierung des Gesamtprojektes (u.a. jährliche Bilanzierung etc.); Öffentlichkeitsarbeit; Finanzielle Abwicklung, Verwaltung/Sekretariat



Einbindung der Wirtschafts- und Sozialpartner

Auf Grundlage der beschlossenen Änderungen in der Satzung (siehe Anhang), setzt sich der Lenkungsausschuss unter Berücksichtigung der derzeitigen Vorstandsbesetzung wie folgt zusammen (siehe Anhang B VII, Besetzungsliste Lenkungsausschuss):

Abb. 6: Zukünftige Besetzung Lenkungsausschuss 2014 – 2020

Besetzung Lenkungsausschuss (LAG-Entscheidungsgremium, § 9 Satzung)	
Vertreter öffentlicher Einrichtungen	Vertreter der Wirtschafts- und Sozialpartner
Vorstand Verein	
Derzeit 2 Vertreter öffentlicher Einrichtungen: <ul style="list-style-type: none"> • 1. Vorsitzender und 2. Vorsitzender: Vertreter Gemeinden (Bgm.) 	
Weitere Mitglieder des Lenkungsausschusses	
<ul style="list-style-type: none"> • 2 bestellte Vertreter der Bürgermeister der Städte, Märkte und Gemeinden im LAG-Gebiet • 1 Vertreter/in des Informationszentrums Naturpark Altmühltal • Kreisheimatpfleger des Landkreises Eichstätt 	8 Vertreter/innen von WiSo-Partnern unter Berücksichtigung relevanter Themenbereiche der Lokalen Entwicklungsstrategie: <ul style="list-style-type: none"> • 1 Vertreter/in für den Themenbereich „Soziales“ • 1 Vertreter/in für den Themenbereich „Jugend“ • 1 Vertreter/in für den Themenbereich „Landwirtschaft / Direktvermarktung“ • 1 Vertreter/in für den Themenbereich „Kultur / Museen“ • 1 Vertreter/in für den Themenbereich „Spiritualität“ • 1 Vertreter/in für den Themenbereich „Tourismus und Naherholung“ • 1 Vertreter/in für den Themenbereich „Umwelt und Natur“ • 1 Vertreter/in für den Themenbereich „Regionale Wertschöpfung“
6 Vertreter/innen	8 Vertreter/innen

Die Mitgliederversammlung hat am 24.09.2014 den Lenkungsausschuss in der oben dargestellten Form bestellt.

Unter Berücksichtigung der Vorstandsbesetzung spiegelt sich derzeit eine Verteilung von 8 Vertretern der Wirtschafts- und Sozialpartnern gegenüber 6 Vertretern von Seiten öffentlicher Einrichtungen wider. Damit kann die Regelung innerhalb der Geschäftsordnung (§ 5, Abs. 2) gewährleistet werden, dass mindestens 50 % der Stimmen in den Auswahlentscheidungen von Partnern aus dem nichtöffentlichen Bereich stammen müssen.

Die Zusammensetzung des Lenkungsausschusses und insbesondere der WiSo-Partner wurde so gewählt, dass alle wichtigen Themenbereiche der Lokalen Entwicklungsstrategie fachlich vertreten sind. Hierzu ist u.a. die Einbindung einer Vertretung für die Jugend, die Vertretung von Umwelt und Natur sowie der Landwirtschaft/Direktvermarktung gewährleistet. Nachdem es aufgrund der LAG-Struktur keine gebietsbezogenen Fachverbände/-Initiativen gibt, wurden die Vertreter/innen der WiSo-Partner aufgrund ihres fachlichen Hintergrunds und ihrer Einbindung in die Mitgliedsgemeinden ausgewählt.

Alle Mitglieder des Lenkungsausschusses sind im LAG-Gebiet ansässig, Mitglied des Vereins und repräsentieren in einer Multiplikatoren-Rolle wichtige gesellschaftliche Gruppen.



Unterstützung lokaler Akteure bei der Entwicklung und Umsetzung von Projekten

Entsprechend dem Vorgehen in der Förderperiode 2007 bis 2013 erfolgt auch in Zukunft eine umfassende Unterstützung von lokalen Akteuren (Projektträgern) bei der Entwicklung und Umsetzung von Projekten über das LAG-Management (s.u.).

LAG-Management

Die eingerichtete Geschäftsstelle in Beilngries wird in der bisherigen Form beibehalten. Innerhalb der Geschäftsstelle hat neben dem LAG-Management verwaltungsmäßig auch das geplante Regionalmanagement Altmühl-Jura (über StMFLH) seinen Sitz. Einerseits wird durch eine klare Rollen- und Aufgabentrennung eine Abgrenzung zwischen den beiden Managementstrukturen gewährleistet, andererseits können durch den räumlichen Zusammenhang wertvolle Synergien genutzt werden. Ebenso werden innerhalb der Geschäftsstelle Aufgaben für die Altmühl-Jura Energiegenossenschaft unabhängig von Leader abgewickelt.

Der jährliche Finanzierungsanteil der Gemeinden für die Geschäftsstelle liegt bei ca. 100.000 Euro. Diese Summe wird aufgeteilt auf die verschiedenen Geschäftsbereiche von Altmühl-Jura:

- LAG-Management: ca. 40%
- Regionalmanagement: ca. 40%
- Nicht förderfähige Ausgaben für den laufenden Betrieb: 20%

Für die Tätigkeiten zur Wahrnehmung und Durchführung des LAG-Managements wird ein Stellenumfang von 1,1 Stellen eingerichtet. Dies verteilt sich auf 0,6-Stelle für die Geschäftsführung (Management) und 0,5-Stelle für die Verwaltungszuarbeit. Entsprechend der oben dargestellten Aufteilung auf die verschiedenen Bereiche werden für das LAG-Management von den Gemeinden jährlich Finanz-/Eigenmittel in Höhe von ca. 40.000,- Euro bereitgestellt (siehe Anhang B VI). Dieser Betrag soll durch einen Antrag auf eine Förderfinanzierung des LAG-Managements über Leader gedoppelt werden.

Die Durchführung des LAG-Managements ist zur Erfüllung der Satzungszwecke u.a. mit folgenden Aufgabenstellungen verbunden:

- Geschäftsführung der LAG
- Steuerung und Überwachung der Umsetzung der LES (Monitoring, Aktionsplan etc.)
- Unterstützung von Projektträgern bei der Projektentwicklung und Umsetzung
- Impulsgebung für Projekte zur Umsetzung der LES
- Vorbereitung des Projektauswahlverfahrens der LAG
- Unterstützung von Arbeits- und Projektgruppen
- Evaluierungsaktivitäten
- Öffentlichkeitsarbeit zu LEADER im LAG-Gebiet (inkl. Internetauftritt) + LAG-Außendarstellung
- Zusammenarbeit mit relevanten Akteuren im Sinne der Entwicklungsstrategie
- Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch mit anderen LEADER-Regionen
- Mitarbeit im LEADER-Netzwerk.



Öffentlichkeitsarbeit

Die LAG-Webseite www.altmuehl-jura.de soll weiterhin zentraler Anlaufpunkt für Informationssuchende sein. Hier werden Informationen zu LEADER (Förderprogramm, LES, Organisationsstruktur, Projektunterlagen, Entscheidungen des Lenkungsausschusses, etc.) ebenso hinterlegt wie zu aktuellen Projekten und deren Umsetzungsfortschritt. Zusätzlich bietet die Webseite aber auch die Möglichkeit, regionsspezifische Datenbankinhalte (z.B. Ausbildungsstellen, Veranstaltungen, touristische Angebote, u.a.) abzurufen, die aufgrund des Gebietszuschnitts sonst nicht zugänglich wären.

Das in der letzten Förderphase aufgebaute Netzwerk mit vielfältigen Pressekontakten gilt es zukünftig zu pflegen und weiter auszubauen. Dies gilt insbesondere für die Öffentlichkeitsarbeit über die Projekte, u.a. durch Pressemitteilungen und Berichte in den regionalen Medien. Die Nutzung der kommunalen Mitteilungsblätter soll weiter forciert und intensiviert werden. Ergänzend soll ein ¼-jährlicher Newsletter mit aktuellen Informationen zur Projektumsetzung etc. aufgebaut werden.

Der bisher eingeschlagene Weg vor allem im Bereich Erholung und Tourismus themen-, angebots- und produktbezogene Medien (Flyer, Broschüren etc.) zu erstellen, wird fortgeführt, um die Region nach innen und außen bekannt zu machen. Auch in Zukunft wird die Präsentation der Region nach innen und außen ein Aufgabenschwerpunkt der Geschäftsstellentätigkeit sein. Insgesamt sind im Rahmen der zukünftigen Öffentlichkeitsarbeit u.a. folgende Elemente vorgesehen:

- Anpassung der LAG-Webseite mit Informationen zur LES sowie zur neuen Förderperiode und deren dauerhafte Pflege (u.a. neue Projekte).
- Pflege und Ausbau des bestehenden Medien-Netzwerks in der Region; laufende Pressearbeit entlang von Umsetzungsprojekten.
- Gezielte Erstellung von Druckmedien zur Darstellung von Angeboten und Produkten im Bereich Erholung und Tourismus (Flyer, Broschüren).
- Aufbau eines ¼-jährlichen Newsletters.

Mitwirkung der LAG an der regionalen Entwicklung

siehe Darstellung in Kap. 4.1, nächste Seite ff.



4 Ausgangslage des Gebietes

4.1 Ausgangslage in ausgewählten Bereichen

Methodik

Für die Darstellung der Ausgangslage des LAG-Gebietes wurden aktuelle Entwicklungen untersucht, bestehenden Planungen und Initiativen im LAG-Gebiet dargestellt sowie Entwicklungsbedarfe und Entwicklungspotenziale abgeleitet. In Bezug auf die Inhalte der LES wurden fünf Themenfelder zugrunde gelegt: 1) Bevölkerungs-, Alters-, Sozialstruktur (Demographie), 2) Kultur und Bildung, 3) Erholung und Tourismus, 4) Wirtschaft und Landwirtschaft sowie 5) Umwelt, Natur und Landschaft.

Die wesentlichen Erkenntnisse der Ausgangslage fließen in die SWOT-Analyse ein. Im Sinne einer Beteiligung der „Öffentlichkeit“ wurden diese durch die Wahrnehmung der Teilnehmer der Auftakt-Werkstatt und die Aussagen im Rahmen der Online-Befragung ergänzt (s. Kap. 1.2).

Die Ergebnisse des Evaluierungsberichts 2007 bis 2013 wurden bei der Ableitung der Entwicklungsbedarfe und Entwicklungspotenziale sowie im Rahmen der SWOT-Analyse berücksichtigt.

Strukturelle Basisdaten

Anhand von ausgewählten „Basisdaten“ wird ein grober Überblick über die Struktur des LAG-Gebietes gegeben (siehe Anhang B VIII).

Fläche und Bevölkerung	
Fläche	918,7 km ²
Bevölkerung (31.12.2013)	59.617
Einwohnerdichte	65 Einwohner pro km ²
Langfristige Bevölkerungsentwicklung 1987 - 2013	+19,06%
Mittelfristige Bevölkerungsentwicklung 2008 - 2013	-0,29%
Durchschnittsalter 2012	40,8
Weitere Strukturdaten	
SV-Beschäftigte Arbeitsort (im LAG-Gebiet) 2012	14.347
Entwicklung SV-Beschäftigte 2007 bis 2012	+12,0%
Pendlersaldo 2012	-9.568
Arbeitsplatzzentralität 2012	0,55
Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen 2012	1.342
Landwirtschaftliche Betriebe 2012	1.342
Übernachtungen 2013 (bei Betrieben über 9 Betten)	701.667 ³
Entwicklung der Übernachtungen 2008 bis 2013	-24.901 (-3,4%)
Anteil der erneuerbaren Stromproduktion (Juli 2014)	53 %

Quellen: BayLfStaD/Statistik kommunal 2013, www.energymap.de

³ Die darin integrierten Angaben der Gde. Mindelstetten betreffen sowohl gewerbliche als auch private Übernachtungsanbieter.



Mitwirkung der LAG an der regionalen Entwicklung

Aufgrund der Zusammensetzung des LAG-Gebiets und dem Bezug zu drei Landkreisen bzw. Bezirken sind „regionale“ Partnerschaften für die LAG Altmühl-Jura auch auf die Bezüge nach außen angewiesen. Für die regionale Handlungsebene ist von Bedeutung, dass außer der LAG selbst die beiden Ausgangsinitiativen jura2000 und LimesGemeinden, punktuelle Initiativen (Altmühl-Jura Energiegenossenschaft) und der Naturpark Altmühltal eine Überschneidung aufweisen.

Vor diesem Hintergrund besteht insbesondere zu folgenden Initiativen eine enge Partnerschaft und Vernetzung:

Initiative	Kurzbeschreibung
Jura 2000 Landkultur e.V. und jura2000 GmbH www.jura-2000.de	<ul style="list-style-type: none"> Zusammenschluss der fünf Gemeinden Beilngries, Berching, Breitenbrunn, Dietfurt und Greding zur regionalen Entwicklung. Schwerpunkte sind die Vorbereitung und Durchführung regelmäßiger Aktivitäten wie Gewerbe- und Regionalschau, Halbmarathon und Kulturveranstaltungen (z.B. Schafkopfturnier, Kathreintanz). ➔ Neben den LimesGemeinden war jura2000 einer der beiden organisatorischer Eckpfeiler für die Gründung der LAG Altmühl-Jura. Zu den Aktivitäten von jura2000 gibt es einerseits sehr enge Berührungspunkte und eine Zusammenarbeit zu gemeinsamen Vorhaben (z.B. regionale Ausbildungsplatzbroschüre). Andererseits ist auch eine klare personelle und aufgabenbezogene Abgrenzung von Bedeutung. Die beiden Geschäftsstellen von Altmühl-Jura und jura2000 befinden sich unter einem gemeinsamen Dach.
ILE LimesGemeinden www.limesgemeinden.de	<ul style="list-style-type: none"> Die LimesGemeinden sind mit Altmannstein, Denkendorf, Kinding, Kipfenberg, Titting und Walting (Lkrs. Eichstätt) aus einem ILE-Prozess hervorgegangen. Wichtigstes Ziel ist die Entwicklung des „UNESCO-Weltkulturerbes Limes“. Daneben spielt auch die Bündelung und Vermarktung von Tourismus-, Kultur- und Erholungseinrichtungen eine Rolle. ➔ Ausgehend von der Bedeutung der LimesGemeinden bei der Gründung der LAG-Altmühl-Jura werden die Aktivitäten der LimesGemeinden außerhalb des ILE-Vorhabens (über ALE Oberbayern) weitgehend über die Geschäftsstelle und Leader abgewickelt.
Altmühl-Jura-Energiegenossenschaft (AJE) i.G. www.a-j-e.de	<ul style="list-style-type: none"> Ziel der Altmühl-Jura Energiegenossenschaft (AJE) ist es, die Energiewende in der Altmühl-Jura Region aktiv mitzugestalten. Hierzu werden u.a. Energie-Dienstleistungen für Mitglieder und Nicht-Mitglieder (z.B. Energieberatung) angeboten sowie eigene Anlagen errichtet und betrieben. ➔ Die LAG Altmühl-Jura unterstützt die AJE bei der Umsetzung von (kommunalen) Projekten sowie bei Verwaltungsaufgaben. In Zukunft soll die Zusammenarbeit auf Projektebene weiter ausgebaut werden.
Naturpark Altmühltal e.V. mit Infozentrum (in Trägerschaft des Landkreises Eichstätt) www.naturpark-altmuehltal.de	<ul style="list-style-type: none"> Ziel des Vereins ist es, das Gebiet des Naturparks zu einem weiträumigen und naturnahen Erholungsgebiet zu gestalten. Hierbei ist ein integrierter Ansatz für die Wechselbeziehung zwischen Landschafts- und Erholungsentwicklung zugrunde gelegt. Die operative Arbeit erfolgt durch das Informationszentrum Naturpark Altmühltal, das durch den Landkreis Eichstätt getragen wird. ➔ Die Verbindungen zum Naturpark Altmühltal sind vielfältiger und intensiver Natur. In weiten Teilen der Arbeit der LAG erfolgt die Abstimmung in Bereichen wie Tourismusentwicklung, Vermarktung, Kultur- und Landschaftspflege, Umweltbildung u.a., bis hin zur direkten Kooperation auf Projektebene.
Regina-Neumarkt e. V., REGINA GmbH www.lag-regina.de	<ul style="list-style-type: none"> Die REGINA ist sowohl eine LAG (e.V.) als auch ein Dienstleister (GmbH) zur Unterstützung der Kommunen im Landkreis Neumarkt i.d. OPf. Neben der Durchführung von Leader-Projekten werden zusätzliche Dienstleistungsaufgaben wahrge-



Initiative	Kurzbeschreibung
	<p>nommen, wie die Begleitung, Moderation und Dokumentation von kommunalen Entwicklungsprozessen zu verschiedenen Themen.</p> <p>➔ Über die drei Mitgliedsgemeinden Berching, Breitenbrunn und Dietfurt ist die LAG Altmühl-Jura in die Aktivitäten der Regina GmbH eingebunden. Auf Projektebene wird vorwiegend im Bereich Tourismus zusammengearbeitet (z.B. Inwertsetzung Wasser- und Mühlenweg).</p>
<p>LAG ErLebenswelt Roth e.V. www.landratsamt-roth.de/desktopdefault.aspx/tabid-253/# (Landkreis Roth)</p>	<ul style="list-style-type: none"> Die LAG ErLebenswelt Roth e.V. umfasst 15 Gemeinden des Landkreises Roth und ist eng an das Landratsamt Roth angebunden. Innerhalb des Landkreises Roth bestehen vorwiegend Kontakte zum Sachgebiet Kreisentwicklung in Bezug auf die Entwicklung touristischer Themen. ➔ Über die Stadt Greding ist der Landkreis Roth in die LAG Altmühl-Jura eingebunden. Mit der Nachbar-LAG ErLebenswelt Roth e.V. bestehen intensive Kontakte auf Projektebene (z.B. Bayerische Jakobuswege, Zeitreise Jura, Gredl-Radweg), die weiter ausgebaut werden sollen.

Wie die konkreten Beispiele belegen, ist die LAG Altmühl-Jura in hohem Maße vernetzt und in die Aktivitäten zur regionalen Entwicklung vielschichtig eingebunden.

Aufgrund der Zusammensetzung des LAG-Gebietes gibt es nur sehr wenige, für das LAG-Gebiet zutreffende Planungen und Initiativen. Die wichtigste „Konstante“ mit den größten Überschneidungen ist der Naturpark Altmühltal mit den Bezügen zu den Themenbereichen Erholung und Tourismus sowie Umwelt, Natur und Landschaft. Darüber hinaus gibt es keine vergleichbaren Initiativen und Trägerstrukturen.

Deshalb ist für die LAG eine anwendungsorientierte Schnittstellenfunktion maßgeblich. D.h. die Schnittstellen zu bestehenden Planungen und Aktivitäten werden projekt- und bedarfsbezogen hergestellt bzw. abgestimmt; z.B. im Rahmen des Projektvorhabens zum Aufbau von Nachbarschaftshilfen in Abstimmung mit bestehenden Trägern und Sozialplanungen. Dagegen ist eine grundlegende Koordinierungs- und Abstimmungsfunktion zu den Initiativen und Aktivitäten von drei Landkreisen weder zielführend, noch für ein LAG-Management leistbar und sinnvoll.

Themenbereich Bevölkerungs-, Alters-, Sozialstruktur (Demographie)

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> Während die langfristige Bevölkerungsentwicklung für das LAG-Gebiet durch eine Zunahme von 19% gekennzeichnet ist, weist die mittelfristige Entwicklung eine Tendenz zur Stagnation und geringen Schrumpfung auf. Dabei fällt die mittelfristige Entwicklung in den Mitgliedsgemeinden lage- und strukturbedingt sehr unterschiedlich aus: z.B. mittelfristige Entwicklung (2008 bis 2013) in Breitenbrunn -3,4% sowie Denkendorf +3,5%. Die Daten zur Altersstruktur (u.a. Billetermaß: 0,6) deuten auf einen sich verfestigenden Alterungstrend hin. In der Ausstattung in einzelnen Lebens- und Alltagsbereichen zeichnen sich insbesondere Lücken im Bereich eines Wohnangebotes alternativ zu Einfamilienhäusern (u.a. kleinere Wohnungen, barrierefreie Wohnungen, Mietobjekte) sowie im Bereich der Nahmobilität ab.
Bestehende Planungen und Initiativen (u.a.)	<ul style="list-style-type: none"> In den Landkreisen Eichstätt, Neumarkt i.d.OPf. und Roth wurden in den letzten Jahren Seniorenpolitische Gesamtkonzepte (SGK) entwickelt. So sehen z.B. die seniorenpolitischen Gesamtkonzepte der Landkreise Eichstätt (2010) und Roth (2014) u.a. Handlungsfelder in den Bereichen „Bürgerschaftliches Engagement von und für ältere Menschen“ sowie „Gesellschaftliche Teilhabe (u.a. Mobilität)“ vor. In die Erstellung der SGK's waren auch Vertreter der Mitgliedsgemeinden eingebunden.



	<ul style="list-style-type: none"> In allen drei betreffenden Landkreisen gibt es Kreisjugendringe (KJR) mit einem umfangreichen Jugendbildungs- und Freizeitangebot. Der KJR Eichstätt veranstaltet z.B. regelmäßig eine Jugendinformationsmesse (JIM), in der es u.a. um Beteiligungsformen für Jugendliche geht. Bis dato gibt es noch keinen intensiven Kontakt zwischen der LAG mit den Kreisjugendringen; dieser könnte jedoch vorhabensbezogen (z.B. zum „Tag des Dorfes“) ausgebaut werden. Derzeit wird u.a. im Landkreis Eichstätt die Jugendhilfeplanung fortgeschrieben, in die auch eine Vertreterin der Mitgliedsgemeinden aus der LAG Altmühl-Jura in die vorbereitende Planungsgruppe eingebunden ist.
Wesentliche Entwicklungsbedarfe/-Potenziale	<ul style="list-style-type: none"> Schließung der o.g. Lücken hinsichtlich des Wohn- u. Mobilitätsangebotes. In Bezug auf die Seniorenpolitischen Gesamtkonzepte und die Daten zur demographischen Entwicklung ergibt sich ein Aufbaubedarf in Bezug auf altersgerechte Lebens- und Wohnstrukturen vor Ort. Ein konkreter Ansatzpunkt ist die Verbesserung der Teilhabemöglichkeiten für ältere Menschen u.a. über bürgerschaftliche Unterstützungsformen und Mobilitätsangebote. Für die zukünftige Einbindung von Jugendlichen bietet sich u.a. eine vorhabensbezogene Kooperation mit den Kreisjugendringen (z.B. zum „Tag des Dorfes“) an.

Themenbereich Kultur und Bildung

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> Das LAG-Gebiet ist seit prähistorischer Zeit „Kulturland“. Neben umfangreichen Ausgrabungen und dem Limes sind u.a. zahlreiche Burgen sichtbare Zeichen der langen kulturhistorischen Geschichte. Der Limes wurde 2005 als das größte Bodendenkmal Mitteleuropas in die Liste des Weltkulturerbes der UNESCO eingetragen. Die Limesstrecke im LAG-Gebiet umfasst 46,7 km mit einer Reihe von Turmstellen sowie Kastellen (u.a. Pfünz/Walting) und Siedlungsstätten. Viele Vereinsaktivitäten (u.a. Musik-, Theatervereine etc.) spiegeln eine lebendige Volkskultur „in der Fläche“ wider. Heimatmuseen, archäologische Fundstätten und historische Feste (Rossmarkt, Maidult, Tillyfest, Chinesenfasching) tragen ebenso zur Bewahrung regionaler Heimatkultur bei. Während der Bereich der schulischen Bildung in allen Schulbereichen gut ausgestattet ist, ergeben sich Bedarfe bei der Förderung der beruflichen Ausbildung um dem Fachkräftemangel vorzubeugen. Von Bedeutung sind auch die Hochschuleinrichtungen im Nahbereich: Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, Technische Hochschule Ingolstadt.
Bestehende Planungen und Initiativen (u.a.)	<ul style="list-style-type: none"> Der Limesentwicklungsplan in Bayern (LiEP) stellt die konzeptionelle Grundlage für die Entwicklung des Limes dar: u.a. Schutz, Präsentation und Information, Erschließung und Forschung am Limes. Bis dato wurde von fachlicher Seite der Schwerpunkt auf die Bodendenkmalpflege und den Schutzaspekt gelegt. Von daher ergaben sich weniger Möglichkeiten zur Erschließung, Inwertsetzung und letztlich auch zur Zusammenarbeit als ursprünglich erhofft. Ein wichtiges Thema war in den letzten Jahren auch die Entwicklung und Inwertsetzung des Jurahauses (Kooperationsprojekt „Jurahaus“) u.a. in Abstimmung mit dem Naturpark Altmühltal und dem Jurahaus-Verein. Eines der beiden Handlungsfelder der IRMA ist der Themenbereich Bildung. Als Grundlage wurde eine umfangreiche Bildungsstudie für die Region Ingolstadt-LandPlus erstellt, die verschiedene Bildungsbereiche berücksichtigt. Konkrete Projekte sind das überregionale Lernfest sowie die Initiative MINTmacher.



	<p>Berührungspunkte gibt es u.a. in Bezug auf Ausbildungsinitiativen: Ausbildungsportal (IRMA) sowie Ausbildungsplatzbroschüre AJUBI (Altmühl-Jura).</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Landkreise Neumarkt i.d.OPf. und Roth beteiligen sich an der Initiative „Bildungsregionen in Bayern“ des StMUK. Neben den klassischen Bildungsangeboten sind auch die Themen Bürgergesellschaft und demographischer Wandel für die zukünftige Gestaltung der Bildungslandschaft von Bedeutung. Vor allem die Frage der bürgerschaftlichen Formen stellt ein wichtiges Bindeglied zu den Aktivitäten der LAG Altmühl-Jura dar.
Wesentliche Entwicklungsbedarfe/-Potenziale	<ul style="list-style-type: none"> Weitere Berücksichtigung der Ausbildungsförderung im Zuge von abgestimmten Informations- und Vermittlungsaktivitäten. Es gibt zwar vielfältige Initiativen und Aktivitäten im Bereich der Kulturarbeit, diese sind jedoch noch wenig vernetzt und z.T. auch wenig bekannt. Dies betrifft u.a. den Bereich der kulturtouristischen Arbeit (Limes, Museen etc.). Die Erfahrungen in der Entwicklung des Limes legen einen Strategiewechsel hin zur stärkeren Koppelung mit bestehenden Initiativen nahe. Ausbaupotenziale ergeben sich u.a. im Bereich der Spiritualität (u.a. Kloster Plankstetten, Anna-Schäffer-Wallfahrtsort Mindelstetten).

Themenbereich Erholung und Tourismus

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> Die Zugehörigkeit zum Naturpark Altmühltal ist für die Profilierung und Vermarktung von entscheidender Bedeutung. Mit der Lage im Kerngebiet des Naturparks Altmühltal verbindet sich eine gut ausgebaute touristische Infrastruktur von der Ferienwohnung bis zur gehobenen Hotellerie. Für das LAG-Gebiet sind sowohl der Übernachtungs- als auch der Tagestourismus von Bedeutung. Dies betrifft insbesondere Wanderer (u.a. Altmühltal-Panoramaweg, weitere zertifizierte Routen), Radfahrer (v.a. Altmühl-Radweg) und Bootswanderer (Altmühl). Ebenso spielt auch der Tagungstourismus eine Rolle. Ein ergänzender Bereich ist das spirituelle Angebot, u.a. in Bezug auf den Jakobsweg, Anna-Schäffer-Wallfahrtsort Mindelstetten oder die Einbindung der Klöster (u.a. Kloster Plankstetten). Das LAG-Gebiet weist 2013 ca. 700.000 Übernachtungen auf, wobei die Übernachtungszahlen in den letzten Jahren leicht rückgängig waren. Auch bei der touristischen Infrastruktur und bei den Übernachtungszahlen gibt es große Unterschiede zwischen den Kommunen.
Bestehende Planungen und Initiativen (u.a.)	<ul style="list-style-type: none"> Das Tourismuskonzept des Naturparks Altmühltal wird in engem Bezug zur touristischen Entwicklung des Landkreises Eichstätt derzeit fortgeschrieben. Hierbei ist insbesondere die Weiterentwicklung des Schwerpunktes Natur- und Kulturtourismus von Bedeutung. Die LAG Altmühl-Jura ist in diesen Prozess eng eingebunden (Mitglied der Lenkungsgruppe) und aufgrund des engen Bezugs zum Naturpark ergeben sich wichtige Synergien für die zukünftige Ausrichtung der LAG. Daneben haben Berching, Breitenbrunn und Dietfurt über Leader ein gemeinsames Tourismuskonzept mit dem Schwerpunkt Gesundheits- und Erholungstourismus sowie unterschiedlichen Ausprägungen in den jeweiligen Kommunen entwickelt. Neben inhaltlichen Themen gibt es Bemühungen die Region Altmühl-Jura zur ersten zertifizierten Qualitätsregion in Bayern zu entwickeln.



Wesentliche Entwicklungsbedarfe/-Potenziale	<ul style="list-style-type: none"> • Es besteht ein Bedarf im Sinne einer „dezentralen Konzentration“ bei neuen Angeboten verstärkt auf (über-)regional bedeutsame Leuchtturmprojekte zu setzen und in der Fläche verstärkt die Pflege und Weiterentwicklung des Bestands im Auge zu haben. • Ausgehend von der Fortschreibung des Tourismuskonzeptes für den Naturpark sind für die LAG-Altmühl-Jura u.a. die zukünftige Positionierung als Naturpark-Kerngebiet, die Vermarktungsstrategie und die Qualitätsentwicklung von Bedeutung. • Ein Ausbaupotenzial besteht im Bereich der Spiritualität, wobei dies die Authentizität der Angebote und eine persönliche Erfahrbarkeit voraussetzt.
--	---

Themenbereich Wirtschaft und Landwirtschaft

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Die Arbeitsmarktentwicklung ist im LAG-Gebiet durch positive Trends gekennzeichnet. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort hat im Zeitraum zwischen 2007 und 2012 um 12% zugenommen. • Die demographische Entwicklung wird sich in Zukunft auf das Arbeitskräftepotenzial im LAG-Gebiet auswirken. Dies betrifft v.a. den Rückgang der Personen im potenziell erwerbsfähigen Alter. • Im LAG-Gebiet gibt es noch ca. 1.300 landwirtschaftliche Betriebe (2012). Zu berücksichtigen ist jedoch ein Konzentrationsprozess in Bezug auf die Zunahme der landwirtschaftlichen Betriebe ab 50 ha bei gleichzeitiger Abnahme der kleineren Betriebsgrößenklassen.
Bestehende Planungen und Initiativen (u.a.)	<ul style="list-style-type: none"> • Für die Region IngolStadtLandPlus (IRMA) wurde 2011 eine Studie zur Wertschöpfungskompetenz erstellt, in der u.a. die regionalen Vernetzungsstrukturen und Wertschöpfungsverflechtungen in den Bereichen Mobilitäts-, Gesundheits- und Energiewirtschaft untersucht wurden. Ansatzpunkte ergeben sich für die LAG Altmühl-Jura in der Profilierung und im Ausbau der Bereiche Gesundheits- und Energiewirtschaft. • Die Landkreise Neumarkt i.d. OPf. und Roth (in Kooperation mit Stadt und Lkrs. Nürnberg) wurden 2014 als Öko-Modellregionen (StMELF) anerkannt. Für den Landkreis Neumarkt i.d. OPf. wurde u.a. die Bedeutung der Regional- und Direktvermarktung (u.a. Kloster Plankstetten, Juradistl-Lamm) hervorgehoben. • Über die Region IngolStadtLandPlus (IRMA) wird aktuell die Regionalmarke „vier gärten“ zur Vermarktung regional erzeugter Lebensmittel aufgebaut.
Wesentliche Entwicklungsbedarfe/-Potenziale	<ul style="list-style-type: none"> • Zu berücksichtigen ist, dass die Themen der regionalen Wertschöpfung u.a. von großräumigeren Initiativen (IRMA) bearbeitet werden. • In Bezug auf die Aussagen im Bereich <i>Kultur und Bildung</i> setzt eine Sicherung des regionalen Arbeitskräftepotenzials u.a. eine Information zu und Vermittlung von Ausbildungsplatzangeboten voraus. • In Bezug auf die hohe Bedeutung von Regional- und Direktvermarktungsinitiativen im LAG-Gebiet sind zusätzliche Einkommensmöglichkeiten für die Zukunftsperspektive der landwirtschaftlichen Betriebe nach wie vor von Bedeutung.



Themenbereich Umwelt, Natur und Landschaft

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Das LAG-Gebiet ist dem südlichen Fränkischen Jura und der südlichen Frankenalb zuzuordnen und gehört zum Naturpark Altmühltal. • Das Gebiet ist geprägt von den vielfältigen Mittelgebirgslandschaften der Südlichen Frankenalb. Typische Landschaftsmerkmale sind Trockenrasen, Wacholderheiden sowie Flusslandschaften (u.a. Altmühltal mit Nebentälern) und der Jurakarst. • Der Naturpark Altmühltal ist einer der ältesten und mit knapp 3.000 km² einer der größten Naturparke in Deutschland. • Mit einem Anteil der erneuerbaren Stromproduktion von 53% am Gesamtstromverbrauch liegt das LAG-Gebiet laut EnergyMap (www.energymap.info) aktuell (Stand Juli 2014) über den Niveaus der Landkreise Eichstätt (44%) und Roth (14%), der Landkreis Neumarkt i.d. OPf. weist einen höheren Anteil (60%) auf. So werden derzeit 236.569 MWh/Jahr über erneuerbare Energien produziert; wozu ein Mix von vor allem Windkraft- und Biomasseanlagen und einer Vielzahl von Photovoltaik-Anlagen beiträgt. Den höchsten Anteil weist die Gemeinde Titting mit 186% auf – insbesondere auf Basis der Windenergie.
Bestehende Planungen und Initiativen (u.a.)	<ul style="list-style-type: none"> • Für die Aktivitäten des Naturparks Altmühltal spielt das zugehörige Infozentrum in Eichstätt auch für die Themen der Landschaftsentwicklung und Umweltbildung eine zentrale Rolle. • Eine für den Naturpark hohe naturschutzfachliche Bedeutung hat das Naturschutzgroßprojekt „Altmühlleiten“ (Projektzeitraum von 2007 bis 2017). Wichtigstes Ziel ist es, die bestehenden Wacholderheiden zu erhalten und auf geeigneten Standorten wiederherzustellen. • Der Wasserzweckverband Jachenhausener Gruppe hat in einem Dolinenmodellprojekt eine groß angelegte Untersuchung von Dolinen im Jurakarst durchgeführt, die als Grundlage für weitere Umsetzungsmaßnahmen dient. • In Bezug auf den Bereich der Energie wurde ein Zonierungskonzept (2013) für die „Standortfindung von Windkraftanlagen im Naturpark Altmühltal“ im Rahmen eines Modellvorhabens entwickelt. Dies betrifft auch Teile des LAG-Gebiets. • Im Bereich des LAG-Gebietes wurde 2013 die Altmühl-Jura Energiegenossenschaft (AJE) in Form einer Bürgergenossenschaft gegründet, um die Energiewende in der Altmühl-Jura Region aktiv mitzugestalten. Weitere Initiativen gibt es auf kommunaler Ebene, z.B. der Bürgerwindpark Denkendorf, der im Mai 2014 mit insgesamt 5 Windkraftanlagen in Betrieb genommen wurde. Dies entstand als Gemeinschaftsprojekt mit etwa 100 Privatpersonen. • Weitere relevante, konzeptionelle Grundlagen sind u.a. die Klimaschutzkonzepte der Landkreise Neumarkt i.d. OPf. (2011) und Roth (2013).
Wesentliche Entwicklungsbedarfe/-Potenziale	<ul style="list-style-type: none"> • Der Naturpark Altmühltal stellt in enger Verzahnung von Landschafts- und Erholungsentwicklung den wichtigsten Partner für das LAG-Gebiet dar. • Die Bewältigung der Energiewende und die Förderung des Klimaschutzes sind im regionalen Kontext wichtige Zukunftsthemen. Diese werden jedoch weitgehend über Initiativen und Aktivitäten außerhalb der LAG- und Leader-Aktivitäten getragen. Bezugspunkte ergeben sich u.a. im Bereich der Umweltbildung. • Der Schutz der Dolinen (Jurakarst) stellt in enger Wechselbeziehung mit dem Grundwasserschutz auch in Zukunft eine Herausforderung dar.



4.2 SWOT-Analyse

Die Darstellung der gebietspezifischen Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken fasst die Erkenntnisse zur Ausgangslage sowie die Aussagen im Rahmen der Mitwirkung und Bürgerbeteiligung zusammen. Letzteres betrifft die Ergebnisse der Auftakt-Werkstatt und Online-Befragung. Insgesamt liegt der SWOT-Analyse eine Konzentration auf die wesentlichen Aussagen und Aspekte zugrunde.

Themenbereich Bevölkerungs-, Alters-, Sozialstruktur (Demographie)

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Familienfreundliches Umfeld. • Gutes Kinder-Betreuungsangebot in den Mitgliedsgemeinden. • Vorhandene Strukturen und Aktivitäten wie kirchliche Seniorenarbeit. 	<ul style="list-style-type: none"> • Mittelfristige Tendenz zu Stagnation und Schrumpfung, wobei dies in den Gemeinden unterschiedlich ausgeprägt ist. • Mittel- bis langfristiger Alterungstrend. • Mangelnde barrierefreie Infrastruktur. • Fehlende soziale Treffpunkte für Alt und Jung.
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Stärkung der Interkommunalität und gemeindeübergreifender Ansätze. • Aufbau von bürgerschaftlichen Unterstützungsformen (Nachbarschaftshilfen etc.). • Aufbau von generationenübergreifenden Angeboten (u.a. Mehrgenerationenhäuser). 	<ul style="list-style-type: none"> • Gewährleistung der Mobilität in der Fläche – v.a. für bestimmte Zielgruppen • Anpassung der Infrastruktur in „Flächengemeinden“, erhöhter Aufwand. • Unzureichendes Nahversorgungsangebot – v.a. in den Ortsteilen.

Ausgehend von einer stärkeren interkommunalen Vernetzung gilt es einerseits die Versorgungsfunktion der Hauptorte zu stärken und andererseits (Nah-)Mobilitätsangebote auszubauen. Hierbei sind insbesondere bürgerschaftliche Unterstützungsformen von Bedeutung.

Themenbereich Kultur und Bildung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Vielfältige Kulturangebote in der Fläche. • Es sind Kulturträger für die Identifizierung (Heimatkultur) vorhanden: u.a. Jurahaus, Landschaftselemente, Römer/Limes. • Gute Schulversorgung sowie Nähe zu Hochschulstandorten (Eichstätt, Ingolstadt). 	<ul style="list-style-type: none"> • Fehlende Vernetzung und Koordination der Kulturangebote. • Mangelnde Ausstrahlung von bestimmten Bildungsangeboten in der Fläche. • Mangelnde gebietspezifische Plattformen und Initiativen; Bezug zu drei Landkreisen.
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau eines kulturellen Netzwerks. • Aktive Initiativen und Vereine zur Erlebarmachung der Geschichte. 	<ul style="list-style-type: none"> • Tendenziell abnehmende Zahl von Akteuren. • Erhalt von kulturellen Angeboten in der Fläche (Problem der geringen Bevölkerungsdichte). • Im Bereich der Bildung gilt es unnötige Doppelstrukturen zu vermeiden.

Unter besonderer Berücksichtigung des LAG-Gebiets liegen die Herausforderungen insbesondere in einer stärkeren Vernetzung der Kulturangebote und dem Erhalt von kulturellen Angebo-



ten in der Fläche. Unter Berücksichtigung der bereits vorhandenen Initiativen (Landkreise, IRMA) gilt es unnötige Doppelstrukturen im Bereich der Bildung zu vermeiden.

Themenbereich Erholung und Tourismus

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Gut ausgebautes und zertifiziertes Rad- und Wanderwegeangebot mit überregionalen Markenprodukten. • Gute Fernweegeanbindung in Bezug auf den Trend zu Fernwander-/Radwegen. • Marke „Naturpark Altmühltal“ hat sich profiliert und etabliert. • Naherholungsgebiet für die Zentren (v.a. Ingolstadt und Nürnberg). 	<ul style="list-style-type: none"> • Geringe Abnahme der Übernachtungszahlen. • Teilweise zu geringe (Betten-)Auslastung. • Mangelnde Angebote und Attraktivität in den Wintermonaten. • Fehlendes Ressort mit einem hochwertigen Angebot. • Mangelnde attraktive Angebote für die Zielgruppe Kinder und Jugendliche (Zielgr. „Familien“).
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Originalität und authentische Angebote. • Naherholungsgebiet für die Zentren (v.a. Ingolstadt und Nürnberg). • Viele Familienbetriebe. • Imageverbesserung bei der Bevölkerung und Stärkung des Qualitätsbewusstseins. 	<ul style="list-style-type: none"> • Tourismus wird noch zu wenig als Querschnittsaufgabe betrachtet. • Fehlende Attraktivität des Arbeitsmarktes Tourismus sowie hohe Arbeitsmarktkonkurrenz (Raum Ingolstadt tendiert zur Vollbeschäftigung). • Teilweise mangelndes Qualitätsbewusstsein bei Privatanbietern in der Fläche.

Für den Themenbereich Erholung und Tourismus sind zukünftig die gezielte Angebotsergänzung in Form von Leuchtturmprojekten (nach außen) sowie eine Image- und Qualitätsverbesserung nach innen von Bedeutung.

Themenbereich Wirtschaft und Landwirtschaft

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Steigende Beschäftigtenzahlen und sinkende Arbeitslosenzahlen. • Hohes Arbeitsplatzangebot im regionalen Umfeld. • Vielfältige v.a. klein- und mittelständische Betriebe; wenig einseitige Branchen-Abhängigkeit. • Vorhandene, landwirtschaftliche Vermarktungs- und Diversifizierungsangebote. 	<ul style="list-style-type: none"> • Hohe Ausbildungs- und Arbeitsplatzkonkurrenz im Umfeld (Raum Ingolstadt). • Teilweise Schwächen in der regionalen Kaufkraftbindung. • Konzentrationsprozess in der Landwirtschaft führt zu Konzentration in der Kulturlandschaft. • Mangelnde Nach-/Umnutzung von leerstehenden Hofstellen. • Teilweise Kleinparzellierung von landwirtschaftlichen Flächen.
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung und Ausbau von Informations- und Vermittlungsangeboten zu Ausbildungsangeboten. • Unterstützung durch die Angebote und Verfahren der Ländlichen Entwicklung. 	<ul style="list-style-type: none"> • Mittel- bis langfristig weiter sinkendes Arbeitskräftepotenzial sowie ein sich verschärfender Fachkräftemangel. • Grenzen beim Ausbau der Regionalvermarktung von landwirtschaftlichen Produkten.



Für den Bereich der Wirtschaft ist die langfristige Sicherung des Fachkräftepotenzials (u.a. durch eine frühzeitige Bindung in der Ausbildung) maßgeblich; im Bereich der Landwirtschaft ist das Abpuffern von Folgen des Strukturwandels (leer stehende Hofstellen, nachhaltige Pflege der Kulturlandschaft) von Bedeutung.

Themenbereich Umwelt, Natur und Landschaft

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Hochwertige und abwechslungsreiche Naturraumausstattung: u.a. Trockenrasen, Wacholderheiden sowie Flusslandschaften. • Vergleichsweise hoher Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromproduktion. • Vorhandene Strukturen und Leuchtturmprojekte zur Nutzung erneuerbarer Energien (Altmühl-Jura-Energiegenossenschaft etc.). 	<ul style="list-style-type: none"> • Teilweise fehlende Pflege (Trockenrasen). • Intensivierungsprozess in der Landwirtschaft (Ausbau Biogas und Maisanbau). • Hochwasserprobleme in den Tälern.
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von Beweidungskonzepten (nicht nur mit Schafen). • Wissenstransfer zum Thema erneuerbare Energien. • Ausbau der E-Mobilität. 	<ul style="list-style-type: none"> • Gefahr, dass traditionelle und prägende Kulturlandschaftselemente verschwinden. • Gefahr einer abnehmenden Biodiversität. • Entwicklung der Dolinen (Jurakarst) in Verbindung mit Grundwasserschutz.

Zukünftige Kernthemen dieses Themenbereichs sind u.a. eine „nachhaltige“ Kulturlandschaftsentwicklung und die zukünftige Nutzung erneuerbarer Energien.

Überblick über die wesentlichen Entwicklungsansätze im Rahmen von Leader (auf Basis der Ausgangslage und SWOT-Analyse)

Themenbereich	Wesentliche Entwicklungsansätze (u.a.)
Bevölkerungs-, Alters-, Sozialstruktur (Demographie)	<ul style="list-style-type: none"> • Stärkung der Versorgungsfunktion der Hauptorte. • Aufbau von (Nah-)Mobilitätsangeboten. • Stärkung von bürgerschaftlichen Unterstützungsformen (u.a. Nachbarschaftshilfen).
Kultur und Bildung	<ul style="list-style-type: none"> • Stärkere Vernetzung der Kulturangebote. • Erhalt von kulturellen Angeboten in der Fläche. • Vermeidung von Doppelstrukturen im Bereich der Bildung.
Erholung und Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> • Gezielte Angebotsergänzung in Form von Leuchtturmprojekten. • Image- und Qualitätsverbesserung nach innen.
Wirtschaft und Landwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Sicherung des Fachkräftepotenzials (frühzeitige Bindung in der Ausbildung). • Abpuffern von Folgen des Strukturwandels (leer stehende Hofstellen, nachhaltige Pflege der Kulturlandschaft).
Umwelt, Natur und Landschaft	<ul style="list-style-type: none"> • „Nachhaltige“ Kulturlandschaftsentwicklung – Erhalt von prägenden Kulturlandschaftselementen. • Zukünftige Nutzung erneuerbarer Energien und Ausbau E-Mobilität.



5 Ziele und Grundlagen der Entwicklungsstrategie

5.1 Methodik und Ergebnisse der Bürgerbeteiligung

Grundlagen

Der Rahmen für die zukünftige Entwicklungsstrategie baut hinsichtlich Zielvorstellungen, Indikatoren und Startprojekte konsequent auf:

- die Ergebnisse der Evaluierung (siehe Teil A),
- die Ergebnisse der Mitwirkung und Bürgerbeteiligung (siehe Kap. 1.2)
- und die Ergebnisse der Ausgangslage.

Begriffsklärung

Für die Erarbeitung der Entwicklungsstrategie wurden folgende Begriffe zugrunde gelegt, die auch im Rahmen des Mitwirkungs- und Beteiligungsprozesses einheitlich kommuniziert und verwendet wurden (zur Vermeidung eines „Begriff-Babylons“):

Begriff	Kurze Erläuterung
Leitmotiv⁴	Dieses umfasst die zusammenfassende Botschaft bzw. Philosophie der Entwicklungsstrategie. Innerhalb der LAG soll es eine Orientierung geben sowie handlungsleitend und motivierend für die Mitglieder, Partner und Projektträger wirken. Nach außen (Öffentlichkeit) soll es deutlich machen, wofür die LAG steht.
Handlungsfelder	Der Begriff der Handlungsfelder wurde in Kombination mit den Entwicklungszielen beibehalten. Diese zeigen die inhaltlichen Schwerpunktthemen auf, in denen die LAG in den nächsten Jahren ihre Ressourcen investieren möchte.
Entwicklungsziele	Diese haben eine „Wegweiserfunktion“ - d.h. sie geben die Entwicklungsrichtung in den einzelnen Handlungsfeldern im Sinne von Schwerpunktsetzungen und Leitlinien vor.
Handlungsziele	Diese dienen der Konkretisierung und Umsetzung der Entwicklungsziele. Sie bilden eine „Brückenfunktion“ zur Umsetzung im Hinblick auf angedachte Maßnahmen und erhoffte Wirkungen. In Bezug auf den Anspruch der Messbarkeit wurden Faktoren zugrunde gelegt, die im Einflussbereich der LAG liegen: Maßnahmen, Aktivitäten, neue Netzwerke etc. (lt. LES-Leitfaden prozess- und projektbezogene Handlungsziele).
Indikatoren	Unterschieden werden quantitative (messbare) und qualitative (nicht-messbare) Indikatoren. Hierbei spielt eine handhabbare und nachvollziehbare Dokumentation bzw. Erfassung eine wichtige Rolle.
Startprojekte	Diese spiegeln im Sinne von „Schaufensterprojekten“ die Handlungsziele in besonderer Weise wider. Im Sinne des „Start-Aspekts“ sollten sie in den ersten 1 bis 2 Jahren (2015 - 2016) umsetzbar sein sowie einen (zumindest realistischen) Projektträger und eine (zumindest realisierbare) Finanzierung aufweisen.

⁴ In Abgrenzung zum Begriff „Leitbild“ wurde der Begriff „Leitmotiv“ verwendet, nachdem dieser in Bezug auf den Aspekt der zentralen Botschaft (ohne das Zielsystem als Ganzes) zutreffender erschien.



Vorgehen zur Mitwirkung und Bürgerbeteiligung im Rahmen der Strategieentwicklung

Die Erarbeitung der Entwicklungsstrategie mit den einzelnen Bausteinen war zentraler Bestandteil des Mitwirkungs- und Bürgerbeteiligungsprozesses (siehe Kap. 1.2). Diese wurde im Rahmen eines iterativen Vorgehens schrittweise entwickelt:

- Abfrage von Zukunftsthemen mittels Fragebogenaktion zur Evaluierung (April/Mai 2014).
- Klärung von Themen und Schwerpunktsetzungen im Rahmen des Auftakt-Workshops (29.04.2014) und im Rahmen der Online-Befragung (Aug./Sept. 2014).
- Schrittweise Erarbeitung der einzelnen Bestandteile (Leitmotiv, Entwicklungs- und Handlungsziele, Indikatoren, Startprojekte im Rahmen der Strategierunde (Mai/Juni 2014) und im Strategie-Workshop am 24.07.2014.
- Rückkopplung und Überprüfung des Strategierahmens im Rahmen der Bürgerforen im Sept. 2014.
- Diskussion und Beschluss der Entwicklungsstrategie mit den einzelnen Bestandteilen im Rahmen der Mitgliederversammlung am 24.09.2014.

Ergebnisse der Bürgerbeteiligung

Auf die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung wird nachfolgend in den einzelnen Abschnitten (u.a. in Kap. 5.3) eingegangen.

5.2 Zukünftiges Leitmotiv

Abb. 7: Zukünftiges Leitmotiv

Die LAG Altmühl-Jura ist durch eine Vielzahl von Ortsteilen, Dörfern und Weilern mit einer vergleichsweise geringen Bevölkerungsdichte gekennzeichnet.

Von daher besteht die zukünftige Herausforderung darin, diese flächenhafte Struktur im Zuge des demographischen Wandels weiter zu entwickeln.

Vor diesem Hintergrund setzt das

Leitmotiv „Lebendige Orte als regionales Netzwerk“ eine Strategie voraus, die sowohl eine Stärkung der Bindungen in den einzelnen Orten (lebendige Orte) als auch zwischen den Orten (regionales, interkommunales Netzwerk) vorsieht.

Um sich den zukünftigen Herausforderungen zur Sicherung und Entwicklung der kommunalen Standortqualität anzunähern, bietet sich der Begriff „Daseinsvorsorge“ in besonderer Weise an: Er umschreibt die Aufgabe zur Bereitstellung der erforderlichen Leistungen um eine angemessene Angebotsqualität bezogen auf die Größen und Aufgaben der Orte im LAG-Gebiet zu gewährleisten. Dies betrifft neben den klassischen Versorgungsfunktionen auch Arbeits-, Erholungs- und Wohnfunktionen sowie die kulturellen und sozialen Funktionen.





Ausgehend vom Vernetzungsaspekt ist es nicht erforderlich in allen Gemeinden und (Haupt-) Orten ein äquivalentes Versorgungsangebot vorzuhalten, sondern ein Angebot in adäquater Nähe unter Berücksichtigung von geeigneten Nahmobilitätsangeboten zu gewährleisten.

Die Nutzung von Daseinsvorsorgefunktionen betrifft in Zukunft nicht nur die Frage der vorhandenen Versorgungsangebote, sondern auch die Frage der Wahrnehmungsmöglichkeiten und Erreichbarkeiten. Die Sicherung und Weiterentwicklung eines qualitäts- und zielgruppenorientierten Daseinsvorsorgeangebotes wird gerade in ländlich strukturierten Gemeinden wie im Verbund der LAG Altmühl-Jura wesentlich davon abhängen, diese beiden Seiten der gleichen Medaille in enger Wechselbeziehung zu entwickeln.

„Lebendige Orte“ und insbesondere „lebendige Ortsteile“ bedeutet, dass es ein Mindestangebot an sozialem, gemeinschaftlichen Leben – auch zwischen den Generationen – gibt. Der Ansatz der lebendigen Orte stellt eine kontinuierliche Weiterentwicklung von Zielen der letzten Förderperiode dar, die sich u.a. auch in dem Projekt „Tag des Dorfes“ widerspiegeln: Das Dorf als Lebensraum ins Bewusstsein rücken und die Dorfgemeinschaft stärken.

Zusammenfassend werden mit dem Leitmotiv „Lebendige Orte als regionales Netzwerk“ folgende „Querschnittsstrategien“ verfolgt:

„Dezentrale Konzentration“

Konzentration der Daseinsvorsorgeangebote in den Hauptorten der Gemeinden, ohne die Entwicklung in den Ortsteilen zu vernachlässigen bzw. sich selbst zu überlassen. Die Gewährleistung eines adäquaten Versorgungsangebotes im LAG-Gebiet setzt zu allererst leistungsfähige Hauptorte bzw. Versorgungszentren voraus.

„Vernetzung von Angeboten“

Für die zukünftige Gewährleistung von Daseinsvorsorgeangeboten im LAG-Gebiet ist die Vernetzungsstrategie aufgrund der flächenhaften Gemeindestrukturen von maßgeblicher Bedeutung. Wichtig ist eine abgestimmte und abgestufte Gewährleistung von Angeboten in erreichbarer Nähe. Dies setzt u.a. Partnerschaft, Vertrauen und Wohlwollen zwischen den Kommunen voraus.

„Soziale Bindung und Zusammenhalt“

Ziel ist es, den sozialen Zusammenhalt in den Ortszentren und Ortsteilen zu stärken und damit die Basis für die Geborgenheit des Einzelnen zu legen. Damit dies gelingt, kommt der Förderung von Treffpunktfunktionen in unterschiedlichsten Formen und Ausprägungen (örtlich, nachbarschaftlich etc.) eine Schlüsselrolle zu. Diese sind verstärkt auch als generationenübergreifende Angebote zu entwickeln.

Das Leitmotiv „Lebendige Orte als regionales Netzwerk“, der übergeordnete Begriff der Daseinsvorsorge und die dargestellten Querschnittsstrategien stellen im Sinne der „Koordination und Vernetzung“ das Bindeglied zwischen den nachfolgenden Entwicklungszielen dar.



5.3 Zielrahmen: Entwicklungs-/Handlungsziele mit Indikatoren u. Startprojekte

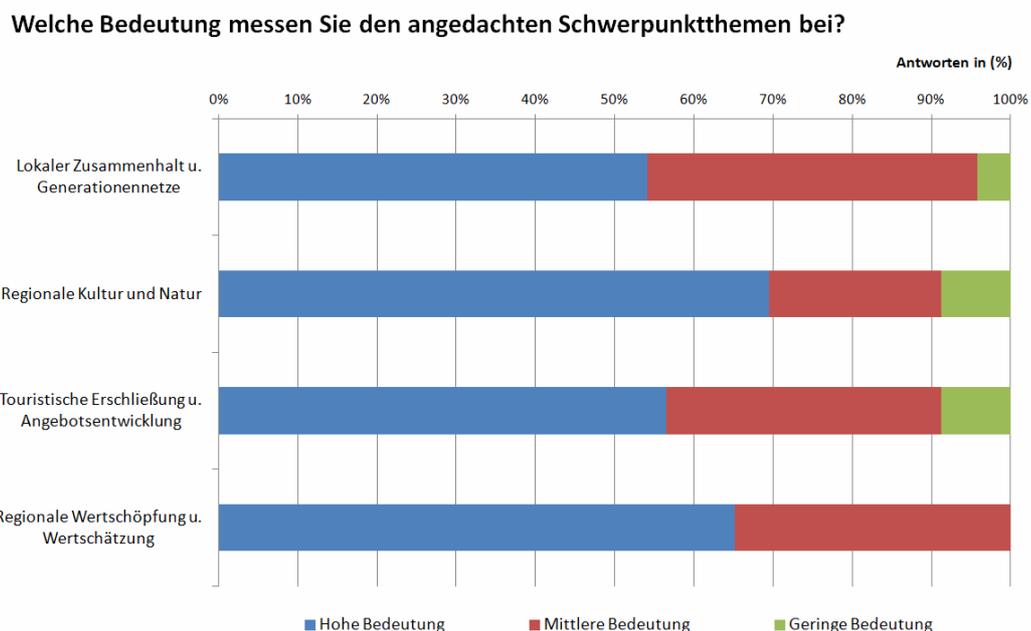
In Bezug auf das Kap. 5.1. wurde der Zielrahmen – insbesondere die Entwicklungs- und Handlungsziele – schrittweise im Rahmen des Mitwirkungs- und Bürgerbeteiligungsprozesses entwickelt.

Auf Grundlage der Ergebnisse der Evaluation, des Auftakt-Workshops sowie der Online-Befragung wurden zunächst Handlungsfelder und Entwicklungsziele zugrunde gelegt. Diese wurden schrittweise konkretisiert und durch Indikatoren und Startprojekte ergänzt.

Ergebnisse der Bürgerbeteiligung

Für die Hierarchisierung der Handlungsfelder und Entwicklungsziele wurde das Ergebnis der Online-Befragung zugrunde gelegt (s.a. Kap. 5.8 Finanzplanung).

Abb. 8: Bedeutung der Handlungsfelder (Schwerpunktt Themen) im Rahmen der Online-Befragung



Die vorläufigen Schwerpunktt Themen stellten in der Online-Befragung die Grundlage für die späteren Handlungsfelder dar.

Die Frage nach den inhaltlichen Prioritätensetzungen ergab vergleichsweise viele Rückmeldungen für eine hohe Bedeutung der Schwerpunktt Themen „Regionale Kultur und Natur“ (70%) sowie „Regionale Wertschöpfung und Wertschätzung“ (65%); für eine hohe Bedeutung der Handlungsfelder „Lokaler Zusammenhalt und Generationennetze“ (56%) sowie „Touristische Erschließung und Angebotsentwicklung“ (56%) sprachen sich etwas weniger Teilnehmer aus.

Darüber hinaus wurden im Rahmen der Online-Befragung u.a. folgende Themenvorschläge zu den einzelnen Handlungsfeldern genannt, die soweit als möglich in der Ausarbeitung der Entwicklungs- und Handlungsziele sowie Startprojekte berücksichtigt wurden.



Schwerpunktt Themen (Handlungsfelder)	Themenvorschläge (u.a.)
Lokaler Zusammenhalt und Generationennetze	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau von Nachbarschaftshilfen und Seniorenhilfe • Förderung von Mehrgenerationenhäusern • Gemeinsame Unternehmungen, Treffpunkte • Aufbau eines dezentralen Mobilitätsnetzes (Elektro-Mobilität) • Bessere ÖPNV-Anbindungen
Regionale Kultur und Natur	<ul style="list-style-type: none"> • Als Alleinstellungsmerkmal ausbauen • Erlebarmachung Welterbe Limes • Ausweitung von (großen) Naturgebieten • Online-Veranstaltungskalender → gemeinsame Infoplattformen
Touristische Erschließung und Angebotsentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Touristische Anlaufpunkte durch Mobilitätsinfrastruktur besser erschließen • Schaffung von Angeboten für Kinder und Jugendliche • Ausbau der Touristinfos (Präsenzzeiten) • Ausbau Kindiger Bahnhof (höhere Attraktivität) • Schaffung einer Schiffsanlegestelle in Plankstetten
Regionale Wertschöpfung und Wertschätzung	<ul style="list-style-type: none"> • Attraktiver Wirtschaftsstandort für Arbeitgeber und Arbeitnehmer • Plattform (Verzeichnis) für Produkte aus der Region • Regionale Produkte (Lebensmittel) besser vermarkten • Verbindung von Umweltschutz und fairen Preisen • Kommunen in Vorreiterrolle



Abb. 9: Zukünftige Handlungsfelder und Entwicklungsziele sowie deren Hierarchisierung auf Grundlage der Online-Befragung (siehe Abb. 8)

Lebendige Orte als regionales Netzwerk



Die Entwicklungsziele werden durch folgende Handlungsziele untersetzt:

Bis 2020 werden in der LAG Altmühl-Jura:

- Mind. drei Vernetzungs- und Vermittlungsaktivitäten zur besseren Darstellung der Angebote und Aktivitäten nach innen und außen durchgeführt.
- Mind. zwei Angebote zur Sicherung und Inwertsetzung des hochwertigen naturräumlichen und kulturellen Potenzials geschaffen oder aufgewertet.
- Ein spirituelles Angebot in enger Verknüpfung mit den Aktivitäten des Naturparks aufgebaut.
- Mind. eine strategische Grundlage für die Zusammenhänge der regionalen Wertschöpfung im LAG-Gebiet erarbeitet.
- Mind. zwei Vermittlungsaktivitäten zur Darstellung regionaler Angebote und Produkte gegenüber der Bevölkerung durchgeführt.
- Mind. zwei Vernetzungs-, Marketing- und Angebotsaktivitäten zum Aufbau und zur Vermarktung regionaler Produkte initiiert.
- Mind. zwei Maßnahmen zur ländlichen Strukturverbesserung durchgeführt.
- Mind. sechs soziale Treffpunkte in den Ortszentren und in den kleineren Ortsteilen geschaffen oder aufgewertet.
- Mind. drei orts- oder gemeindeübergreifende Angebote zur Sicherung und Verbesserung einer ortsnahen, sozialen Daseinsvorsorge aufgebaut.
- Ein Mobilitätskonzept mit der Umsetzung von mind. zwei Mobilitätsangeboten – insbesondere zur verbesserten Anbindung der kleineren Ortsteile – aufgebaut.
- Mind. zwei regionale Leuchtturmprojekte sind in enger Verknüpfung mit dem Naturpark Altmühltal neu geschaffen oder weiterentwickelt.
- Mind. drei bestehende Infrastruktureinrichtungen sind unter besonderer Berücksichtigung des Erlebnischarakters und der Qualitätssicherung weiterentwickelt.
- Eine schlagkräftige touristische Vermarktungsstrategie unter Berücksichtigung der regionalen Alleinstellungsmerkmale und dem Bezug zum Naturpark Altmühltal aufgebaut.
- Eine Image- und Qualitätskampagne zur Vermittlung eines konkurrenzfähigen Tourismusangebots nach innen durchgeführt.



Handlungsfeld Regionale Kultur und Natur

EZ 1	Breite Vermittlung, Vernetzung und Erlebarmachung des hochwertigen naturräumlichen und kulturellen Potenzials.
HZ 1.1	Durchführung von mind. drei Vernetzungs- und Vermittlungsaktivitäten zur besseren Darstellung der Angebote und Aktivitäten nach innen und außen.
I 1.1	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der vorgenommenen Vernetzungs- und Vermittlungsaktivitäten. • Anzahl der beteiligten Gruppen etc.. • Wahrnehmung der kulturellen Angebote/ Aktivitäten nach innen und außen.
HZ 1.2	Schaffung und Aufwertung von mind. zwei Angeboten zur Sicherung und Inwertsetzung des hochwertigen naturräumlichen und kulturellen Potenzials.
I 1.2	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der neu geschaffenen und aufgewerteten Angebote. • Attraktivität der neu geschaffenen oder aufgewerteten Angebote.
HZ 1.3	Aufbau eines spirituellen Angebots in enger Verknüpfung mit den Aktivitäten des Naturparks Altmühltal.
I 1.3	<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung eines spirituellen Angebots. • Anzahl der Aktivitäten. • Authentizität des Angebots hinsichtlich der spirituellen Erfahrbarkeit.

Angedachte Startprojekte (siehe Anhang B IX):

Titel	Kurzbeschreibung
1) Museumsverbund Altmühl-Jura	<ul style="list-style-type: none"> • Die vorhandenen Museen in der Region Altmühl-Jura sollen in einem Museumsverbund vernetzt werden. • Dafür soll ein einheitliches Kennzeichnungssystem entstehen sowie weitere Maßnahmen in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit (CI-Entwicklung, Flyer, Internetauftritt, gemeinsame Aktionen und Programmpunkte) und Qualitätssteigerung (Rhetorik-Seminare f. Mitarbeiter, etc.) durchgeführt werden. • Für die Organisation und Koordinierung wird ein externes Projektmanagement beauftragt.
2) Aussichtsplattform Burg Stein	<ul style="list-style-type: none"> • Die im 13. Jahrhundert erbaute Burg Stein mit ihrem Bergfried stellt sich nach zweimaligen Zerstörungen nunmehr als Wahrzeichen von Altmannstein dar. Die vorhandene Situation soll zugänglich gemacht und touristisch aufgewertet werden: <ul style="list-style-type: none"> - Rundgang im Burgareal (Anlage von Wegen und Treppen, Absturzsicherung) - Begeharmachung Hungerturm - Infotafeln, Sitzbänke - Informations- und Öffentlichkeitsarbeit (Flyer, etc.)



Handlungsfeld Regionale Wertschöpfung und Wertschätzung

EZ 2	Förderung regionaler Produkte und Rahmenbedingungen sowie breite Verankerung eines Bewusstseins für regionale Wertschöpfung bei der Bevölkerung.
HZ 2.1	Durchführung von mind. zwei Vermittlungsaktivitäten zur Darstellung regionaler Angebote und Produkte gegenüber der Bevölkerung.
I 2.1	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der durchgeführten Aktivitäten/Veranstaltungen und Teilnehmer. • Erkenntnisgewinn bei der Bevölkerung hinsichtlich regionaler Wertschöpfungszusammenhänge.
HZ 2.2	Initiierung von mind. zwei Vernetzungs-, Marketing- und Angebotsaktivitäten zum Aufbau und zur Vermarktung regionaler Produkte.
I 2.2	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der Aktivitäten sowie Anzahl der beteiligten Anbieter etc.. • Gemeinsame Vermarktungs- und Vertriebsstrukturen.
HZ 2.3	Erarbeitung von mind. einer strategischen Grundlage für die Zusammenhänge der regionalen Wertschöpfung im LAG-Gebiet.
I 2.3	<ul style="list-style-type: none"> • Vorliegende strategische Grundlage/n (u. a. Analyse der Kaufkraftströme). • Arbeitsgrundlage für die politischen Entscheidungsträger.
HZ 2.4	Durchführung von mind. zwei Maßnahmen zur ländlichen Strukturverbesserung im Sinne von Land- und Flurentwicklung.
I 2.4	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der durchgeführten Maßnahmen im Rahmen der Land- und Flurentwicklung. • Bedarfsgerechte Maßnahmen zur Verbesserung von u.a. Wegeverbindungen, Landschafts- und Grünstrukturen und Hochwasserschutz.

Angedachte Startprojekte (siehe Anhang B IX):

Titel	Kurzbeschreibung
3) Kräuterwerkstatt Herrnsberg	<ul style="list-style-type: none"> • Ziel des Projektes ist der Aufbau einer zusätzlichen Einnahmequelle zur Landwirtschaft im Bereich Wildkräuter. Geplante Angebote: <ul style="list-style-type: none"> - Führungen, Workshops (vor Ort oder beim Kunden) - Vermietung von 2 Ferienwohnungen („Kräuterwohlfühloase“) - Wildkräuterversand (auch Internet) - Catering



Handlungsfeld Lokaler Zusammenhalt und Generationennetze

EZ 3	Stärkung des sozialen Zusammenhalts auf örtlicher Ebene in Wechselbeziehung mit dem Aufbau gemeindeübergreifender Angebote.
HZ 3.1	Es werden mind. sechs soziale Treffpunkte in den Ortszentren und in den kleineren Ortsteilen geschaffen oder aufgewertet.
I 3.1	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der neu eingerichteten oder aufgewerteten sozialen Treffpunkte. • Sozialer Zusammenhalt in den jeweiligen Orten.
HZ 3.2	Aufbau von mind. drei orts- oder gemeindeübergreifenden Angeboten zur Sicherung und Verbesserung einer ortsnahen, sozialen Daseinsvorsorge – unter besonderer Berücksichtigung von Barrierefreiheit.
I 3.2	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der geschaffenen orts- oder gemeindeübergreifenden Angebote. • Schließung von Angebots- bzw. Versorgungslücken.
HZ 3.3	Aufbau eines Mobilitätskonzeptes mit mind. zwei Mobilitätsangeboten, um insbesondere eine Anbindung der kleineren Ortsteile zu verbessern.
I 3.3	<ul style="list-style-type: none"> • Vorhandenes Mobilitätskonzept und Anzahl der umgesetzten Mobilitätsangebote. • Anbindung der kleineren Ortsteile an die „Versorgungszentren“ – insbesondere für die Zielgruppen Senioren und Jugendliche.

Angedachte Startprojekte (siehe Anhang B IX):

Titel	Kurzbeschreibung
4) Starthilfe zum Aufbau von Nachbarschaftshilfen im LAG-Gebiet	<ul style="list-style-type: none"> • Ziel des Projektes ist der Aufbau von Nachbarschaftshilfen in den sich beteiligenden Gemeinden. • Maßgeschneiderte Erarbeitung von Lösungsmodellen in einem Arbeitsprozess mit örtlichen Schlüsselpersonen. <ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung eines Konzeptes - Klärung der lokalen Rahmenbedingungen und Ausgangssituation der beteiligten Gemeinden - Bedarfsfeststellung/-überprüfung - Erarbeitung der lokalen Lösungsmodelle
5) Barrierefreier Angelplatz Beilngries	<ul style="list-style-type: none"> • Gefördert werden soll die Einrichtung eines barrierefreien Angelplatzes im Stadtbereich Beilngries. Die Errichtung erfolgt mit Eigenleistung der Vereinsmitglieder. • Der Angelplatz wird für Interessenten frei zugänglich (z.B. Erwerb einer Tageskarte) sein und über das Touristikbüro Beilngries und den Naturpark Altmühltal beworben (Flyer + Interneteintrag). Im Bayerischen Angelführer wird der neue Platz zukünftig unter der Rubrik „Barrierefreie Angelplätze“ geführt.
6) „Wasser im Dorf“ Untermässing	<ul style="list-style-type: none"> • In Untermässing soll der Löschweiher in eine Ruhezone am Wasser mit Sitzbänken umgestaltet werden. Das Element Wasser soll erlebbar gemacht werden. Die Maßnahmen gehen einher mit einer Aufwertung der Ortsrandsituation. <ul style="list-style-type: none"> - Gestaltungsmaßnahmen Ruhezone - Gestaltungsmaßnahmen zur Erlebarmachung des Elements Wasser - Informations- und Öffentlichkeitsarbeit (Infotafel o.ä.)



Handlungsfeld Touristische Erschließung und Angebotsentwicklung

EZ 4	Ausbau der touristischen Stellung innerhalb des Naturparks Altmühltal mit dem Schwerpunkt auf gezielte Leuchtturmprojekte sowie Marketing und Qualitätsmanagement.
HZ 4.1	Gezielte Schaffung und Weiterentwicklung von mind. zwei regionalen Leuchtturmprojekten in enger Verknüpfung mit dem Naturpark Altmühltal.
I 4.1	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der neu geschaffenen oder weiterentwickelten Leuchtturmprojekte. • Mittel- bis langfristige Attraktivität der neu geschaffenen oder weiterentwickelten Leuchtturmprojekte.
HZ 4.2	Aufwertung und Weiterentwicklung von mind. drei bestehenden Infrastruktureinrichtungen unter besonderer Berücksichtigung des Erlebnischarakters und der Qualitätssicherung in der Fläche.
I 4.2	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der neu aufgewerteten oder weiterentwickelten Infrastruktureinrichtungen. • Mittel- bis langfristige Qualitätssicherung der betreffenden Infrastruktureinrichtungen.
HZ 4.3	Aufbau einer schlagkräftigen touristischen Vermarktungsstrategie unter Berücksichtigung der regionalen Alleinstellungsmerkmale und dem Bezug zum Naturpark Altmühltal.
I 4.3	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung und Umsetzung der Vermarktungsstrategie. • Einheitliche Vermarktung unter dem gemeinsamen Dach des Naturparks Altmühltal. • Konkurrenzfähigkeit des touristischen Angebots innerhalb des Naturpark Altmühltal.
HZ 4.4	Über die Durchführung eines Image- und Qualitätsprozesses wird die Bedeutung eines konkurrenzfähigen Tourismusangebots nach innen vermittelt.
I 4.4	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der durchgeführten Angebote/Veranstaltungen und Teilnehmer. • Anzahl der beteiligten Anbieter/Betriebe. • Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung sowie bei Anbietern und Entscheidungsträgern.

Angedachte Startprojekte (siehe Anhang B IX):

Titel	Kurzbeschreibung
7) Touristische Aufwertung Erholungszentrum Kratzmühle	<ul style="list-style-type: none"> • Touristische Aufwertung des Erholungszentrums Kratzmühle, besonders im Hinblick auf die Zielgruppe Kinder und Jugendliche • Angedachte Maßnahmen in 2 Ausbauphasen: <ul style="list-style-type: none"> - Neubau eines Sanitärgebäudes - Erlebnisspielplatz für 6-12 jährige Kinder - Anlegen eines Beachvolleyball Platzes - Wasserspielplatz mit Unterstand
8) Zeitreise Jura Umsetzung (Kooperationsprojekt)	<ul style="list-style-type: none"> • Ziel des Projektes ist es, Besuchern im Naturpark Altmühltal die Geschichte der Region mithilfe des Ausflugsplaners „Zeitreise Jura“ in verschiedenen Gemeinden aufzuzeigen. <ul style="list-style-type: none"> - Projektmanagement - Öffentlichkeitsarbeit (CI-Entwicklung, Einrichtung Homepage, Druckartikel, etc.) - Kennzeichnung / Beschilderung - Sichtrahmen, z. B. zur Visualisierung von Bodendenkmälern - Informationstafeln zu einzelnen Standorten



5.4 Innovativer Charakter für die Region

Für die Frage des innovativen Charakters ist der Bezug der Entwicklungsstrategie zu den vorhandenen regionalen Strukturen von maßgeblicher Bedeutung. Dahingehend ist die flächenhafte Ausdehnung mit einer Vielzahl von Ortsteilen und einer teilweise noch starken ländlichen Prägung ein zentrales Merkmal des LAG-Gebietes und zugleich die wichtigste Gemeinsamkeit zwischen den zwölf Mitgliedsgemeinden.

Bedeutung eines „regionalen Netzwerks“

Das LAG-Gebiet weist derzeit noch eine einigermaßen intakte Gewährleistung von „dezentralen“ Versorgungseinrichtungen vorwiegend in den Hauptorten auf. „Dezentral“ bedeutet, dass das Angebotsspektrum in Zusammenhang mit adäquaten Erreichbarkeiten für die Bevölkerung in den Ortsteilen steht. Durch die demographische Entwicklung ist jedoch mittel- bis langfristig eine Veränderung der „kritischen Masse“ für bestimmte Versorgungsfunktionen absehbar. Um dezentrale Versorgungsstrukturen in Zukunft adäquat aufrecht zu erhalten, wird die regionale und interkommunale Zusammenarbeit zu einer immer wichtigeren Entwicklungsstrategie. Dabei gewinnt die Abstimmung und Koppelung von Einrichtungen zwischen sowie innerhalb der Gemeinden an zunehmender Bedeutung.

Die Entwicklungsstrategie stellt in Verbindung mit dem Leitmotiv „Lebendige Orte als regionales Netzwerk“ den regionalen und interkommunalen Vernetzungsansatz in den Mittelpunkt für die Entwicklung in den kommenden Jahren. Dieser Ansatz spiegelt sich Sektor übergreifend in konkreten Handlungszielen wider: u.a. Aufbau von orts- oder gemeindeübergreifenden Daseinsvorsorgeangeboten, Durchführung von Vernetzungsaktivitäten zur besseren Darstellung kultureller Angebote und Aktivitäten.

Bedeutung „lebendiger Orte“

Neben der Sicherung der Versorgungsfunktionen stellt die Eigeninitiative der Ortsteile in Verbindung mit einer intakten Dorfgemeinschaft eine wesentliche Grundlage für Stabilität dar. Dieser Erkenntnis wird mit dem Ziel „lebendiger Orte“ in umfangreicher Weise Rechnung getragen. Dabei setzt die Entwicklungsstrategie auf eine soziale Einbindung sowie die Stärkung des Zusammenhalts, um insbesondere das Gemeinwesen in den kleineren Ortsteilen weiterzuentwickeln. Um hierfür geeigneten Grundlagen zu schaffen, ist u.a. dem Auf- und Ausbau von sozialen Treffpunkten in den Ortszentren und in den kleineren Ortsteilen ein konkretes Handlungsziel gewidmet.

Gleichzeitig nehmen die Anforderungen zu, die Ortsteile durch ein funktionsfähiges Nahmobilitätsangebot an das regionale Versorgungsnetz anzubinden. Dabei schließt die Entwicklungsstrategie die Erkenntnis ein, dass der ÖPNV unter den gegebenen Rahmenbedingungen (Konzessionen, unflexible Routen und Fahrtzeiten) kaum mehr in der Lage ist, die individuellen Mobilitätswünsche der Bürger zu erfüllen. Deshalb geht die Entwicklungsstrategie von einem neuen „Nahmobilitäts-Begriff“ aus, der im ersten Schritt den Aufbau eines Mobilitätskonzeptes sowie davon ausgehend die Schaffung von ersten konkreten Angeboten vorsieht; wie z.B. den Aufbau von Fahrdiensten über Nachbarschaftshilfen oder den Ausbau des Radwegenetzes u.a. hinsichtlich der zunehmenden Bedeutung der E-Mobilität (E-Bikes, Ladeinfrastruktur etc.).

Zusammenfassend ist die Entwicklungsstrategie in hohem Maße auf die Ausgangssituation und die spezifischen Anforderungen des LAG-Gebietes ausgerichtet und erfüllt den Anspruch eines integrativen Charakters, in dem zukunftsweisende Perspektiven und Lösungsansätze für die Entwicklung des LAG-Gebiets aufgezeigt werden.



5.5 Mehrwert durch Kooperationen

Das Altmühltal und die benachbarten Seitentäler und Albhochflächen bilden einen gemeinsamen Naturraum, der nicht nur die Mitgliedskommunen der LAG Altmühl-Jura sondern auch benachbarte Lokalen Aktionsgruppen verbindet. Die jahrhundertelange gemeinsame Geschichte der Region wird durch ihre 900-jährige Zugehörigkeit zum Hochstift Eichstätt geprägt. Der Limes durchzieht die Region wie ein Band und schafft Verbindungen darüber hinaus. Die Zugehörigkeit zum Naturpark Altmühltal ist ein starkes verbindendes Element, wobei auch projektbezogene Kontakte zu den Tourismusorganisationen Fränkisches Seenland und Tourismusverband Ostbayern bestehen. Neben dem Naturpark Altmühltal ist auch der Bezug zur Regionalmanagementinitiative Region Ingolstadt (IRMA) für die Kooperation mit benachbarten LAG's von Bedeutung.

Kooperation mit benachbarten LAG's

Aufgrund dieser Verflechtungen innerhalb der Region und darüber hinaus wurden im Vorfeld der Strategieentwicklung Abstimmungsgespräche geführt:

Bei einem Treffen der LAG's innerhalb des Naturparks Altmühltal am 23.07.2014 haben sich die teils bestehenden und teils in Gründung befindenden Lokalen Aktionsgruppen Altmühl-Jura, Altbayerisches Donaumoos, Monheimer Alb-AltmihlJura, Altmühl-Donau, ErLebenswelt Roth, altmühlfranken und Kelheim zu möglichen Kooperationen mit einem Vertreter des Naturparks Altmühltal ausgetauscht. Inhaltlich erfolgte eine Abstimmung zu Themen wie Regionale Produkte (Kooperationsprojekt „Netzwerk Stein“), Qualität im Tourismus, Wandern (Kooperationsprojekt Jakobuswege), Mountainbiking, Angebote für Familien mit Kindern, E-Mobilität, Museen (Kooperationsprojekt „Zeitreise Jura“), Jurastein, Fossilien und Geologie, Welterbe Limes, JuraHaus (Kooperationsprojekt), Komponisten im Altmühltal, Thema „Wasser“ und Grundwasserschutz (Kooperationsprojekt „Die Sipplquelle – Quellwassernutzung im Jurakarst“).

Eine Abstimmung zwischen den Lokalen Aktionsgruppen im Gebiet der IRMA (Altmühl-Jura, Altmühl-Donau, Altbayerisches Donaumoos, Pfaffenhofen) fand am 23.09.2014 statt. Als mögliche Themen wurde MINT-Bildung (Kooperationsprojekt Fab-Lab), Regionale Wertschöpfung (Kooperationsprojekt „vier gärten“), Mobilität und Tourismus/Naherholung identifiziert.

Kooperation zum Thema Steuerung im Vorfeld der Bewerbung

Bei der Erstellung der Lokalen Entwicklungsstrategie sind die Erfahrungen der LAG Mühldorfer Netz zu den Themen Steuerung, Monitoring und Evaluierung eingeflossen. Dies betraf u.a. die Funktionsweise des Lenkungsausschusses und des Projektauswahlverfahrens sowie Vorgehensweisen zum Thema Monitoring. Die daraus folgenden Erkenntnisse finden sich in den nachfolgenden Kap. 6 „Projektauswahlverfahren“ und Kap. 7 „Prozesssteuerung und Kontrolle“ wieder.

5.6 Beitrag zur Bewältigung der Herausforderungen des demographischen Wandels

In Bezug zu den Darstellungen in Kap. 5.4 stellt die Bewältigung der Herausforderungen des demografischen Wandels eine wesentliche Grundlage für die Lokale Entwicklungsstrategie der LAG Altmühl-Jura dar.



Ziel ist es, den Menschen der Region das Gefühl zu geben, in jeder Lebensphase gut aufgehoben zu sein. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, sind sozialer Zusammenhalt, gemeinschaftliches und nachbarschaftliches Engagement sowie gegenseitige Hilfestellungen wichtige Grundsteine der Entwicklungsstrategie.

Angesichts der demographischen Veränderungsprozesse und einer älter werdenden Bevölkerung entwickelt sich die Unterstützung zwischen den einzelnen Generationen zu einer regionalen und lokalen Schlüsselaufgabe. Jenseits von staatlichen Sozialsystemen gilt es lokale Generationenverträge zu initiieren, die ausgehend von der Einbeziehung aller Altersgruppen auf die gezielte Förderung von außerfamiliären Unterstützungsformen wie z.B. Kinderbetreuungszeiten, Einkaufs- und Fahrdienste etc. abzielen. Dies betrifft keineswegs allein funktionale Gründe, sondern auch den Aspekt sozialer Nähe und Geborgenheit, der die Lebensgewohnheiten in den ländlichen Gebieten von der größeren Anonymität in den umliegenden Ballungszentren unterscheidet.

Insofern sind die Handlungsziele im Handlungsfeld „**Lokaler Zusammenhalt und Generationennetze**“ durchgängig auf die Bewältigung der Herausforderungen des demografischen Wandels ausgerichtet:

- Es werden mind. sechs soziale Treffpunkte in den Ortszentren und in den kleineren Ortsteilen geschaffen oder aufgewertet.
- Aufbau von mind. drei orts- oder gemeindeübergreifenden Angeboten zur Sicherung und Verbesserung einer ortsnahen, sozialen Daseinsvorsorge – unter besonderer Berücksichtigung von Barrierefreiheit.
- Aufbau eines Mobilitätskonzeptes mit mind. zwei Mobilitätsangeboten, um insbesondere eine Anbindung der kleineren Ortsteile zu verbessern.

In Ergänzung dazu tragen auch die mit dem Leitmotiv verbundenen Querschnittsstrategien wie die dezentrale Konzentration, die Vernetzung von Angeboten sowie die soziale Einbindung bei.

Zusammenfassend ist die Entwicklungsstrategie der LAG Altmühl-Jura durchgängig vom Leitmotiv bis zu den Handlungszielen auf die querschnittsorientierte Bewältigung der Herausforderungen des demografischen Wandel ausgerichtet.

5.7 Beitrag zu übergreifenden ELER-Zielsetzungen

Als übergreifende ELER-Zielsetzungen wurden für die Förderperiode 2014 bis 2020 der „Umweltschutz“ und die „Eindämmung des Klimawandels bzw. die Anpassung an dessen Auswirkungen“ zugrunde gelegt.

Zu diesen beiden Zielsetzungen sind in Bezug auf die Entwicklungsstrategie folgende Wirkungszusammenhänge und Beiträge von Bedeutung:

Zielsetzung	Zusammenhänge und zu erwartende Beiträge
Umweltschutz	<ul style="list-style-type: none"> • Das Profil und die Grundlagen des <u>Naturparks</u> Altmühltal sind für die LAG Altmühl-Jura als Kerngebiet des Naturparks maßgeblich. • Die Naturparke sind eine im Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) in § 27 verankerte Gebietskategorie. Die zugrunde liegende Idee ist der „Schutz durch Nutzung“, die sich



Zielsetzung	Zusammenhänge und zu erwartende Beiträge
	<p>querschnittsorientiert u.a. in einer dauerhaft umweltgerechten Landnutzung sowie in nachhaltigen bzw. sanften Erholungs-/Tourismusformen widerspiegelt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auf diese Grundidee der Naturparkentwicklung wird in der Entwicklungsstrategie an verschiedenen Stellen zurück gegriffen: <ul style="list-style-type: none"> - Im Handlungsfeld „Touristische Erschließung und Angebotsentwicklung“ wird per se auf die enge Verzahnung mit dem Naturpark Altmühltal Bezug genommen. Damit verbunden ist der Anspruch, die Entwicklung touristischer Angebote im Einklang mit den natürlichen Ressourcen zu entwickeln. - Im Handlungsfeld „Regionale Wertschöpfung und Wertschätzung“ tragen die Förderung regionaler Produkte und die Stärkung regionaler Wertschöpfungskreisläufe in Verbindung mit „kurzen Wegen“ unmittelbar zu einem nachhaltigen Umgang mit den natürlichen Ressourcen bei. - Im Handlungsfeld „Regionale Kultur und Natur“ steht die Vermittlung, Erlebarmachung und Sicherung des naturräumlichen Potenzials in engem Zusammenhang mit dem Aspekt der Umweltbildung. • Über die Grundlagen der Naturparkentwicklung in Deutschland hinausgehend, gibt es eine große Überschneidung zwischen dem Entwicklungsansatz der LAG Altmühl-Jura und dem 4-Säulen-Modell für die Naturparke. Demnach haben die Naturparke vier Funktionen zu erfüllen – Schutz, Erholung, Bildung und Regionalentwicklung. • Ein konkreter Ansatz ist u.a. der Schutz der Dolinen (Jurakarst) in enger Wechselbeziehung mit dem Grundwasserschutz. Auf Grundlage des Kooperationsprojekts mit der LAG Kelheim sollen die Aktivitäten weiter fortgeführt werden. • Zusammenfassend ist der Entwicklungsstrategie der LAG Altmühl-Jura ein behutsamer Umgang mit den natürlichen Ressourcen zugrunde gelegt.
Eindämmung des Klimawandels	<ul style="list-style-type: none"> • Die o.g. Aspekte des Umweltschutzes sind teilweise auch für die Eindämmung des Klimawandels von Bedeutung. Dies betrifft insbesondere die Stärkung regionaler Wertschöpfungskreisläufe. • Darüber hinaus ergeben sich im Handlungsfeld „Lokaler Zusammenhalt und Generationennetze Bezüge“ zur Stärkung der Nahmobilität. Konkrete Ansatzpunkte sind der Ausbau von Radwegeverbindungen und die Einbindung der Elektromobilität. • Eine intelligente Nahmobilität, die auf Flexibilität, bürgerschaftliches Engagement und Elektromobilität ausgerichtet ist, erscheint als ein bedarfsgerechter Ansatz, um sowohl die Mobilität in den Ortsteilen zu verbessern als auch zur Bewältigung des Klimawandels beizutragen. • Aufgrund der bereits vorhandenen Initiativen (siehe Kap. 5.1) sind zwar keine Aktivitäten zur Förderung regenerativer Energien über Leader vorgesehen. Dennoch setzen und setzen die zwölf Mitgliedsgemeinden der LAG Altmühl-Jura mit der Unterstützung der Altmühl-Jura Energiegenossenschaft auch im Bereich der erneuerbaren Energien ein klares Zeichen, zur Eindämmung des Klimawandels beitragen zu wollen.

Darüber hinaus stimmt die Entwicklungsstrategie der LAG Altmühl-Jura mit der Europa-2020-Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integriertes Wachstum überein. Proaktive Beiträge sind insbesondere zu dem Schwerpunkt einer „besseren gesellschaftlichen Integration“ zu erwarten. Zu den weiteren Schwerpunkten (u.a. Ressourceneffizienz) ist zumindest von indirekten bzw. neutralen Wirkungen auszugehen.



5.8 Finanzplanung

Für die voraussichtlich zur Verfügung stehenden Leader-Fördermittel wurde neben den Handlungsfeldern und Entwicklungszielen auch die Finanzierung des LAG-Managements berücksichtigt. Für den Anteil des LAG-Managements wurden der Richtwert und das Budget in der letzten Förderperiode zugrunde gelegt.

Um ein nachvollziehbares Ergebnis zu gewährleisten, wurde die Verteilung auf die Handlungsfelder und Entwicklungsziele in der Strategierunde entlang folgender Kriterien vorgenommen:

- Ergebnis der Bürgerbeteiligung zur Bedeutung der Handlungsfelder und Entwicklungsziele sowie die Gewichtung der Entwicklungsziele (siehe Kap. 5.3).
- Zu erwartende Maßnahmen-Intensität der Handlungsziele; Umfang an zu erwartenden Maßnahmen.
- Zu erwartende Investitions-Intensität der Handlungsziele; Bedeutung von baulich-investiven Maßnahmen oder von nichtinvestiven Maßnahmen.

Handlungsfeld	Entwicklungsziele	Ergebnis der Bürgerbeteiligung	Maßnahmen-Intensität der Handlungsziele	Investitions-Intensität der Handlungsziele	Budgetanteil %
Regionale Kultur und Natur	Breite Vermittlung, Vernetzung und Erlebarmachung des hochwertigen naturräumlichen und kulturellen Potenzials.	höhere Bedeutung	hoch	mittel	22,5 %
Regionale Wertschöpfung und Wertschätzung	Förderung regionaler Produkte und Rahmenbedingungen sowie breite Verankerung eines Bewusstseins für regionale Wertschöpfung bei der Bevölkerung.	höhere Bedeutung	gering	mittel	11,25 %
Lokaler Zusammenhalt und Generationennetze	Stärkung des sozialen Zusammenhalts auf örtlicher Ebene in Wechselbeziehung mit dem Aufbau gemeindeübergreifender Angebote.	mittlere Bedeutung	hoch	mittel	22,5 %
Touristische Erschließung und Angebotswicklung	Ausbau der touristischen Stellung innerhalb des Naturparks Altmühltal mit dem Schwerpunkt auf gezielte Leuchtturmprojekte sowie Marketing und Qualitätsmanagement.	mittlere Bedeutung	mittel	hoch	18,75 %
LAG-Management	Richtwert, Budget in der letzten Förderperiode				25 %

Beim Ergebnis der Bürgerbeteiligung ist zu berücksichtigen, dass die Bewertungen der Handlungsfelder nur in geringem Umfang auseinander lagen. Für den Budgetansatz des Handlungsfeldes „Regionale Wertschöpfung und Wertschätzung“ waren die geringe Dynamik in der letzten Förderperiode und der daraus folgende geringe Ansatz für die Maßnahmenintensität ausschlaggebend.

Dieses Ergebnis wurde in der Mitgliederversammlung am 24.09.2014 per Beschluss bestätigt. Die prozentuale Verteilung sowie die Gewichtung der Handlungsfelder und Entwicklungsziele ist auch die Grundlage für die Erstellung des Aktionsplans und der Monitoring-Aktivitäten.



6 Projektauswahlverfahren

6.1 Regelungen und Ablauf

Aufgrund der Ergebnisse des Evaluierungsberichtes und unter Berücksichtigung der Erfahrungen in der LAG Mühldorfer Netz werden dem Projektauswahlverfahren zukünftig folgende Grundsätze und Anforderungen für das Projektauswahlverfahren zugrunde gelegt:

Grundsätze	Anforderungen
Transparenz	<ul style="list-style-type: none"> • Projektträger kennen das Projektauswahlverfahren. • Projektauswahlentscheidungen werden begründet. • Über die Webseite (geschützter Bereich) werden die Entscheidungsunterlagen zu den einzelnen Projekten umfassend dargestellt.
Planungs-sicherheit	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlage ist ein Jahresterminkalender mit den Terminen des Lenkungsausschusses und festen Einreichterminen. Dieser schafft für alle Beteiligten eine klare Orientierung. • Es wird nur über Projekte entschieden, die auch eine entsprechende Entscheidungsreife aufweisen.
Einheitliches Vorgehen	<ul style="list-style-type: none"> • Die Regeln (u.a. für die Projekteinreichung und das Projektauswahlverfahren) werden für alle Projektträger einheitlich angewendet. • Dahingehend wird das schriftliche Auswahlverfahren nur in sehr gut begründbaren Ausnahmefällen angewendet (siehe § 4 Geschäftsordnung, Anhang).
Wohl der Region als Maßstab	<ul style="list-style-type: none"> • Auf Grundlage der Projektauswahlkriterien steht beim Auswahlverfahren das „Wohl und Interesse der Region“ im Vordergrund. • Mit möglichen Interessenskonflikten wird transparent umgegangen und diese entsprechend der Geschäftsordnung ausgeschlossen.
Kommunikation und Dokumentation	<ul style="list-style-type: none"> • Die Webseite wird als zentrales Steuerungs-, Kommunikations- und Dokumentations-element für das Projektauswahlverfahren in bewährter Weise fortgeführt. • Das Ergebnis der Projektauswahlentscheidung wird mittels Protokoll eindeutig und nachvollziehbar festgestellt. • Die Projektträger werden sowohl mündlich als auch schriftlich über das Ergebnis der Projektauswahlentscheidung informiert. • Die Veröffentlichung der Ergebnisse der Projektauswahlentscheidungen erfolgt auch zukünftig über die LAG-Webseite und Pressemitteilungen.

Alle weiteren Anforderungen und Details regelt neben der Durchführungsstruktur die überarbeitete Geschäftsordnung zum Projektauswahlverfahren (siehe Anhang B V):

- § 4: Abstimmungsverfahren
- § 5: u.a. Vermeidung von Interessenskonflikten
- § 6: u.a. Ablauf zur Abstimmung im Umlaufverfahren
- § 7: Protokollierung der Entscheidungen
- § 8 Transparenz der Auswahlentscheidung (Veröffentlichung der Entscheidungen), u.a. Möglichkeit für Projektträger Einwendungen gegen das Auswahlverfahren zu erheben.

Die vorhandene Geschäftsordnung für das Auswahlverfahren wurde auf Grundlage der Mustervorlage in der Strategierunde modifiziert und auf die spezifischen Anforderungen der LAG Altmühl-Jura angepasst. Diese wurde von der Mitgliederversammlung am 24.09.2014 beschlossen.



Regelung zur Förderhöhe

Mit Beschluss der Mitgliederversammlung vom 18.03.2015 wurde die Thematik der Förderhöhe wie folgt geregelt: Für die Förderhöhe von Projekten gelten die Fördersätze der Bayerischen LEADER-Förderrichtlinie in der jeweils gültigen Fassung. Die LAG Altmühl-Jura sieht keine Begrenzung der Förderhöhe vor.

6.2 Projektauswahlkriterien

Im Sinne eines transparenten und einheitlichen Projektauswahlverfahrens wurden auf Grundlage der Mustervorlage des StMELF die Projektauswahlkriterien „aus einem Guss“ entwickelt und mit der zuständigen Leader-Managerin (AELF Ingolstadt) abgestimmt. Die Projektauswahlkriterien wurden von der Mitgliederversammlung am 24.09.2014 beschlossen.

Folgende Gliederungspunkte und Kriterien wurden im Sinne einer einheitlichen und nachvollziehbaren Bewertungsmatrix festgelegt (siehe Anhang B X, Projektauswahlformular):

Gliederungspunkte	Kriterien	Gewichtung / Mindestpunktzahl
A) Beiträge und Bedeutung für die Entwicklungsstrategie (LES) / das LAG-Gebiet	• Bedeutung / Nutzen für das LAG-Gebiet	• Gewichtungsfaktor: 1
	• Beitrag zur Entwicklungsstrategie (zu Handlungsziel xy aus Entwicklungsziel xy)	• Gewichtungsfaktor: 2; Mindestpunktzahl: 1
	• Bonuspunkte für Beitrag zu weiteren Handlungszielen (fakultativ)	• Gewichtungsfaktor: 1
B) Beiträge zu übergeordneten Zielen	• Beitrag zum Umweltschutz	• Gewichtungsfaktor: 1; Mindestpunktzahl: 1
	• Beitrag zur Eindämmung des Klimawandels bzw. Anpassung an seine Auswirkungen	• Gewichtungsfaktor: 1; Mindestpunktzahl: 1
	• Beitrag zum Thema „Demographie“	• Gewichtungsfaktor: 1
C) Erfüllung von Qualitätskriterien	• Innovativer Ansatz des Projekts	• Gewichtungsfaktor: 1
	• Intensität der Bürgerbeteiligung im Rahmen der Vorbereitung	• Gewichtungsfaktor: 1; Mindestpunktzahl: 1
	• Intensität der Vernetzung im Zuge von neuen Kooperationen, Netzwerken und Trägerkonstellationen	• Gewichtungsfaktor: 2
	• Eigenständige Weiterführungsperspektive nach der Leader-Förderung (fakultativ)	• Gewichtungsfaktor: 1

Der Entwicklung der Projektauswahlkriterien liegen u.a. folgende Überlegungen und Begriffsdefinitionen zugrunde:

- Ausgehend von einer Maximalpunktzahl von 33 Punkten (ohne Bonuspunkte) wurde die Mindestpunktzahl bei 17 Punkten (knapp über 50%) verankert.
- Der Gewichtungsfaktor ist bei der Festlegung der Punktzahl für das jeweilige Kriterium zu berücksichtigen.
- Für zwei Kriterien wurde ein Gewichtung (x 2) vorgesehen:
 - Beitrag zur Entwicklungsstrategie (zu Handlungsziel xy aus Entwicklungsziel xy).
 - Intensität der Vernetzung entsprechend der Leader-Philosophie.



- Die „Bonus“-Punkte werden in der Maximalpunktzahl nicht berücksichtigt, ansonsten könnte kein Bonuseffekt gewährleistet werden. Diese sind als fakultatives Kriterium unter A) für den Beitrag zu weiteren Handlungszielen angelegt.
- „Mindestpunktzahl“ bedeutet, dass mind. 1 Punkt für eine positive Bewertung erreicht werden muss. Dies betrifft u.a. die Kriterien Beitrag zur Entwicklungsstrategie, Beitrag zu übergeordneten Zielen (Umweltschutz, Eindämmung Klimawandel) und zur Intensität der Bürgerbeteiligung im Rahmen der Vorbereitung.

Die Projektauswahlkriterien sind als ein interaktiv anwendbares Word-Formular angelegt.



7 Prozesssteuerung und Kontrolle

7.1 Aktionsplan

Entsprechend dem LES-Leitfaden legt der Aktionsplan die Vorgehensweise für die Prozesssteuerung und die Kontrolle für jeweils ein bis zwei Jahre fest. Für die LAG Altmühl-Jura wurde dieser auf Grundlage der Mustervorlage des StMELF und den bisher absehbaren Aktivitäten für die Jahre 2015 und 2016 definiert (siehe Anhang B XI.1).

Hierzu ist eine grundsätzliche Einordnung in die Rahmenbedingungen, Verfahrensweisen und Prozesse in Leader erforderlich. Die regionale Umsetzung von Leader wird auch zukünftig in hohem Maße von einer nur begrenzt planbaren Prozessdynamik – vor allem in Bezug auf die Projekte – abhängig sein. Dies ist u.a. auf die Stellung der LAG`s im regionalen Kontext mit dem Prinzip der Freiwilligkeit sowie auf die zentralen Steuerungsformen der Netzwerkbildung und Bürgermitwirkung zurückzuführen. Vor diesem Hintergrund steht der Aktionsplan im Spannungsfeld zwischen einer realen Planung und der flexiblen Anpassung an prozessbezogene Anforderungen.

Der Aktionsplan umfasst folgende Aufgabenfelder (siehe Anhang B XI.1):

Aufgabenfelder	Anforderungen/Schritte
A) Projektmanagement	<ul style="list-style-type: none"> • Das Projektmanagement ist in Abhängigkeit von der Projektdynamik nur sehr bedingt zeitlich kalkulier- und einordenbar. • Die Vorbereitung und Umsetzung der Projekte wird in enger Abstimmung zwischen dem Projektträger und dem LAG-Management vorgenommen. Ergänzend zu den Regelungen des Projektauswahlverfahrens sind folgende Schritte von der Projektidee bis zur Schlussabwicklung vorgesehen: <ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung der Projektskizze mit Projektträger/-gruppe mit Kostenschätzung und Finanzierung sowie Klärung der erforderlichen Anlagen. - Klärung und Sicherstellung der erforderlichen Eigenmittel und ggf. weiterer Rahmenbedingungen (Gründerwerb etc.). - Abstimmung der Realisierbarkeit mit Dritten (ggf. Partner, Fachstellen). - Abstimmung mit Leader-Manager und Prüfung der Förderfähigkeit; Einholung von fachlichen Stellungnahmen etc.. <p style="margin-left: 20px;"><i>Meilenstein 1: Einreichung des Projektes für den Lenkungsausschuss.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorstellung des Projekts sowie Bewertung und Beschluss des Lenkungsausschusses. - Antragstellung bei der Förderstelle mit erforderlichen Antragsunterlagen. <p style="margin-left: 20px;"><i>Meilenstein 2: Bewilligung (eine Ablehnung sollte bis zu diesem Meilenstein ausgeschlossen sein).</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Projektumsetzung mit lfd. Kontrolle (ggf. Nachsteuerung, Änderung). - Projektabrechnung (Auszahlungsanträge). • Das LAG-Management ist in allen Phasen u.a. hinsichtlich der Zeitplanung und des Projektfortschritts eingebunden. Auf diese Weise können bei Bedarf erforderliche Korrekturen (Ziele, Kosten-/Zeitplanung) zeitnah vorgenommen werden. → siehe Ausführungen zu 7.2 Monitoring
B) Prozessmanagement	<ul style="list-style-type: none"> • Das Prozessmanagement zielt auf den „projektunabhängigen Betrieb und Prozess der LAG“ ab. Von daher liegen die Termine und Abläufe weitgehend im Gestaltungsbereich der LAG bzw. des LAG-Managements und lassen sich entsprechend zeitlich planen.



Aufgabenfelder	Anforderungen/Schritte
	<ul style="list-style-type: none"> • Dies betrifft v.a. folgende Bereiche: <ul style="list-style-type: none"> - Festlegung sowie Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen. - Festlegung sowie Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Sitzungen des Lenkungsausschusses (im Zuge der Projektauswahl). - Festlegung sowie Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Sitzungen des Regionalbeirats (Abstimmung zw. Vorstand, LAG-Management, Leadermanager, Regionalmanagement). - Durchführung von gezielten Vermittlungsaktivitäten der neuen Strategie gegenüber den Entscheidungsgremien der Mitgliedsgemeinden.
C) Qualitätsmanagement	<ul style="list-style-type: none"> • Das Aufgabenfeld des Qualitätsmanagements ist eng mit den nachfolgend dargestellten Monitoring-Aktivitäten (<i>siehe Kap. 7.2</i>) verbunden. • Ausgehend von der Verantwortlichkeit des LAG-Managements ist dieses Aufgabenfeld mit der engen Rückkopplung in den o.g. Gremien eng an das Prozessmanagement gebunden und entsprechend zeitlich planbar. • Die konkrete Ziel- und Ergebniskontrolle erfolgt auf Grundlage von Monitoringtabellen und Projektfortschrittsberichte, wobei der Kontakt mit den Projektträgern und der laufende Austausch mit den LAG-Gremien eine wichtige Rolle spielt. Die wesentlichen Aktivitäten/Schritte sind: <ul style="list-style-type: none"> - Aufstellung bzw. Fortschreibung des Aktionsplans durch das LAG-Management in Rückkopplung mit dem LAG-Vorstand. - Befassung mit dem strategischen Monitoring bezüglich der Zielerreichung des Zielsystems mind. 1 x jährlich in einer Sitzung des Lenkungsausschusses. - Befassung mit dem operativen Monitoring entlang der laufenden Projektumsetzung mind. 2 x jährlich in einer Sitzung des Lenkungsausschusses und des LAG-Vorstands. - Befassung mit den Monitoring-Aktivitäten sowie mit dem strategischen und operativen Monitoring 1 x jährlich in der LAG-Mitgliederversammlung. • Hierdurch können erforderliche Anpassungen unter Einbindung aller relevanten Akteure und Gremien zeitnah vorgenommen werden.
D) Öffentlichkeitsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Dieses Aufgabenfeld ist im engeren Gestaltungsbereich des LAG-Managements angesiedelt. Davon ausgehend sind die Anforderungen zu den „fixen“ LAG-Medien (u.a. Webseite, Newsletter) zeitlich konkreter planbar, während die projektbezogene Öffentlichkeitsarbeit analog zum Projektmanagement zeitlich nur sehr begrenzt planbar ist. • Entsprechend den Darstellungen zur Öffentlichkeitsarbeit in Kap. 3.2 sind im Wesentlichen folgende Aktivitäten zu berücksichtigen: <ul style="list-style-type: none"> - Anpassung der LAG-Webseite mit Informationen zur LES sowie zur neuen Förderperiode (Mitte 2015) sowie deren dauerhafte Pflege im weiteren Förderzeitraum (u.a. Einstellung neuer Projekte). - Aufbau eines ¼-jährlichen Newsletters; Konzeption und Layout (Mitte bis Ende 2015) sowie laufende, vierteljährliche Erstellung und Herausgabe des Newsletters. - Laufende Pressearbeit (Pressetermine, Presseartikel etc.) analog zur Projektentwicklung sowie laufende Pflege und Ausbau des bestehenden Medien-Netzwerks in der Region (Pressekontakte etc.); → v.a. die projektbe-



Aufgabenfelder	Anforderungen/Schritte
	<p>zogene Pressearbeit ist zeitlich nur begrenzt planbar.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gezielte Erstellung von Druckmedien zur Darstellung von Angeboten und Produkten im Bereich Erholung und Tourismus (Flyer, Broschüren); → weitgehend themen- und projektbezogen und deshalb zeitlich nur bedingt kalkulierbar.
E) Kooperations-/ Netzwerkmanagement	<ul style="list-style-type: none"> • Das Management der LAG Altmühl-Jura ist in mehrere Netzwerke aktiv eingebunden – u.a.: <ul style="list-style-type: none"> - Vernetzung im Rahmen des Naturpark Altmühltal - Vernetzung im Rahmen der IRMA - Leader-Treffen Oberbayern-Nord - Kompetenznetzwerk Regionalmanagements in Bayern - Deutsche Vernetzungsstelle für Ländliche Räume • Die zeitliche Kalkulierbarkeit der Leistungen im Rahmen des Kooperations- und Netzwerkmanagements ist durch die Erfahrungswerte in der Vergangenheit einigermaßen gegeben (z.B. 2x jährliches Leader-Treffen Oberbayern Nord). • Darüber hinaus sind konkrete Kooperationsprojekte geplant (u.a. Zeitreise Jura), bei der die LAG Altmühl-Jura teilweise auch die Federführung übernehmen wird. Diese Leistungen sind Bestandteil des Projektmanagements und entsprechend weniger kalkulierbar.

Für die LAG Altmühl-Jura wurde vereinbart, den Aktionsplan für das Umsetzungs- und Prozessmanagement im Sinne einer Jahresplanung festzulegen. Damit kann in Anpassung an den Jahresverlauf eine laufende Kontrolle gewährleistet und bedarfsweise Anpassungen vorgenommen werden. Zum Jahresende nimmt das LAG-Management vergleichbar mit der Haushaltsplanung eine Jahresbilanzierung vor und schreibt davon ausgehend die Eckpunkte und Meilensteine für die beiden darauf folgenden Jahre in Abstimmung mit dem Vorstand fort. Über die Bilanzierungen und Planungen werden laufend die Mitgliederversammlung und der Lenkungsausschuss informiert.

Die einzelnen Anforderungen, Abläufe und Verfahrensweisen sind zum Aktionsplan wie folgt geregelt:

Anforderungen	Verantwortlichkeit und Schritte
Aufstellung und Fortschreibung des Aktionsplans	<ul style="list-style-type: none"> • Für die Aufstellung und Fortschreibung sind folgende Verfahrensschritte angedacht: <ul style="list-style-type: none"> - Klärung der erforderlichen Aufgabenstellungen und Arbeitsschritte durch das LAG-Management. - Aufstellung des Aktionsplans durch das LAG-Management zum Jahresende des vorausgehenden Jahres; Einordnung der Aufgabenstellungen und Arbeitsschritte in den Jahresverlauf. - Rückkopplung des Aktionsplans mit dem LAG-Vorstand. - Rückkopplung des Aktionsplans in der jeweils 4. Sitzung des Lenkungsausschusses. - Laufende Kontrolle und Anpassung des Aktionsplans durch das LAG-Management, je nach Tragweite durch Informationsweitergabe an oder in Rückkopplung mit den beiden LAG-Vorsitzenden.



Anforderungen	Verantwortlichkeit und Schritte
	<ul style="list-style-type: none"> - Laufende Rückkopplung des Aktionsplans in den Sitzungen des Lenkungsausschusses. Dies betrifft insbesondere die Rückkopplungen von gravierenderen Anpassungen v.a. im Bereich des Projektmanagements (z.B. erforderliche Prioritätensetzungen in Bezug auf die Projektvorbereitung). - Information über den Aktionsplan in der Mitgliederversammlung. - Zum Jahresende nimmt das LAG-Management eine „Bilanzierung“ des Aktionsplans vor und bereitet darauf aufbauend die wesentlichen Aufgabenfelder für das Folgejahr vor (s.o.).
Anpassungen	<ul style="list-style-type: none"> • Auf Grundlage der Einordnung der Aufgabenfelder nach ihrer zeitlichen Kalkulierbarkeit • Die laufenden Anpassungen erfolgen analog zum „Tagesgeschäft“ weitgehend in der Verantwortlichkeit des LAG-Managements. • Kleinere Anpassungen wie z.B. der zeitliche Verzug in Bezug auf die Herausgabe eines Newsletters erfolgen in der Eigenverantwortlichkeit des LAG-Managements ggf. mit einer kurzen Informationsweitergabe (per Mail) an die beiden Vorsitzenden. • Wie bereits dargestellt werden wesentliche Anpassungen vorrangig das weniger kalkulierbare Feld des Projektmanagements betreffen. In Abhängigkeit von der Arbeitsbelastung des LAG-Managements, der Projektdynamik und dem Mittelabfluss liegen die wesentlichen Anpassungserfordernisse in der Projektakquise bzw. in der Projektentwicklung/-vorbereitung, für die ggf. Prioritätensetzungen erforderlich werden könnten. In diesen Fällen erarbeitet das LAG-Management Vorschläge zur Abstimmung mit den beiden Vorsitzenden, ggf. mit dem erweiterten Vorstand und dem Lenkungsausschuss.
Umgang mit Ergebnissen und Erkenntnissen	<ul style="list-style-type: none"> • Zunächst ist zu klären, was relevante Ergebnisse und Erkenntnisse in Bezug auf den Aktionsplan sind. Dies betrifft u.a. folgende Punkte: <ul style="list-style-type: none"> - Einhaltung bzw. realistische Planung von Terminen. - Wechselspiel zwischen kalkulierbaren und weniger planbaren Anforderungen, v.a. in Bezug auf den Stellenwert des Projektmanagements. - Verträglichkeit mit den Ressourcen der Akteure: LAG-Management, LAG-Gremien (Arbeitsbelastung, Sitzungshäufigkeit etc.). - Differenzierungen im Jahresverlauf u.a. hinsichtlich einer zeitlichen Konzentration bzw. möglichen Entzerrung. • Diese Ergebnisse und Erkenntnisse fließen in die „Bilanzierung“ des LAG-Managements ein und werden (wie oben dargestellt) mit den beiden LAG-Vorsitzenden sowie je nach Tragweite mit den LAG-Gremien (Vorstand, Lenkungsausschuss, Mitgliederversammlung) rückgekoppelt.



7.2 Monitoring und Evaluierung

Monitoring

Das Monitoring sieht eine laufende Steuerung und regelmäßige Überwachung zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie vor. Hierfür sind folgende Instrumente und Bausteine vorgesehen:

Monitoringinstrument/ -Baustein	Anforderungen und Schritte
Aktionsplan	<ul style="list-style-type: none"> • Der Aktionsplan (siehe vorheriges Kap.) dient als weiteres Monitoring-Instrument in Bezug auf die: <ul style="list-style-type: none"> - Planungsfunktion: Jahresplanung, Festlegung von Eckpunkten und Meilensteinen. - Laufende Kontrollfunktion: Kontrolle der Eckpunkte und Meilensteine im Jahresverlauf. - Indirekt ist auch die Bilanzierungsfunktion hinsichtlich der Erkenntnisse für die Planung des Folgejahres von Bedeutung.
Zielsystem und Monitoringtabelle zur laufenden Zielerreichung <i>(siehe Anhang B XI.2 und B XI.3)</i>	<p>➔ Zuordnung: strategisches Monitoring</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auf Grundlage des Zielsystems wurde unter Berücksichtigung der Indikatoren, Zielgrößen und angestrebten Termine eine Monitoringtabelle zur laufenden Überprüfung der Zielerreichung entwickelt. Bezugspunkt sind die im Zielsystem dargestellten Indikatoren mit konkreten Zielgrößen bis ins Jahr 2020. • Ausgehend von der Zielerreichung entlang der einzelnen Jahre des Förderzeitraums ergibt sich eine laufende Beurteilung der Zielerreichung (Zielgröße erreicht? → „Ja/grün“ oder „Nein/rot“). Die einfache Kennzeichnung „Ja/Nein“ führt in Kombination mit den Ampelfarben „grün“ und „rot“ zu einer schnellen und transparenten Erkennbarkeit des Zielfortschritts für die LAG-Mitglieder. • An den Status der Zielerreichung knüpfen sich je nach Ergebnis Handlungsempfehlungen mit Vorschlägen des LAG-Managements an. • Mindestens 1 x jährlich ist der Zielfortschritt auf Basis der Monitoringtabelle Tagesordnungspunkt und Beratungsgegenstand im Lenkungsausschuss. Dort werden ggf. erforderliche Maßnahmen für die Nachsteuerung im Rahmen des Zielsystems festgelegt.
Monitoringtabelle zur laufenden Projektumsetzung und Mittelabruf <i>(siehe Anhang B XI.4)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • In Anlehnung an die, in der letzten Förderperiode verwendete Tabelle „Umsetzung REK nach Handlungsfeldern“ wurde eine vergleichbare Monitoringtabelle zur laufenden Projektumsetzung entwickelt. • In Zuordnung zu den Entwicklungs- und Handlungszielen gewährleistet diese einen Überblick über die finanzielle Abwicklung unter Berücksichtigung der genehmigten Projektkosten und Leader-Fördersumme sowie des laufenden Mittelabrufs. • Bei den Summen zu den einzelnen Entwicklungszielen werden die bislang geplanten Budgetanteile berücksichtigt. • Mindestens 2 x jährlich ist die laufende Projektumsetzung auf Basis der Monitoringtabelle Tagesordnungspunkt und Beratungsgegenstand im Lenkungsausschuss. Im Turnus von ca. 2 Jahren (Ende 2016 und Ende 2018) wird eine Überprüfung und Fortschreibung der Budgetanteile in Abhängigkeit von der Umsetzungsdynamik in den einzelnen Entwicklungszielen vorgenommen.



Monitoringinstrument/ -Baustein	Anforderungen und Schritte
Projektfortschritts- berichte <i>(siehe Anhang B XI.5)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Die vorgesehenen Projektfortschrittsberichte orientieren sich an den Planungsdaten (Maßnahmen, Zeit- und Kostenplanung) und werden in einem halbjährlichen Zeitturnus an die Projektträger versendet. • Die Projektfortschrittsberichte dienen vorrangig zur Eigenkontrolle für die Projektträger im Sinne einer eigenverantwortlichen und nachhaltigen Projektumsetzung. Darüber hinaus erfolgt eine laufende Prüfung über das LAG-Management. • Die Rahmenbedingungen und der Ablauf des Projektfortschrittsbericht sehen u.a. folgende Eckpunkte vor: <ul style="list-style-type: none"> - Der Projektträger verpflichtet sich von Anfang an, im Rahmen der Projektumsetzung die Projektfortschrittsberichte auszufüllen. - Der Projektfortschrittsbericht orientiert sich an den Maßnahmen sowie an der Kosten- und Zeitplanung im Rahmen der Projektskizze. - Davon ausgehend erfolgt der Soll-Ist-Vergleich durch eine einfach handhabbare Ja- oder Nein-Abfrage: „Planungsstand erreicht oder nicht“. Abweichungen müssen kurz erläutert werden. - Nach dem Ausfüllen sendet der Projektträger den ausgefüllten Projektfortschrittsbericht an das LAG-Management zurück. Im Falle von Abweichungen stellt der Projektfortschrittsbericht ein „Ausrufezeichen“ dar, sich mit dem LAG-Management zeitnah in Verbindung zu setzen. - Kernziel des Projektfortschrittsberichts ist die zeitnahe Erfassung von Abweichungen. Gemeinsam mit dem LAG-Management und mit Einbindung der Förderstelle können zeitnah und transparent evtl. Nachsteuerungen und Korrekturen vorgenommen werden.
Monitoring im Bereich des Vorgehens	<ul style="list-style-type: none"> • Ergänzend zum strategischen und operativen Monitoring werden auch das Vorgehen bzw. die verwendeten Methoden in das Monitoring eingebunden. In engem Bezug zu den Aufgaben des LAG-Managements betrifft u.a. die laufende Überprüfung folgender Aspekte: <ul style="list-style-type: none"> - Vorgehen zur Projektentwicklung (z.B. Aktionstage) - Aktivitäten zur Vernetzung und Einbindung von neuen Partnern (Netzwerkbildung, Runde Tische zu bestimmten Themen etc.) • Das Monitoring im Bereich des Vorgehens obliegt in erster Linie der Selbstverantwortlichkeit des LAG-Managements und wird in den Berichten gegenüber dem Lenkungsausschuss und der Mitgliederversammlung berücksichtigt.
Basisinformationen	<ul style="list-style-type: none"> • Neben der Orientierung an den festgelegten Handlungszielen und Indikatoren sind für den Bereich der Strategie v.a. folgende Basisinformationen von Bedeutung: <ul style="list-style-type: none"> - Anzahl der Projekte nach Entwicklungs-/Handlungszielen und Jahren - Mittelabruf pro Entwicklungsziel - Anzahl der Projektträger sowie der eingebundenen Partner (Netzwerk) • Im Bereich des Vorgehens (Prozess, Methode, Ö-Arbeit) werden u.a. folgende Basisinformationen zugrunde gelegt: <ul style="list-style-type: none"> - Anzahl der Beratungstermine - Erfassung der Veranstaltungen u.a. nach Typ, Themen und Anzahl - Anzahl der Netzwerkbildungen im Rahmen der Projektentwicklung



Monitoringinstrument/ -Baustein	Anforderungen und Schritte
Datengenerierung	<ul style="list-style-type: none"> In Anlehnung an die definierten Handlungsziele und Indikatoren erfolgt die Datengenerierung in der Regel über eigene Erfassungen des LAG-Managements, die u.a. folgende Quellen betreffen: <ul style="list-style-type: none"> - bewilligte Projekte (Bewilligungsbescheide), - auf der Webseite (geschützter Bereich) hinterlegte Daten und Dokumente der Projektträger (Projektskizze etc.), - weitere Unterlagen der Projektträger (Aktivitäten, Veranstaltungen, Teilnehmerlisten etc.), - Befragung der Projektträger sowie weiteren beteiligter Partner etc..
Dokumentation	<ul style="list-style-type: none"> Für die Dokumentation werden excelbasierende Monitoringtabellen für die laufende Zielerreichung und die laufende Projektumsetzung mit Mittelabruf geführt. Darüber hinaus erfolgt die Dokumentation der Monitoring-Aktivitäten u.a. über folgende Quellen: <ul style="list-style-type: none"> - Protokolle zu den Sitzungen des Lenkungsausschusses → regelmäßige Behandlung der o.g. Monitoring-Bausteine. - Protokolle zu den Mitgliederversammlungen → Bericht des LAG-Managements zu den Monitoring-Aktivitäten. - Darstellung im Bericht zur Zwischen- und Abschlussevaluierung.

Mit den dargestellten Monitoring-Bausteinen, den regelmäßigen Überprüfungen sowie der kontinuierlichen Informationsweitergabe und Beratung in den Gremien (v.a. im Lenkungsausschuss) können Fehlentwicklungen frühzeitig wahrgenommen und korrigiert werden.

In das Monitoring sind u.a. folgende Akteure eingebunden:

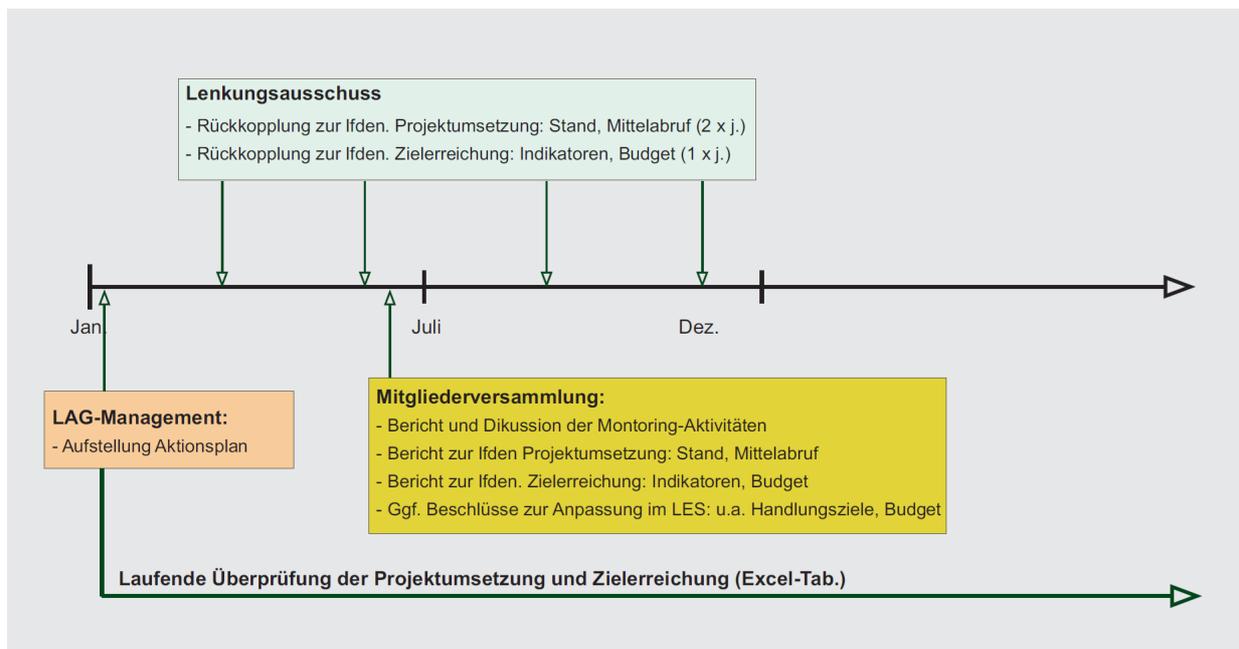
Akteure	Rolle und Aufgaben
LAG- Management	<ul style="list-style-type: none"> Strategisches Monitoring bezüglich der Zielerreichung des Zielsystems entlang der Entwicklungs- und Handlungsziele; Information gegenüber dem Lenkungsausschuss und der Mitgliederversammlung; ggf. Vorschläge bezüglich einer Nachsteuerung. Operatives Monitoring entlang der laufenden Projektumsetzung unter Berücksichtigung des finanziellen Mittelabrufs; Information gegenüber dem Lenkungsausschuss und der Mitgliederversammlung; ggf. Vorschläge bezüglich einer Nachsteuerung. Monitoring im Bereich des Vorgehens bzw. hinsichtlich der verwendeten Methoden (u.a. Projektentwicklung, Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit); Information gegenüber dem Lenkungsausschuss und der Mitgliederversammlung; Laufende Überprüfung der Projektfortschrittsberichte auf Projektebene. Planung und Bilanzierung der Aktionspläne.
Lenkungsaus- schuss	<ul style="list-style-type: none"> Mind. 1 x jährlich in einer Sitzung des Lenkungsausschusses: Befassung mit dem strategischen Monitoring bezüglich der Zielerreichung des Zielsystems sowie eine Nachsteuerung je nach Bedarf (ggf. Beschlussvorschläge für die Mitgliederversammlung). Mind. 2 x jährlich: Befassung mit dem operativen Monitoring entlang der laufenden Projektumsetzung unter Berücksichtigung des finanziellen Mittelabrufs sowie eine Nachsteuerung je nach Bedarf (ggf. Aktivitäten zur Akquise von Projekten).



Akteure	Rolle und Aufgaben
	<ul style="list-style-type: none"> Während der Lenkungsausschuss im Sitzungsturnus in die o.g. Monitoring-Aktivitäten eingebunden wird, erfolgt im Rahmen der Mitgliederversammlung i.d.R. eine jährliche Information und Beratung.
Mitglieder- versammlung	<p>→ Die reguläre Mitgliederversammlung findet in der Jahresmitte (Juni/Juli) statt.</p> <ul style="list-style-type: none"> Bericht zu den Monitoring-Aktivitäten des LAG-Managements. Bericht und Befassung zur laufenden Projektumsetzung. Bericht und Befassung zur laufenden Zielerreichung des Zielsystems. Ggf. Beschlüsse zur Nachsteuerung und Anpassung im LES (z.B. Handlungsziele/ Indikatoren, Budget).
Projekträger	<ul style="list-style-type: none"> Eigenkontrolle der Projektumsetzung (u.a. anhand der Projektfortschrittsberichte).

Die nachfolgende Grafik gibt eine Übersicht über die Gremien und wesentlichen Monitoring-Aktivitäten im Jahresverlauf:

Abb. 10: Überblick über die Monitoring-Aktivitäten im Jahresverlauf





Evaluierung

Die Evaluierung dient der stufenweisen Bewertung und Bilanzierung, ob die vorgesehenen Eckpunkte und Meilensteine erreicht wurden. Von daher orientiert sich die Evaluierung an der Grundstruktur des Aktionsplans und des Monitorings:

Ebene	Bezug
Umsetzungs-/ Projektbilanzierung	<ul style="list-style-type: none"> Umgesetzte Projekte entlang der Projektplanungen (u.a. Projekt-skizze).
Qualitäts-/ Strategiebilanzierung	<ul style="list-style-type: none"> Umsetzungsstand der Entwicklungsstrategie insbesondere entlang der Handlungsziele
Orga-/ Prozessbilanzierung	<ul style="list-style-type: none"> u.a. Aktivitäten zur Öffentlichkeitsarbeit sowie zur regionalen Vernetzung sowie Bewertung der Organisationsstrukturen.

Für die Evaluierungsaktivitäten sind folgende Zeitbezüge von Bedeutung:

- Jahresbilanzierung: Ende jeden Jahres
- Zwischenbilanzierung: Ende 2017
- Abschlussbilanzierung: Ende 2020

Für die Evaluierung werden folgende Instrumente eingesetzt:

Evaluierungs-instrumente	Evaluierungsebene	Formen, Anforderungen u. Akti- vitäten
Bilanzworkshop	<ul style="list-style-type: none"> Zwischenbilanzierung (2017) Abschlussbilanzierung (2020) 	<ul style="list-style-type: none"> Teilnehmerkreis: u.a. LAG-Mitglieder, Lenkungsausschuss, Projektträger Qualitäts- und Strategiebilanzierung Orga-/Prozessbilanzierung
Standardisierte Fragebogen	<ul style="list-style-type: none"> Abschlussbilanzierung (2020) Ggf. Zwischenbilanzierung (2017) 	<ul style="list-style-type: none"> Adressaten: u.a. Mitglieder Lenkungsausschuss, Projektträger Verwendung und ggf. Anpassung des Fragebogens zur Evaluierung 2007 – 2013 (siehe Evaluierungsbericht) Qualitäts- und Strategiebilanzierung Orga-/Prozessbilanzierung Auswertung durch eine externes Fachbüro
Dokumentation	<ul style="list-style-type: none"> Jahresbilanzierung Zwischenbilanzierung (2017) Abschlussbilanzierung (2020) 	<ul style="list-style-type: none"> Fortgeschriebene Aktionspläne und ausgefüllte Monitoringbögen Bericht des LAG-Managements gegenüber der Mitgliederversammlung Veröffentlichung der Ergebnisse zur Zwischenbilanz und der Abschlussevaluierung (Website, Pressebericht etc.) Evaluierungsbericht (zur Abschluss-evaluierung)



Aufbauend auf die dargestellten Grundlagen ergibt sich folgende vorläufige Planung zur Durchführung von Evaluierungstätigkeiten:

A) Zwischenevaluierung Ende 2017

Aktivitäten	Zeitraum	Beteiligte	Ergebnisse
Auswertung der Aktionspläne, Monitoringberichte etc.	<ul style="list-style-type: none"> • Ende 2017 • Zeitraum: 2015 - 2017 	<ul style="list-style-type: none"> • LAG-Management • Vorstand, LAG-Mitglieder (Mitgliederversammlung) 	<ul style="list-style-type: none"> • Soll-Ist-Vergleich zwischen den Vorgaben und Ergebnissen (quantitativ und qualitativ): <ul style="list-style-type: none"> - Umsetzungs-/ Projektbilanzierung - Qualitäts- und Strategiebilanzierung - Orga-/ Prozessbilanzierung
Durchführung Zwischenbilanz-Workshop	<ul style="list-style-type: none"> • Ende 2017 	<ul style="list-style-type: none"> • u.a. LAG-Mitglieder, Mitglieder Lenkungsausschuss, Projektträger 	<ul style="list-style-type: none"> • Zwischenbewertung: <ul style="list-style-type: none"> - Qualitäts- und Strategiebilanzierung - Orga-/ Prozessbilanzierung • Ableitung von Folgerungen und Perspektiven

B) Abschlussevaluierung Ende 2020

Aktivitäten	Zeitraum	Beteiligte	Ergebnisse
Auswertung der Aktionspläne, Monitoringberichte etc.	<ul style="list-style-type: none"> • Ende 2020 • Zeitraum: 2015 - 2020 	<ul style="list-style-type: none"> • LAG-Management • Vorstand, LAG-Mitglieder (Mitgliederversammlung) 	<ul style="list-style-type: none"> • Soll-Ist-Vergleich zwischen den Vorgaben und Ergebnissen (quantitativ und qualitativ): <ul style="list-style-type: none"> - Umsetzungs-/ Projektbilanzierung - Qualitäts- / Strategiebilanzierung - Orga-/ Prozessbilanzierung
Durchführung einer standardisierten Fragebogenaktion	<ul style="list-style-type: none"> • Ende 2020 • Zeitraum: 2015 - 2020 	<ul style="list-style-type: none"> • Mitglieder Lenkungsausschuss, Projektträger; ggf. LAG-Mitglieder, Öffentlichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Bewertungen und Einschätzungen entlang eines standardisierten Fragebogens: <ul style="list-style-type: none"> - Umsetzungs-/ Projektbilanzierung - Qualitäts- / Strategiebilanzierung - Orga-/ Prozessbilanzierung • Auswertung durch ein externes Fachbüro • Klärung von Perspektiven
Durchführung Bilanz-Workshop	<ul style="list-style-type: none"> • Ende 2020 	<ul style="list-style-type: none"> • u.a. LAG-Mitglieder, Mitglieder Lenkungsausschuss, Projektträger 	<ul style="list-style-type: none"> • Abschlussbewertung: <ul style="list-style-type: none"> - Qualitäts- / Strategiebilanzierung - Orga-/Prozessbilanzierung • Ableitung von Folgerungen und Perspektiven



Aktivitäten	Zeit- raum	Beteiligte	Ergebnisse
Erstellung eines Evaluierungsberichts	<ul style="list-style-type: none"> • Ende 2020 / Anfang 2021 • Zeitraum: 2015 - 2020 	<ul style="list-style-type: none"> • LAG-Management 	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenstellung der Ergebnisse zur Evaluierung (Fragebogen, Bilanz-Workshop): <ul style="list-style-type: none"> - Umsetzungs-/ Projektbilanzierung - Qualitäts- / Strategiebilanzierung - Orga-/ Prozessbilanzierung • Veröffentlichung der Ergebnisse zur Abschlussequalierung (Website etc.)

Umgang mit den Ergebnissen der Evaluierung

Die Ergebnisse der Zwischen- und Abschlussequalierung werden wie folgt verwendet:

- Auf Grundlage des Ergebnisses der Zwischenevaluierung (Ende 2017) wird eine Fortschreibung der LES mit einer Überprüfung und ggf. Anpassung der Entwicklungs- und Handlungsziele sowie der Budgets vorgenommen.
 - Die Klärung der wesentlichen Eckpunkte und Ableitung von Empfehlungen ist Bestandteil des Zwischenbilanz-Workshops.
 - Die daraus folgende Konkretisierung und Fortschreibung des LES wird vom LAG-Management in Abstimmung mit den beiden LAG-Vorsitzenden vorbereitet und mit den LAG-Gremien (Vorstand, Lenkungsausschuss und Mitgliederversammlung) rückgekoppelt.
 - Sofern erforderlich erfolgt eine Beschlussfassung zur Fortschreibung des LES durch die Mitgliederversammlung.

Ausgehend von einer Fortschreibung der LES fließen die Ergebnisse der Zwischenevaluierung mittelbar auch in die Anpassung der Monitoring-Tabellen und in die Fortschreibung des Aktionsplans ein. *Die hierzu vorgesehenen Zuständigkeiten und Vorgehensweisen wurden in den betreffenden Abschnitten dargestellt.*

- Auf Grundlage des Ergebnisses der Abschlussequalierung (Ende 2020) erfolgt vor allem die Klärung einer Neubewerbung für Leader im Zeitraum nach 2020 sowie die inhaltlichen Schwerpunkte für die zukünftige regionale Entwicklungsstrategie.
 - Analog zur Zwischenevaluierung werden auf Grundlage der Ergebnisse der Fragebogenaktion im Rahmen des Bilanz-Workshops Empfehlungen für die Frage einer erneuten Bewerbung sowie für die zukünftigen inhaltlichen Schwerpunktsetzungen erarbeitet.
 - Die Ergebnisse der Fragebogenaktion und die Empfehlungen des Bilanz-Workshops werden nach Vorberatungen mit dem Vorstand und Lenkungsausschuss in der Mitgliederversammlung diskutiert. Dies mündet in der Beschlussfassung zur Frage einer erneuten Bewerbung an Leader im Zeitraum nach 2020.
- Die Ergebnisse der beiden Evaluierungsschritte werden über das Internet und über Veröffentlichungen (Bilanzbroschüre zur Abschlussequalierung) der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Ebenso werden die Gremien der Mitgliedsgemeinden (Gemeinde-/ Stadträte) über die Ergebnisse der beiden Evaluierungsschritte informiert.